

Der Rückversicherer
für Deutschland

E+S Rückversicherung AG

Geschäftsbericht

2023

e+s rück

Inhalt



Brief des Vorstandsvorsitzenden	4
Verwaltungsorgane der E+S Rückversicherung AG	6
Vorstand der E+S Rückversicherung AG	7
Imageteil	8
Lagebericht	13
Jahresabschluss	51
Anhang	59
Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers	75
Bericht des Aufsichtsrates	82



*Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,
sehr geehrte Kundinnen und Kunden,*

wir blicken zurück auf das abgeschlossene Geschäftsjahr 2023. Nach in vielerlei Hinsicht außergewöhnlich herausfordernden Jahren war auch das vergangene alles außer gewöhnlich.

Im August haben wir den 100. Geburtstag unserer E+S Rück gefeiert. Gerne denke ich zurück an die eines hundertjährigen Jubiläums würdigen Feierlichkeiten im Rahmen unseres traditionellen Examenskonzertes oder an das Sommerfest in unserer Konzernzentrale in Hannover mit allen Mitarbeitenden.

Mit ihren 100 Jahren gehört unsere Gesellschaft zu den traditionsreichen Unternehmen in Deutschland. Über den Zeitraum eines Jahrhunderts hat sich die E+S Rück beständig weiterentwickelt, ist stark gewachsen und hat sich dem Wandel unserer Welt angepasst. Bei aller Veränderung hat die E+S Rück ihre Stärken aber stets erhalten. Ich bin stolz sagen zu können, dass das, was uns ausmacht, noch immer und jederzeit Teil unseres Denkens und Handelns ist: unsere Partnerschaftlichkeit mit unseren Kunden und unsere Verlässlichkeit in Zeiten von Krisen und Herausforderungen.

Dieses Selbstverständnis findet sich auch in unserer neuen Strategie für den im Januar gestarteten Strategiezyklus 2024-2026 wieder. Kontinuität, Wachstum und Innovation sind ihre drei Säulen. Wir wollen unsere Rolle als „Der Rückversicherer für Deutschland“ weiterentwickeln und an der Seite unserer Kunden weiter wachsen. Ein partnerschaftliches Verhältnis, um gegenwärtigen und zukünftigen Herausforderungen zu begegnen, bleibt unser Anspruch.

Lassen Sie mich nun kurz auf das Geschäftsjahr 2023 eingehen und zusammenfassen: Unsere Großschadenliste war erneut gut gefüllt und die Leistungen an unsere Kunden alleine aus Großschäden summierten sich auf 224 Millionen Euro. Insbesondere in unserem deutschen Geschäft mussten wir die zweithöchste Belastung aus Naturkatastrophen in den letzten zehn Jahren nach den historischen Schäden infolge von Sturmtief «Bernd» im Jahr 2021 verarbeiten. Dazu kamen vermehrte Frequenzschäden sowie höhere Durchschnittsschäden. Gleichzeitig haben wir aber die Resilienz in unseren versicherungstechnischen Rückstellungen erhöht und damit unsere Bilanz deutlich gestärkt. Darüber hinaus lag das Kapitalanlageergebnis unter dem Wert der Vergleichsperiode, da dieses im Vorjahr durch außergewöhnlich hohe Realisierungsgewinne geprägt war. Das Gesamtergebnis der E+S Rück blieb deshalb hinter unseren Erwartungen zurück.

Wie Sie sehen, war das Jahr 2023 für die E+S Rück damit trotz unseres hundertjährigen Bestehens kein reines Jubeljahr. Dank unserer Substanzkraft können wir dennoch einen konstanten Bilanzgewinn für unsere Aktionäre ausweisen.

Uns war und ist es nach wie vor wichtig, nach vorn zu blicken und sicherzustellen, dass wir als Partner unserer Kunden unser Leistungsversprechen stets zuverlässig und langfristig erfüllen können. Dies versprechen wir ihnen weiterhin. Die E+S Rück steht für Beständigkeit. Dasselbe gilt auch für die Auszahlung einer Dividende. Vorstand und Aufsichtsrat beabsichtigen der Hauptversammlung die Auszahlung einer Dividende in Höhe von 125 Millionen Euro vorzuschlagen.

Im Namen des gesamten Vorstands der E+S Rück möchte ich unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern an dieser Stelle für ihren stets außergewöhnlichen Einsatz danken. Mein Dank gilt ebenfalls unseren Kunden und Geschäftspartnern für die vertrauensvolle und partnerschaftliche Zusammenarbeit.

Verehrte Aktionärinnen und Aktionäre, Sie vertrauen in Ihre, unsere E+S Rück, und dafür danke ich Ihnen.

Mit freundlichen Grüßen

Dr. Michael Pickel
Vorsitzender des Vorstands

Verwaltungsorgane der E+S Rückversicherung AG

Aufsichtsrat

Torsten Leue ^{1,2}

Hannover

Vorsitzender

Vorsitzender des Vorstands HDI Haftpflichtverband der Deutschen Industrie V.a.G.

Vorsitzender des Vorstands Talanx AG

Klaus-Jürgen Heitmann ¹

Coburg

Stellvertretender Vorsitzender

Sprecher des Vorstands HUK-COBURG Versicherungsgruppe

Benita Bierstedt ³

Hannover

Angestellte

Dr. Klaus Brachmann ²

Nürtingen

Vorsitzender des Vorstands WGV Versicherungen

Romy Jentsch ³

Braunschweig

Angestellte

Dr. Mathias Kleuker ¹

Münster

Vorsitzender des Vorstands LVM Versicherungen

Thomas Voigt

Hannover

Vorsitzender des Vorstands VHV Vereinigte Hannoversche Versicherung a.G. und VHV Holding AG

Patrick Seidel ³

Hannover

Angestellter

Dr. Jan Wicke ²

Hannover

Mitglied des Vorstands HDI Haftpflichtverband der Deutschen Industrie V.a.G.

Mitglied des Vorstands Talanx AG

Beirat

Dr. Andreas Eurich

Wuppertal

Vorsitzender des Vorstands Barmenia Versicherungen

Toren Grothe

Wedemark

Vorsitzender des Vorstands Mecklenburgische Versicherungsgruppe

Dr. Stefan Hanekopf

Lehrte

Vorsitzender des Vorstands CONCORDIA Versicherungen

Uwe Ludka

Pinneberg

Vorsitzender des Vorstands Itzehoer Versicherungen

Dr. Wolfgang Weiler

(bis 31. März 2023)

Coburg

Unternehmensberater

¹ Mitglied des Ausschusses für Vorstandsangelegenheiten

² Mitglied des Finanz- und Prüfungsausschusses

³ Arbeitnehmervertreter

Vorstand der E+S Rückversicherung AG



Dr. Klaus Miller

Personen-Rückversicherung

- Personen-Rückversicherung Deutschland

Clemens Jungsthöfel

Finanzen

- Finanz- und Rechnungswesen
- Kapitalanlagen

Dr. Michael Pickel

Vorsitzender, Schaden-Rückversicherung

- Geschäftsbeziehung zur Hannover Rück SE
- Gremienarbeit
- Controlling
- Koordination mit dem Vorstand der Hannover Rück SE
- Innovationsmanagement
- Informationstechnologie
- Personal
- Rechtsabteilung
- Retrozessionen / Schutzdeckungen E+S Rück
- Run-Off Solutions
- Schaden-Rückversicherung
- Unternehmensentwicklung
- Unternehmenskommunikation
- Verwaltung

Zuständigkeit des Gesamtvorstands für folgende Funktionen:

- Compliance
- Interne Revision
- Risikomanagement
- Versicherungsmathematik

E+S Rück: traditionelle Stärken kombiniert mit neuen Ideen

Als die E+S Rück vor einem Jahrhundert den Versicherungsmarkt betrat, waren die Zeiten äußerst anspruchsvoll: Die Hyperinflation beherrschte 1923 Wirtschaft und Privatleben, Deutschland musste mit der größten Geldentwertung seiner Geschichte fertig werden. Doch egal, wie sich der zeitgeschichtliche Hintergrund über die Jahrzehnte entwickelte – stetes Wachstum sorgte dafür, dass sich die E+S Rück Schritt für Schritt als einer der größten Rückversicherer Deutschlands etablierte. Zu den wesentlichen Geheimnissen ihres Erfolgs gehörten dabei eine besondere Aktionärsstruktur und eine enge Bindung an ihre Kunden.

Frühe Konzentration auf die Rückversicherung

„Betrieb der Transport- und Rückversicherung, insbesondere Betrieb der Versicherung in Bezug auf Unternehmen der Eisen- und Stahlindustrie“: Diesen Unternehmenszweck benannten die beiden Gründer Haftpflichtverband der Deutschen Industrie (HDI) und Gerling-Versicherungsgruppe, als sie 1923 die „Eisen- und Stahl Versicherung Aktiengesellschaft in Köln“ aus der Taufe hoben. Von Anfang an besonders war die Aktionärsstruktur des neuen Versicherungsunternehmens, denn der Haftpflichtverband trat nicht selbst als Aktionär in Erscheinung. Stattdessen zeichneten Einzelpersonen aus dem industriellen Kundenkreis des Verbandes die Anteile. Schon ein Jahr nach ihrer Gründung übernahm die Eisen und Stahl die Rückversicherung für den HDI und legte damit den Grundstein für die spätere Entwicklung zu einem der führenden Rückversicherer Deutschlands.

Mit der Zeichnung von ersten Verträgen im Bereich Kfz-Haftpflicht stieg die Eisen und Stahl ab 1930 in einen Geschäftsbereich ein, in dem sie später zum deutschen Marktführer aufsteigen sollte. Aus kartellrechtlichen Gründen war es wegen der zwei dominierenden Muttergesellschaften schwierig, in der Erstversicherung wie geplant zu wachsen: Das Unternehmen konzentrierte sich daher zunehmend auf die Rückversicherung, was 1937 schließlich zu einer Umbenennung in „Eisen und Stahl Rückversicherungs-Aktiengesellschaft“ führte.

Neue Aktionärsstruktur sorgt für rasches Wachstum

Zu einer entscheidenden Veränderung der Aktionärsstruktur kam es 1966. Damals zog sich der Gerling-Konzern aus der Gesellschaft zurück und verkaufte seinen Anteil von 37 Prozent an den Haftpflichtverband. Bei der Neustrukturierung des Aktionärskreises entstand eine Idee, die sich rückblickend als Erfolgsformel für den weiteren Aufstieg erweisen sollte: Der frei

gewordene Anteil wurde auf acht Versicherungsvereine auf Gegenseitigkeit verteilt, die bereits Geschäftspartner waren und so zu Aktionären wurden. Damit entstand eine Bindung zu genau den Versicherern, die in den folgenden Jahrzehnten immer größere Marktanteile in der Wachstumssparte Autoversicherung eroberten. Bis heute ist das Aktionärsgeschäft das Fundament für die Spitzenposition des Unternehmens im deutschen Markt geblieben.

Beim Zusammenschluss mit der Hannover Rück 1984 im gemeinsamen Neubau an der Karl-Wiechert-Allee in Hannover waren die beiden Rückversicherer noch Schwestern unter dem Dach des HDI. Elf Jahre später übernahm die Hannover Rück dann die Mehrheit an der Eisen und Stahl, wobei sie deren besonderes – und besonders erfolgreiches – Geschäftsmodell beibehielt. Kurz darauf wurden durch einen Kooperationsvertrag auch die Tätigkeitsbereiche entsprechend der bisherigen Schwerpunkte endgültig aufgeteilt: Die Eisen und Stahl (seit 1996: E+S Rück) war fortan ausschließlich für das Deutschlandgeschäft zuständig, während die Hannover Rück die internationalen Märkte bediente.

Breites Angebot und guter Service

Als „Rückversicherer für Deutschland“ ist die E+S Rück vom Rückversicherungsmarkt nicht mehr wegzudenken. Zu den wesentlichen Grundlagen ihres Erfolgs zählt eine konsequente Fokussierung auf die Bedürfnisse der Kunden. Damals wie heute spielt Beständigkeit in der Rückversicherung für die deutschen Erstversicherer eine große Rolle – und für genau diese Beständigkeit steht die E+S Rück als langjähriger und vertrauenswürdiger Partner im Markt. Ein weiterer entscheidender Faktor war und ist der stetige Aufbau von speziellen Serviceleistungen für die Erstversicherer. So hat das Unternehmen über die Jahre eine breite Palette von Veranstaltungen für den Austausch mit Kunden und den Know-how-Transfer etabliert. Bestes Beispiel: das Erfolgsformat „Hannover Forum“, das regelmäßig branchenrelevante Themen beleuchtet.

Ein Jahrhundert nach ihrer Gründung hat sich die E+S Rück als einer der Marktführer in Deutschland etabliert, in ihrem Kerngeschäft im Bereich der Kraftfahrtrückversicherung steht sie unverändert auf Platz eins. Im Laufe der Zeit hat sie ihr Portefeuille kontinuierlich erweitert und bietet heute Rückversicherungen für fast alle versicherungstechnischen Risiken an. Auch für die Zukunft sind damit beste Voraussetzungen gegeben, mit innovativen Lösungen auf die Herausforderungen eines Versicherungsmarktes im Wandel zu reagieren.

23.08.1923

Gründung der Eisen und Stahl vom Haftpflichtverband der Deutschen Industrie und Gerling in Köln im Inflationsjahr.



Abb. 1
Köln –
Unter Sachsenhausen 6

Mitte der 1930er-Jahre kam es zu drei einschneidenden Änderungen in der frühen Geschichte der Eisen und Stahl. Sie bekam eine neue Führung, eine neue Struktur und einen neuen Namen.

1935–1936

Abb. 4
Titel Geschäftsbericht 1936



1924–1925

Nach dem Ende der Inflation: erste Geschäftsjahre und der Start in der Rückversicherung sowie der Ausbau neuer Geschäftsfelder

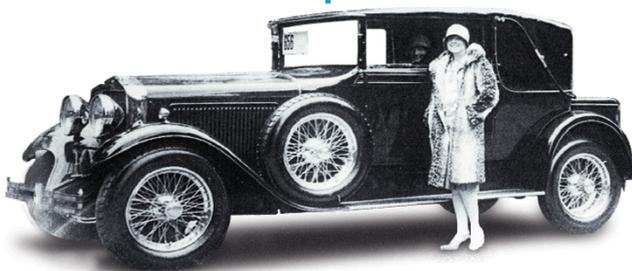
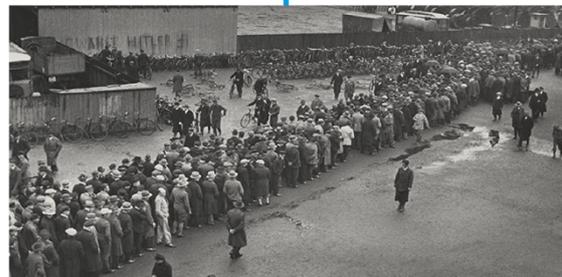


Abb. 2
Autos waren Luxus – den sich aber immer mehr Menschen leisten konnten.

Mit der Machtübernahme der Nationalsozialisten am 30. Januar 1933 ändert sich in der Geschäftsentwicklung der Eisen und Stahl zunächst wenig.

1933

Abb. 3
Massenelend in der Weltwirtschaftskrise



Im Oktober 1929 brachen in New York nach extremen Boomjahren die Aktienkurse ein und ein rasanter Verfall der Wirtschaft begann.

1929

1939–1945

Mit Kriegsbeginn 1939 wurde die komplette deutsche Wirtschaft den Kriegszielen untergeordnet. Die Rüstungsindustrie erlebte einen gewaltigen Ausbau. Die von der Autoversicherung getragene Aufschwungsphase der Eisen und Stahl endete.



Abb. 5
Produktion StuG III,
Sturmhaubitze 42

1945

Der totale Zusammenbruch der deutschen Wirtschaft zum Kriegsende stürzte auch die Versicherer ins Chaos. Die meisten Industriebetriebe waren zerstört. Die Eisen und Stahl wie auch ihr Mehrheitsaktionär, der Haftpflichtverband, waren durch den Stillstand der deutschen Industrie schwer getroffen.



Abb. 6
Trümmerfrauen und
Flüchtlinge: Nachkriegselend
in der Trümmerwüste einer
deutschen Großstadt

1948–1960

"Die Welt" Nr. 176 vom 1.8.1966

EINGEGANGEN
2. AUG. 1966
Erledigt

Transportversicherung in Bochum gegründet

Nachrichtendienst der WELT
Bochum, 31. Juli
Die AG für Transport- und Rückversicherung in Bochum, Bochum, wurde mit einem AK von 5 Mill. DM in das Handelsregister eingetragen. Die Gründer der Gesellschaft sind Feuerschadenverband rheinisch-westlicher Zechen VVaG, Bochum, Schadensschutzverband GmbH, Bochum, Haftpflichtverband der Deutschen Industrie VVaG, Hannover, Haftpflicht - Unterstützungs - Kasse kraftfahrender Beamter Deutschlands a.G., Coburg, und die Westfalenbank AG, Bochum. Zum alleinigen Vorstand ist Dr. Herbert Diel berufen worden, den AR bilden Dr.-Ing. Friedrich Müller, Brambauer, Bergrat a.D. Hans Faber, Bochum, Regierungsrat a.D. Hans Deckelmann, Hannover.

Abb. 8
Zeitungsbericht
über die Gründung
der Schwester-
gesellschaft ATR,
1966

1966 zog sich Gerling aus der Eisen und Stahl zurück. Den frei gewordenen Anteil verteilte man an acht Versicherungsvereine auf Gegenseitigkeit, die damit zu Aktionären wurden. Zeitgleich wurde die „Aktiengesellschaft für Transport und Rückversicherung“ (ATR) gegründet – die spätere Hannover Rück.

1966–1970

In der Bundesrepublik Deutschland ging das Wirtschaftswunder weiter. Anfang der 1960er-Jahre gab es in der Autoversicherung eine einschneidende Veränderung: Der Einheitstarif wurde abgeschafft und die Erfolgsgeschichte von kleineren Autoversicherern nahm ihren Anfang.

1960–1965

Abb. 7
Schon damals gab es Stau:
deutsche Autobahnszene 1959



Nach der Währungsreform begann der wirtschaftliche Wiederaufbau der Bundesrepublik Deutschland. Die Eisen und Stahl begleitete diesen Aufbau als Rückversicherer und profitierte dabei besonders von der schnell Fahrt aufnehmenden Motorisierung des Landes.

1984

Die zunehmend wachsende Eisen und Stahl bezog zusammen mit der Hannover Rück den Neubau in der Karl-Wiechert- Allee 50 – den bis heute gemeinsamen Firmensitz.



Abb. 9
Bautafel 1982

Abb. 12
Der Vorstand der E+S Rück 2023. Von links: Dr. Klaus Miller (Personenrückversicherung), Clemens Jungsthöfel (Finanzen), Dr. Michael Pickel (Vorsitzender, Schadenrückversicherung)



1988

Mit der Bildung der Zeichnungsgemeinschaft zwischen der Eisen und Stahl Rück und der Hannover Rück wurde eine weitere Voraussetzung für den gemeinsamen Erfolgskurs geschaffen.



Abb. 10
Mosaik der Zeichnungsgemeinschaft aus Hannover Rück und Eisen und Stahl, 1988

2023

Abb. 11
Verwaltungsgebäude Hannover



Allen Prognosen einer Reduzierung der Autokonjunktur zum Trotz wächst der Individualverkehr in Deutschland kontinuierlich. Die E+S Rück ist Marktführerin in der deutschen K-Rückversicherung, auf die 2022 allein Prämien in Höhe von 386,5 Mio. EUR entfielen.

1990

Das Unternehmen nahm die verheerende Sturmserie von 1990 zum Anlass, im September des Jahres eine Informationsveranstaltung zum Thema Naturgefahren zu organisieren – das erste „Hannover Forum“.

2019–2022

Ein entscheidender Faktor für den Erfolg der E+S Rück als „Rückversicherer für Deutschland“ war der kontinuierliche Ausbau von speziellen Serviceleistungen und Veranstaltungen für den Austausch mit Kunden.



Einen ausführlichen Überblick erhalten Sie unter: 100jahre.es-rueck.de

1997–2002

Lagebericht



Grundlagen der E+S Rückversicherung AG	13
Geschäftsmodell	13
Wirtschaftsbericht	13
Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen	13
Geschäftsverlauf	15
Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage	16
Ertragslage	16
Finanz- und Vermögenslage	20
Weitere Erfolgsfaktoren	22
Personalwirtschaftliche Kennzahlen	22
Nachhaltigkeit bei der E+S Rück	22
Chancen- und Risikobericht	23
Risikobericht	23
Chancenbericht	42
Unternehmensführung	44
Zielgrößen für den Frauenanteil	44
Ausblick	45
Prognosebericht	45
Sonstige Angaben	49
Verbundene Unternehmen	49
Garantiemittel	49

Grundlagen der E+S Rückversicherung AG

Geschäftsmodell

Die E+S Rück betreut als „Der Rückversicherer für Deutschland“ innerhalb des Hannover Rück-Konzerns den deutschen Markt und bietet hier ein fokussiertes Angebot. Das Rückversicherungsgeschäft betreiben wir in allen Sparten der Schaden-Rückversicherung sowie der Personen-Rückversicherung. Zudem übernimmt die E+S Rück in der Schaden-Rückversicherung im Zuge der Risikodiversifizierung auch internationales Geschäft über eine Quotenabgabe von der Hannover Rück.

Die für den gesamten Konzern gültige Strategie unterstützt unsere Ambition: unsere führende Rolle als Rückversicherer für Deutschland durch Kontinuität und Innovation profitabel weiterzuentwickeln.

Dank unserer exzellenten Kapitalausstattung, unserer Expertise sowie der Kontinuität unserer Geschäftsbeziehungen sind wir als E+S Rück in unserem Heimatmarkt als führender Rückversicherer und verlässlicher Partner etabliert. Unser Ziel ist eine langfristige und verlässliche Partnerschaft mit unseren Kunden, bei der wir unsere Profitabilitätsziele stets im Blick behalten. Unsere Geschäftspartner können sich unserer vollen lösungsorientierten Unterstützung und Wertschätzung sicher sein. Um unsere führende Rolle weiter auszubauen, streben wir danach, uns kontinuierlich weiter zu verbessern. Bewährte Stärken im Rückversicherungsgeschäft werden durch zielgerichtete Innovationen und Investitionen in neue Themenfelder weiter ausgebaut.

Der Vorstand steuert auch unter Zuhilfenahme des Risikomanagements das Unternehmen mit dem Ziel, Geschäftsmöglichkeiten wahrzunehmen und dabei eine langfristige Finanzstärke sicherzustellen. Dies geschieht auf Basis eines klar definierten Risikoappetits.

Wirtschaftsbericht

Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Vor dem Hintergrund des anhaltenden Krieges Russlands gegen die Ukraine und einer inflationsbedingt deutlich restriktiveren Geldpolitik der Notenbanken hat sich die Weltwirtschaft im Jahr 2023 gut behauptet. Nach Schätzungen der Organisation für Wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) wuchs das globale Bruttoinlandsprodukt real um 2,9 % und damit etwas schwächer als im Vorjahr (3,3 %). Während sich das Tempo in vielen fortgeschrittenen Volkswirtschaften verlangsamte, schnitten die USA sowie die Schwellen- und Entwicklungsländer insgesamt besser ab. Das Wachstum in China war nach dem Wiederaanlaufen der Wirtschaft nach der Pandemie

volatil, wobei der Immobiliensektor zunehmend unter Druck geriet.

Ein Anzeichen dafür, dass die ungünstigeren Finanzierungsbedingungen die weltweite Nachfrage gedämpft haben, ist laut OECD der Anstieg der Unternehmensinsolvenzen. Viele Firmen sähen sich mit einem höheren Schuldendienst, strengeren Kreditstandards und in vielen Fällen mit einem langsameren Umsatzwachstum konfrontiert. Trotz niedriger Arbeitslosenquoten mehrten sich in vielen Volkswirtschaften die Anzeichen für eine Abschwächung am Arbeitsmarkt. Dazu gehören das langsamere Beschäftigungswachstum, rückläufige Kündigungsraten und weniger offene Stellen.

Auf der Inflationsseite konnten die Notenbanken mit ihrer straffen Geldpolitik Erfolge verbuchen. Die Teuerungsraten sind im vergangenen Jahr fast überall zurückgegangen, wozu auch die teilweise Umkehr des vorangegangenen starken Anstiegs der Energiepreise beigetragen hat. Der Preisauftrieb bei den Dienstleistungen ist nach wie vor hartnäckiger als bei Gütern, da die Löhne im Allgemeinen die wichtigsten Produktionskosten im Dienstleistungssektor darstellen.

Kapitalmärkte

Das in den vergangenen Jahren immer wieder herausfordernde Kapitalanlageumfeld zeigte sich auch im Berichtszeitraum erneut sehr volatil und angesichts des Einflusses zahlreicher geopolitischer und makroökonomischer Herausforderungen.

An den Märkten für festverzinsliche Wertpapiere ergaben sich in unseren Hauptwährungsräumen vor allem zum Ende des Berichtszeitraums hin in mittleren und längeren Laufzeiten Zinsrückgänge, während kurzfristige Zinsen weiter anstiegen, sodass sich inverse Zinskurven ergaben. Darin spiegelten sich vor allem die Zinspolitik der Notenbanken, Inflations Sorgen und die höheren Staatsverschuldungen wider.

Zum Ende des ersten Quartals führten zudem Unsicherheiten im Bankenbereich zu einer Unruhe an den Kreditmärkten. Diese schlugen sich in teils sehr volatilen Risikoaufschlägen auf Unternehmensanleihen nieder, die sich zum Berichtszeitpunkt allerdings weitgehend sogar unterhalb des Niveaus zum Ende des Vorjahres eingependelt hatten.

Deutlicher Einfluss auf Kapitalmärkte und Wirtschaft kam erneut vonseiten der Zentralbanken. In unseren Hauptwährungsräumen erhöhten sie als Reaktion auf die dynamische Inflationsentwicklung ihre Leitzinsen in mehreren Schritten. Insgesamt vollzog die Politik der Zentralbanken in unseren Hauptwährungsräumen einheitlich den schwierigen Balanceakt, einerseits die Inflation im Zaum zu halten, andererseits dabei aber nicht die noch immer fragile Wirtschaftsdynamik zu ersticken.

Die Aktienmärkte verzeichneten ein starkes erstes Halbjahr, vor allem aufgrund des erwarteten Endes der Zinserhöhungen und durch eine dynamische Entwicklung bei den Technologiewerten. Das zweite Halbjahr startete deutlich verhaltener, verzeichnete aber im letzten Quartal nochmals deutliche Zugewinne vor allem bei europäischen und US-Aktien.

Insgesamt blieb das Thema Inflation weiterhin prägend. Die Teuerungsraten haben sich – wenn auch weitaus niedriger als im Vorjahr – voraussichtlich dauerhaft oberhalb des Niveaus vor der Pandemie festgesetzt.

Der Euro schwankte im Jahresverlauf gegenüber dem US-Dollar recht deutlich und konnte das Berichtsjahr mit leichten Zugewinnen abschließen. So stieg er von 1,07 USD auf 1,11 USD. Gegenüber dem Britischen Pfund hingegen verlor der Euro leicht und sank von 0,89 GBP auf 0,87 GBP.

Eine ausführlichere Kommentierung der Entwicklung der Kapitalanlagen für die E+S Rück finden Sie im Kapitel „Finanz- und Vermögenslage“.

Branchenbezogene Rahmenbedingungen

Die Erneuerungsrunde im Januar 2023 markierte einen Wendepunkt für den Rückversicherungsmarkt. Es kam zu einem grundlegenden Wandel in der Preisgestaltung und der Risikobereitschaft, insbesondere für Sachkatastrophenrisiken. Dieser Wandel setzte sich in den folgenden Erneuerungsrunden fort. Dennoch blieben die Marktbedingungen komplex, was vor allem auf die unberechenbare Inflationsentwicklung, geopolitische Risiken, die Deglobalisierung sowie Entwicklungen in den Bereichen Klimawandel und Cyberrisiken zurückzuführen war.

In Anbetracht dieser Risikosituation und der weiter gestiegenen Schadenkosten verstärkte sich die Nachfrage nach Versicherungsschutz.

Laut der Ratingagentur AM Best und dem Rückversicherungsmakler Guy Carpenter dürfte das Rückversicherungskapital im Jahr 2023, bereinigt um Eigenkapitaleffekte aus höheren Zinsen, auf 461 Mrd. USD gestiegen sein nach 434 Mrd. USD im Vorjahr. Damit war ausreichend Kapazität vorhanden, um die Nachfrage zu decken. Allerdings befanden sich Teilbereiche des Marktes in unterschiedlichen Phasen des Marktzyklus, sodass es in einigen schadenbetroffenen Segmenten zu Kapazitätsengpässen kam. Der Markt für alternativen Risikotransfer blieb laut AM Best und Guy Carpenter mit einem investierten Kapitalvolumen von insgesamt rund 100 Mrd. USD weitgehend stabil. Innerhalb dieses Marktes gab es eine weitere Verschiebung hin zu Katastrophenanleihen.

Gleichzeitig veränderten sich viele Risiken. Im ersten Halbjahr 2023 traten wetterbedingte Katastrophen in hoher Frequenz auf, insbesondere bei modellierten Sekundärrisiken. Schwere Gewitter mit Tornados und Hagel in den USA verursachten im ersten Halbjahr 2023 Schäden in einer Größenordnung, wie sie bisher nur bei einem schweren Hurrikan zu erwarten waren. Auch andere Naturgefahren wie Waldbrände und Überschwemmungen, die nicht zu den historischen Spitzenereignissen zählen, zeigten in vielen Regionen der Welt eine steigende Tendenz.

Überflutungen und Hagelschlag in Europa, insbesondere in Italien, hinterließen heftige Schäden. Und auch in Deutschland schlugen zahlreiche Naturkatastrophen im Jahr 2023 zu Buche. Im Sommer fegten die Stürme „Lambert“, „Erwin“ und „Denis“ über Deutschland hinweg, im Winter brachte Sturm „Zoltan“ Verwüstung und Überschwemmungen. Das darauffolgende Hochwasser um Weihnachten verursachte laut Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) versicherte Schäden in Höhe von 200 Mio EUR. Auch die Schaden- und Unfallversicherung war nach Angaben des GDV von nachgelagerten Anpassungen an Schadenaufwendungen wie z.B. Baukosten oder inflationsinduzierten Preissteigerungen für Autoreparaturen geprägt. Allein in der Kfz-Versicherung ergibt sich durch die

gestiegenen Preise demnach ein versicherungstechnischer Verlust von rund 2,9 Mrd. EUR.

Insgesamt zeigte sich der Rückversicherungsmarkt 2023 in einer nachhaltigeren Verfassung, wobei risikoadäquate Preise und höhere Kapitalanlageerträge die Profitabilität stärkten.

Im vergangenen Jahr hat sich auch der Trend zur Digitalisierung im Versicherungssektor fortgesetzt. Hier hat vor allem das Thema künstliche Intelligenz in den vergangenen Monaten deutlich an Fahrt aufgenommen. Damit einhergehend spielt die Digitalisierung in immer mehr Bereichen eine Rolle, etwa wenn es um die Automatisierung von Geschäftsprozessen oder die Veränderung der Wettbewerbslandschaft geht. Gleichzeitig eröffnen sich durch die Möglichkeit, eine Vielzahl zusätzlicher Daten zu erheben und genauer auszuwerten, neue Chancen. So können Risiken besser eingeschätzt und Prämien noch präziser kalkuliert werden. Darüber hinaus hat das Geschäftsfeld der Absicherung von Cyber Risiken an Bedeutung gewonnen. Der Bedarf an Versicherungslösungen für mögliche Schäden durch Hackerangriffe nahm weiter zu.

Geschäftsverlauf

Das Ergebnis der E+S Rück blieb im Geschäftsjahr 2023 unter den selbst gesetzten Erwartungen. Das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit betrug 53,6 Mio. EUR und lag damit deutlich unter dem Niveau des durch positive Einmaleffekte begünstigten Vorjahres (214,0 Mio. EUR). Das Kapitalanlageergebnis lag im Rahmen der Erwartungen, und mit 152,8 Mio. EUR unter dem Wert des Vorjahres (244,0 Mio. EUR), der durch außergewöhnlich hohe Realisierungsgewinne geprägt war.

Darüber hinaus lag ein verschlechtertes versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung in der Schaden-Rückversicherung vor. Dieses war im Wesentlichen durch eine negative Schadenentwicklung, höhere Retrozessionskosten sowie Reservestärkungen geprägt. Überdies stiegen die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb leicht an.

Rückversicherung

In der Vertragserneuerung zum 1. Januar 2023 konnte die E+S deutliche Preiserhöhungen und Konditionsverbesserungen erzielen.

Das Brutto-Prämienvolumen unseres deutschen Geschäfts stieg im Geschäftsjahr 2023 um 0,8 % auf 1.724,6 Mio. EUR (1.711,4 Mio. EUR). Das Prämienvolumen unseres internationalen Geschäfts blieb stabil bei 1.651,4 Mio. EUR (1.654,0 Mio. EUR). Die gebuchte Bruttoprämie erreichte insgesamt 3.376,0 Mio. EUR (3.365,4 Mio. EUR) und blieb damit hin-

ter der Prognose eines Wachstums im niedrigen bis mittleren einstelligen Prozentbereich auf Basis konstanter Währungskurse zurück. Dies resultiert im Wesentlichen aus der Aufgabe von proportionalem Geschäft in der Sparte Feuer. Isoliert von diesem Effekt läge das Bruttoprämienwachstum oberhalb der Prognose. Die Bruttoprämie in der Schaden-Rückversicherung betrug 3.162,0 Mio. EUR (3.128,6 Mio. EUR). Ihr Anteil am gesamten Prämienvolumen machte 93,7 % (93,0 %) aus. Die Bruttoprämie in der Personen-Rückversicherung sank auf 214,0 Mio. EUR (236,8 Mio. EUR). Ihr Anteil am Gesamtgeschäft betrug damit 6,3 % (7,0 %).

Bruttoprämie nach Regionen

in Prozent	Schaden-Rückversicherung	Personen-Rückversicherung	Gesamt
Großbritannien	11	–	10
Restliches Europa	10	–	9
Asien und Australien	2	–	2
Mittel- und Lateinamerika	4	–	4
Afrika	–	–	–
Deutschland	48	100	51
Nordamerika	25	–	24

Die verdiente Nettoprämie der E+S Rück betrug 2.726,9 Mio. EUR und lag rund 164 Mio. EUR unter dem Vorjahreswert (2.891,2 Mio. EUR). Der Selbstbehalt sank auf 80,6 % (85,1 %). Die Netto-Großschadenbelastung stieg auf 223,9 Mio. EUR (198,1 Mio. EUR) und lag damit innerhalb des Großschadenbudgets von 225 Mio. EUR für das Gesamtjahr 2023. Größte Nettoeinzelschäden waren mit 37,2 Mio. EUR das Erdbeben in der Türkei, gefolgt von den Unwettern und Hagel in Italien mit 26,7 Mio. EUR. Der jüngste Wintersturm «Zoltan/Pia», der Europa im Dezember traf, sowie die darauffolgenden Überflutungen verursachten Belastungen in Höhe von 20,0 Mio. EUR. Die gesamten Nettoschadenaufwendungen für Versicherungsfälle betragen 1.887,7 Mio. EUR (2.072,4 Mio. EUR). Darin enthalten waren zum einen positive Effekte aus einzelnen Verträgen in der strukturierten Rückversicherung, denen jedoch gezahlte Provisionen in ähnlicher Höhe gegenüberstanden. Zum anderen waren die Nettoschadenaufwendungen durch eine negative Schadenentwicklung in unterschiedlichen Sparten getrieben.

Der Nettodeckungsrückstellung wurden 64,8 Mio. EUR (59,1 Mio. EUR) entnommen. Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb stiegen auf 893,9 Mio. EUR (811,0 Mio. EUR). Der Anstieg resultiert im Wesentlichen aus gezahlten Provisionen im Bereich der strukturierten Rückversicherung, denen positive Effekte in den Nettoschadenaufwendungen in nahezu ähnlicher Höhe gegenüberstanden. Die Verwaltungskostenquote – das Verhältnis von Verwaltungskosten zur verdienten Nettoprämie – betrug 0,7 % (0,6 %). In Summe lag das versicherungs-

technische Ergebnis vor Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen bei 24,1 Mio. EUR und damit unter dem Vorjahreswert (81,7 Mio. EUR). Davon entfielen 0,5 Mio. EUR auf die Schaden- und 23,6 Mio. EUR auf die Personen-Rückversicherung. Der Schwankungsrückstellung und ähnlichen Rückstellungen wurden 52,6 Mio. EUR (46,6 Mio. EUR) zugeführt und somit die Substanz der E+S Rück weiter deutlich gestärkt. Das versicherungstechnische Ergebnis für eigene Rechnung lag entsprechend bei -28,5 Mio. EUR (35,0 Mio. EUR).

Kapitalanlagen

Der Bestand der selbstverwalteten Kapitalanlagen lag mit 8,7 Mrd. EUR über dem Vergleichsniveau des Vorjahres (8,3 Mrd. EUR). Die Depotforderungen gegenüber Zedenten aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft stiegen auf 2,6 Mrd. EUR (2,5 Mrd. EUR) an.

Das Kapitalanlageergebnis lag mit 152,8 Mio. EUR im Rahmen der Erwartungen, jedoch unter dem Niveau des Vorjahres (244,0 Mio. EUR), das deutlich durch außergewöhnlich hohe Realisierungsgewinne geprägt war. Starke ordentliche Erträge und niedrigere Abschreibungen konnten deren Rückgang allerdings zum Teil kompensieren. Auf die selbstverwalteten Kapitalanlagen entfielen davon 120,7 Mio. EUR (218,9 Mio. EUR). Daraus ergab sich eine Nettoverzinsung für die selbstverwalteten Kapitalanlagen von 1,4 % (2,7 %).

Gesamtergebnis

Das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit lag mit 53,6 Mio. EUR (214,0 Mio. EUR) unter dem Vorjahreswert. Gründe für den Rückgang waren vorrangig ein Kapitalanlageergebnis, das im Vorjahr außergewöhnlich hohe Realisierungsgewinne beinhaltete sowie ein versicherungstechnisches Ergebnis, welches durch negative Schadenentwicklung, höhere Retrozessionskosten und Reservestärkungen geprägt war.

Der Jahresüberschuss betrug 21,4 Mio. EUR (187,2 Mio. EUR). Die Steuerlast betrug 32,2 Mio. EUR (26,8 Mio. EUR). Grund für diesen Anstieg waren im Wesentlichen steuerliche Anpassungen aus der Bewertung und Abzinsung von versicherungstechnischen Rückstellungen, die wir im Berichtsjahr weiter gestärkt haben.

Unser Eigenkapital – ohne Einbeziehung des Bilanzgewinns – blieb mit 507,4 Mio. EUR (507,4 Mio. EUR) konstant.

Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage

Die Ertragslage des Jahres 2023 blieb infolge der vorgenannten Gründe hinter den Erwartungen zurück, sodass die E+S Rück für das Jahr 2023 lediglich einen Jahresüberschuss von 21,4 Mio. EUR ausweist. Gleichzeitig konnte die Resilienz in den versicherungstechnischen Rückstellungen weiter gestärkt werden. Zum Zeitpunkt der Aufstellung des Lageberichts ist die wirtschaftliche Lage und Finanzkraft der E+S Rück unverändert als sehr positiv zu beurteilen.

Ertragslage

Im Folgenden erläutern wir den Verlauf des Geschäftsjahres 2023, die Entwicklung der Kapitalanlagen sowie die Finanz- und Vermögenslage der E+S Rück.

Spartenentwicklung

Im Zuge der Risikodiversifizierung übernimmt die E+S Rück in der Schaden-Rückversicherung auch internationales Geschäft, das sie über eine Quotenabgabe ihrer Muttergesellschaft Hannover Rück SE zeichnet. Diese Quote verringerte sich im Geschäftsjahr 2023 auf 13 %, nach 14 % im Vorjahr.

Die größte Einzelsparte für die E+S Rück nach Prämienvolumen stellt die Sparte Kraftfahrt dar, gefolgt von den Sparten Feuer, Haftpflicht und Leben.

Bruttoprämie in Prozent nach Sparten (In- und Auslandsgeschäft)

in Prozent	2023
Feuer	17
Haftpflicht	16
Unfall	4
Kraftfahrt	20
Luftfahrt	1
Transport	3
Sonstiges	34
Leben	5

Feuer

In der deutschen industriellen Sachversicherung lag das Prämienwachstum laut Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) in ähnlicher Größenordnung wie im Vorjahr bei etwa 13 %. Aufgrund eines überproportional gestiege-

nen Großschadenaufwands ist weiterhin keine zufriedenstellende Ergebnissituation eingetreten.

Unser Feuergeschäft in Deutschland ist im Berichtsjahr um 58,1 % auf 150,2 Mio. EUR (358,0 Mio. EUR) zurückgegangen. Die Veränderung resultierte im Wesentlichen aus der Aufgabe von proportionalem Geschäft und einer Umgliederung von Verträgen in die Sparte Sonstige unter Betriebsunterbrechung. Der Anteil des deutschen Geschäfts an unserem Portefeuille sank auf 26,7 % (47,6 %). Das von der Hannover Rück übernommene internationale Feuergeschäft stieg insbesondere durch Prämiensteigerungen in Osteuropa und Großbritannien auf 412,5 Mio. EUR (394,2 Mio. EUR).

Insgesamt lag das Bruttoprämienvolumen in dieser Sparte mit 562,7 Mio. EUR unter dem Vorjahr (752,1 Mio. EUR). Die Schadenquote lag bei 64,3 % (68,6 %), wobei die Nettoschadenaufwendungen für Versicherungsfälle negative Entwicklungen aus der traditionellen Rückversicherung und positive Entwicklungen aus der strukturierten Rückversicherung enthielten. Diesen positiven Effekten standen jedoch gezahlte Provisionen in ähnlicher Höhe gegenüber, die die Schaden-/Kostenquote auf 104,3 % (93,8 %) anstiegen ließ. In dieser Sparte gingen die Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle (netto) um 10,0 Mio. EUR zurück. Das versicherungstechnische Ergebnis vor Schwankungsrückstellung und ähnlichen Rückstellungen (netto) betrug demzufolge -27,3 Mio. EUR (39,1 Mio. EUR). Der Schwankungsrückstellung wurden 31,9 Mio. EUR zugeführt, nachdem im Vorjahr 1,8 Mio. EUR entnommen wurden.

Feuer

in Mio. EUR	2023	2022
Gebuchte Bruttoprämie	562,7	752,1
Schadenquote (%)	64,3	68,6
Versicherungstechnisches Ergebnis (netto)	-27,3	39,1

Haftpflicht

Der GDV verzeichnete für den deutschen Haftpflichtmarkt gebuchte Bruttobeitragseinnahmen 2023 von 8,5 Mrd. EUR, ein Plus von 3,0 %. Im gleichen Zeitraum hat sich die Anzahl der Verträge um ca. 1,0 % auf 48,8 Mio. erhöht.

Das Prämienvolumen der E+S Rück im deutschen Geschäft sank im Berichtszeitraum um 14,3 % auf 187,8 Mio. EUR (219,1 Mio. EUR). Der Rückgang ist im Wesentlichen auf die Reduzierung der Quotenabgabe mit der Muttergesellschaft zurückzuführen. Der Anteil des deutschen Geschäfts an unserem Portefeuille sank auf 34,4 % (36,5 %). Das Prämienvolumen für das internationale Geschäft betrug 358,9 Mio. EUR (381,0 Mio. EUR). Die Veränderung wurde durch einen Prämienrückgang in Nordamerika getrieben.

Die gebuchte Bruttoprämie unseres gesamten Haftpflichtportefeuilles betrug im Berichtsjahr 546,7 Mio. EUR

(600,1 Mio. EUR). Die Schadenquote belief sich auf 65,9 % (63,8 %). Das versicherungstechnische Ergebnis vor Schwankungsrückstellung und ähnlichen Rückstellungen (netto) betrug im Geschäftsjahr 24,9 Mio. EUR (45,0 Mio. EUR). Der Schwankungsrückstellung und ähnlichen Rückstellungen wurde ein Betrag von 22,3 Mio. EUR (85,6 Mio. EUR) zugeführt.

Haftpflicht

in Mio. EUR	2023	2022
Gebuchte Bruttoprämie	546,7	600,1
Schadenquote (%)	65,9	63,8
Versicherungstechnisches Ergebnis (netto)	24,9	45,0

Unfall

Die Beitragseinnahmen in der privaten Unfallversicherung in Deutschland stagnierten laut GDV auf dem Niveau des Vorjahres. Der Schadenaufwand ist leicht um 2,0 % gestiegen, wodurch sich eine leicht gestiegene Schadenquote von 60 % und eine beinahe gleichbleibende Schaden-/Kostenquote von 76 % ergaben. Wegen des stetig abnehmenden Bestandes von derzeit nur noch 24,6 Mio. Verträgen in dieser ertragreichen Sparte versuchen die Versicherungsunternehmen das Produkt Unfallversicherung bedarfsgerechter und attraktiver zu gestalten.

Das Prämienvolumen unseres deutschen Unfallgeschäfts stieg im Jahr 2023 auf 118,4 Mio. EUR (97,3 Mio. EUR), was einem Anteil am gesamten Unfallgeschäft von 94,1 % (89,5 %) entsprach. Prämiensteigerungen waren diversifiziert zu verzeichnen, in der traditionellen und der strukturierten Rückversicherung. Der Anteil des internationalen Unfallgeschäfts lag bei 5,9 % (10,5 %).

Insgesamt erhöhte sich die gebuchte Bruttoprämie im Berichtsjahr auf 125,8 Mio. EUR (108,8 Mio. EUR). Die Schadenquote sank auf 62,8 % ab und lag damit nahe des Marktniveaus. Im Vorjahr hatte der Aufbau von Rückstellungen zu einer erhöhten Quote von 84,7 % beigetragen. Das versicherungstechnische Ergebnis vor Schwankungsrückstellung und ähnlichen Rückstellungen (netto) verbesserte sich entsprechend auf 2,0 Mio. EUR (-16,5 Mio. EUR). Der Schwankungsrückstellung und ähnlichen Rückstellungen wurde ein Betrag von 10,8 Mio. EUR zugeführt, nachdem im Vorjahr 15,9 Mio. EUR entnommen wurden.

Unfall

in Mio. EUR	2023	2022
Gebuchte Bruttoprämie	125,8	108,8
Schadenquote (%)	62,8	84,7
Versicherungstechnisches Ergebnis (netto)	2,0	-16,5

Kraftfahrt

Nach Angaben des GDV wuchsen die Prämieinnahmen in der deutschen Kraftfahrtversicherung im Jahr 2023 spürbar bei einer gleichzeitigen leichten Zunahme der versicherten Fahrzeuge. Sowohl die Kraftfahrzeug-Haftpflicht- als auch die Kaskoparte verzeichneten somit erstmals seit 2019 einen Anstieg der Durchschnittsbeiträge. Die Unfallzahlen und Schadenfrequenzen haben sich nach den Sondereffekten der Vorjahre zunehmend normalisiert, wenngleich sie nicht das Niveau von 2019 erreichten.

Diesen positiven Einflüssen auf die Schadensituation stehen erneut massiv gestiegene Ersatzteil- und Reparaturkosten gegenüber. Dieser nunmehr langjährige Trend wurde im Jahr 2023 durch die generelle inflationsgetriebene Verteuerung zusätzlich unterstützt und sorgt somit für einen nochmals kräftigen Anstieg des Schadenaufwandes. Darüber hinaus war eine überdurchschnittliche hohe Belastung aus Naturgefahren zu verzeichnen. In Summe ergab sich für den Kraftfahrt-Gesamtmarkt ein außerordentlich negatives Ergebnis.

Das Bruttoprämienvolumen in unserem deutschen Kraftfahrtgeschäft stieg um 21,0 % im Berichtsjahr auf 445,9 Mio. EUR (368,5 Mio. EUR). Im Wesentlichen resultiert dies aus originalseitigen Tarifierhöhungen sowie Konditionsanpassungen bei den Rückversicherungsverträgen. Das Volumen des internationalen Geschäfts sank im Berichtsjahr um 8,3 % auf 226,1 Mio. EUR (246,7 Mio. EUR). Diese Entwicklung war im Wesentlichen durch Prämienrückgänge in Osteuropa getrieben. Der Anteil des deutschen Geschäfts an unserem Portefeuille machte 66,4 % aus (59,9 %).

Insgesamt stiegen die Bruttoprämieinnahmen in unserer Kraftfahrtsparte um 9,2 % auf 672,0 Mio. EUR (615,3 Mio. EUR). Aufgrund der negativen Schadenentwicklung im Markt stieg die Schadenquote auf 84,1 % (70,5 %). Ebenso stieg die Kostenquote an, sodass für unser Geschäft eine Schaden-/Kostenquote von 107,1% (87,7 %) auf ähnlichem Niveau wie im Gesamtmarkt zu verzeichnen war. Folglich betrug das versicherungstechnische Ergebnis (netto) -19,9 Mio. EUR (50,3 Mio. EUR). Der Schwankungsrückstellung und ähnlichen Rückstellungen wurden 22,2 Mio. EUR entnommen (65,1 Mio. EUR).

Kraftfahrt

in Mio. EUR	2023	2022
Gebuchte Bruttoprämie	672,0	615,3
Schadenquote (%)	84,1	70,5
Versicherungstechnisches Ergebnis (netto)	-19,9	50,3

Luftfahrt

Der Großteil der Prämie in der Luftfahrtrückversicherung stammt aus dem internationalen Geschäft der Hannover Rück.

Im Bereich der Luftfahrtrückversicherung hat sich der positive Trend sowohl für proportionale wie auch nicht-proportionale Rückversicherungslösungen weiter fortgesetzt. Der Erstversicherungsmarkt zeigt demgegenüber ein weniger einheitliches Bild.

Das Bruttoprämienvolumen der E+S Rück in der Luftfahrtrückversicherung erhöhte sich um 4,2 % auf 38,4 Mio. EUR (36,9 Mio. EUR). Die Schadenquote im Vorjahr war beeinflusst von Auflösungen von Rückstellungen und lag bei außerordentlich niedrigen 14,0 %. Im Berichtsjahr normalisierte sie sich auf 67,9 %. Das versicherungstechnische Ergebnis (netto) belief sich auf 0,6 Mio. EUR (20,6 Mio. EUR). Der Schwankungsrückstellung und anderen Rückstellungen wurden 11,0 Mio. EUR entnommen (1,3 Mio. EUR).

Luftfahrt

in Mio. EUR	2023	2022
Gebuchte Bruttoprämie	38,4	36,9
Schadenquote (%)	67,9	14,0
Versicherungstechnisches Ergebnis (netto)	0,6	20,6

Transport

Auch in der Transportrückversicherung wird der Großteil der Prämie der E+S Rück international von der Hannover Rück gezeichnet und im Rahmen der konzerninternen Retrozession übernommen.

Der Transportversicherungsmarkt konnte seinen anhaltenden Aufwärtstrend wie schon in den Vorberichtsperioden in abgeschwächter Form fortsetzen und leichte Ratenanstiege in der Waren- und Kaskoversicherung verzeichnen. Der Markt für politische Risiken konnte entgegen unseren Erwartungen nur leichte Preisanstiege verzeichnen.

Bezogen auf die Schäden verlief das Jahr 2023 erfreulicherweise eher ruhig.

Unser Bruttoprämienvolumen stieg im Berichtszeitraum um 11,5 % auf 85,1 Mio. EUR (76,4 Mio. EUR). Die Schadenquote im Vorjahr lag aufgrund der Auflösung von Spätschadenrückstellungen mit 28,6 % auf niedrigem Niveau. Im Berichtszeitraum betrug sie 64,0 %. Das versicherungstechnische Ergebnis belief sich auf -0,7 Mio. EUR (30,2 Mio. EUR). Der Schwankungsrückstellung und ähnlichen Rückstellungen wurden 7,2 Mio. EUR entnommen (9,0 Mio. EUR).

Transport

in Mio. EUR	2023	2022
Gebuchte Bruttoprämie	85,1	76,4
Schadenquote (%)	64,0	28,6
Versicherungstechnisches Ergebnis (netto)	-0,7	30,2

Sonstige Zweige

Unter den Sonstigen Versicherungszweigen werden die Sparten Kredit und Kautions-, Kranken- und Sonstige Schadenversicherung sowie die Sonstige Sachversicherung ausgewiesen. Letztere beinhaltet die Zweige Extended Coverage, Verbundene Hausrat, Verbundene Wohngebäude, Einbruchdiebstahl und Raub, Leitungswasser, Sturm, Glas, Technische Versicherungen, Betriebsunterbrechung, Hagel und Tier. Die Sonstige Schadenversicherung umfasst die Zweige Rechtsschutz, Vertrauensschaden sowie Sonstige Vermögens- und Sachschäden. Ihrer Bedeutung entsprechend konzentrieren wir uns bei der Kommentierung der Sonstigen Zweige auf die Kredit- und Kautionsversicherung (inklusive politischen Risiken), die Naturgefahrendeckungen mit den Zweigen Verbundene Wohngebäude, Sturm und Hagel sowie die Technischen Versicherungen.

Die E+S Rück übernimmt das Kredit- und Kautionsgeschäft vor allem über die Quotenabgabe der Hannover Rück.

In der Kredit- und Kautionsversicherung sowie im Bereich der politischen Risiken stiegen die Schadenquoten aufgrund der weltweit verschlechterten wirtschaftlichen Rahmenbedingungen moderat an. Gestiegene Inflation und Zinsen führten zu einer sichtbaren Eintrübung der Wirtschaftslage sowie steigenden Insolvenzzahlen.

Diese Entwicklung führte im Jahr 2023 zu steigender Nachfrage in der Erst- und Rückversicherung bei stabilen bzw. leicht steigenden Preisen. Die Schadenaktivität zog von einem recht niedrigen Niveau kommend leicht an, blieb aber im Mehrjahresvergleich weiter unterdurchschnittlich.

Das Geschäftsjahr 2023 war in Deutschland von einer erhöhten Frequenz an Naturereignissen geprägt. Nach einem eher unterdurchschnittlichen ersten Halbjahr kam es im dritten Quartal mit den Sommerunwettern «Lambert» und «Kay» sowie «Denis» und «Erwin» zu teils erheblichen Schadenbelastungen. Die größten Belastungen ergaben sich aus Schäden infolge des schweren Erdbebens in der Türkei im ersten Quartal mit 37,2 Mio. EUR, den Unwettern und Hagel in Italien im Sommer mit 26,7 Mio. EUR und Wintersturm «Pia/Zoltan» sowie darauffolgenden Überflutungen in Europa mit 20,0 Mio. EUR.

In Summe stieg die Bruttoprämie in den Sonstigen Versicherungszweigen um 20,0 % auf 1.162,5 Mio. EUR (968,4 Mio. EUR). Der Zuwachs stammt zu weiten Teilen aus den Sparten Betriebsunterbrechung und verbundene Wohnge-

bäude. Der Anstieg in der Betriebsunterbrechung resultiert im Wesentlichen aus einer Umgliederung von Verträgen aus der Sparte Feuer. Die Schadenquote in den Sonstigen Versicherungszweigen sank im Berichtsjahr auf 65,9 % (80,7 %). Daraus resultierte ein versicherungstechnisches Ergebnis von 20,8 Mio. EUR (-110,6 Mio. EUR). Der Schwankungsrückstellung und ähnlichen Rückstellungen wurden im Berichtsjahr in den Sonstigen Zweigen insgesamt 28,0 Mio. EUR zugeführt (54,0 Mio. EUR).

Sonstige Zweige

in Mio. EUR	2023	2022
Gebuchte Bruttoprämie	1.162,5	968,4
Schadenquote (%)	65,9	80,7
Versicherungstechnisches Ergebnis (netto)	20,8	-110,6

Personen-Rückversicherung

Mit Blick auf die Personen-Rückversicherung verlief das Geschäftsjahr 2023 gemäß unseren Erwartungen.

Angesichts des erreichten Zinsniveaus besteht derzeit keine erhöhte Nachfrage nach Rückversicherungslösungen zur Solvenzentlastung unter Solvency II. Allerdings konnten wir teilweise ein erhöhtes Interesse unserer Kunden an HGB-Lösungen zur bilanziellen Entlastung verzeichnen.

Die Bruttoprämieneinnahmen für das Personen-Rückversicherungsgeschäft der E+S Rück (ohne Kranken-Rückversicherung) betragen im Berichtsjahr 182,8 Mio. EUR (207,3 Mio. EUR) und bestehen zu nahezu 100 % aus Geschäft mit deutschen Zedenten. Ursächlich für den Prämienrückgang ist kurz laufendes Geschäft, das kundenseitig in Abwicklung gestellt wurde. Die Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle (netto) gingen um 7,3 Mio. EUR zurück. Das versicherungstechnische Ergebnis blieb konstant bei 23,6 Mio. EUR (23,6 Mio. EUR).

Personen-Rückversicherung

in Mio. EUR	2023	2022
Gebuchte Bruttoprämie	182,8	207,3
Versicherungstechnisches Ergebnis (netto)	23,6	23,6

Kapitalanlageergebnis

Nach den sehr starken Zinsanstiegen des Vorjahres waren zum Ende des Berichtszeitraums in unseren Hauptwährungsräumen vor allem in mittleren und längeren Laufzeiten Zinsrückgänge zu verzeichnen, während kurzfristige Zinsen weiter anstiegen, sodass sich inverse Zinskurven ergaben. Auch wenn sich die im Vergleich zur Vergangenheit weiterhin hohen Zinsen zunächst wertmindernd auf die Marktwerte unserer festverzinslichen Wertpapiere auswirken, profitierten wir von dem insgesamt gestiegenen Niveau bei der Neu- und Wiederanlage. So konnten wir bei einem leicht gestiegenen Bestand die ordentlichen Kapitalanlageerträge aus festverzinslichen Wertpapieren deutlich auf 129,0 Mio. EUR (98,7 Mio. EUR) steigern. Auch die Depotzinserträge rangierten mit 32,2 Mio. EUR (25,1 Mio. EUR) über dem Niveau des Vorjahres. In Summe, über alle Anlageklassen hinweg, stiegen unsere ordentlichen Kapitalanlageerträge im Berichtsjahr auf 178,7 Mio. EUR (140,5 Mio. EUR) an.

Das Realisationsergebnis betrug im Geschäftsjahr - 5,6 Mio. EUR (136,9 Mio. EUR) und war hauptsächlich auf Veräußerungen festverzinslicher Titel im Zuge der Portefeuillepflege zurückzuführen. Das hohe Ergebnis des Vorjahres rührte vor allem aus der Einbringung nicht-notierter Unternehmensbeteiligungen in ein Gemeinschaftsunternehmen mit der Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft AG.

Die außerplanmäßigen Abschreibungen auf Kapitalanlagen lagen mit 6,7 Mio. EUR unter denen des Vorjahres (18,3 Mio. EUR) und entfielen hauptsächlich auf festverzinsliche Wertpapiere und Beteiligungen. Bei einem geringen Teil unserer im Anlagevermögen gehaltenen festverzinslichen Wertpapiere haben wir im Berichtszeitraum auch bei einer voraussichtlich nicht dauerhaften Wertminderung auf den niedrigeren beizulegenden Wert abgeschrieben. Dies gilt ebenso für zukünftige Berichtszeiträume. Im aktuellen Berichtszeitraum entfallen darauf von den oben genannten Abschreibungen 1,5 Mio. EUR (0,0 Mio. EUR). Den Abschreibungen standen 0,8 Mio. EUR Zuschreibungen gegenüber (0,3 Mio. EUR).

Insgesamt ergab sich somit ein Kapitalanlageergebnis, das mit 152,8 Mio. EUR (244,0 Mio. EUR) unter dem Niveau des Vorjahres lag, das sehr stark durch außergewöhnlich hohe Realisierungsgewinne geprägt war. Starke ordentliche Erträge und niedrigere Abschreibungen konnten diesen Rückgang allerdings zum Teil kompensieren. Auf die selbstverwalteten Kapitalanlagen entfielen davon 120,3 Mio. EUR (218,9 Mio. EUR). Daraus ergab sich eine Nettoverzinsung für die selbstverwalteten Kapitalanlagen von 1,4 % (2,7 %).

Übriges Ergebnis

Der Saldo der sonstigen Erträge und Aufwendungen betrug im Berichtsjahr -46,8 Mio. EUR (-41,2 Mio. EUR). Dies resultiert im Wesentlichen aus dem Währungsergebnis von 10,5 Mio. EUR (-18,4 Mio. EUR) und dem Zinsergebnis von -32,1 Mio. EUR (-11,8 Mio. EUR). Das Zinsergebnis ist im Wesentlichen getrieben durch Aufwand für Depotzinsen.

Finanz- und Vermögenslage

Kapitalanlagepolitik

Die Kapitalanlagepolitik der E+S Rück orientiert sich unverändert an den folgenden zentralen Anlagegrundsätzen:

- hohe Diversifizierung der Risiken
- Gewährleistung der Liquidität und Zahlungsfähigkeit der E+S Rück zu jeder Zeit
- Generierung stabiler und risikoadäquater Erträge bei gleichzeitiger Wahrung eines hohen Qualitätsstandards des Portefeuilles
- Begrenzung von Währungskurs- und Laufzeitrissen durch kongruente Währungs- und Laufzeitbedeckung

Vor diesem Hintergrund verfolgen wir ein aktives Risikomanagement auf Basis ausgewogener Risiko-/Ertragsanalysen. Dabei berücksichtigen wir zentral implementierte Kapitalanlagerichtlinien und Erkenntnisse einer dynamischen Finanzanalyse. Diese sind unter Berücksichtigung der aktuellen Marktsituation und der Anforderungen der Passivseite der Bilanz Grundlage für festgelegte Investitionsbandbreiten, innerhalb derer unsere operative Portefeuillesteuerung erfolgt. Diese Maßnahmen sollen ein angemessenes Ertragsniveau gewährleisten. Dabei achten wir streng darauf, dass unser klar definierter Risikoappetit eingehalten wird. Dieser spiegelt sich in dem den Kapitalanlagen zugeteilten Risikokapital wider und ist Grundlage für die strategische Asset-Allokation. Zudem soll damit gewährleistet, dass unsere Zahlungsfähigkeit jederzeit sichergestellt ist. Im Rahmen unseres Asset-Liability-Managements bestimmen die versicherungstechnischen Verpflichtungen die Währungs- und Laufzeitenverteilung der Kapitalanlagen. Die modifizierte Duration unseres Anleiheportefeuilles orientiert sich weitgehend an den versicherungstechnischen Verbindlichkeiten.

Durch die Anpassung der Fälligkeitsstruktur unserer festverzinslichen Wertpapiere an die erwarteten Auszahlungsmuster unserer Verbindlichkeiten reduzieren wir die ökonomische Exponierung gegenüber dem Zinsänderungsrisiko. Die modifizierte Duration unseres Rentenportefeuilles war zum 31. Dezember 2023 mit 5,1 leicht niedriger als zum Ende des Vorjahres (5,5), was allerdings nicht auf eine aktive Reduktion des Laufzeitenprofils unserer Wertpapiere zurückzuführen ist, son-

dern sich lediglich rechnerisch durch die höheren Marktwertrückgänge bei Titeln mit längeren Laufzeiten ergibt. Indem wir die Währungsverteilung in unserem festverzinslichen Portefeuille aktiv und regelmäßig steuern, erreichen wir zudem eine weitgehende bilanzielle Kongruenz der Währungen zwischen Aktiv- und Passivseite, sodass Wechselkursschwankungen nur einen begrenzten Einfluss auf unser Ergebnis haben.

Kapitalanlagebestand

Wir verfolgen weiterhin die Politik eines breit diversifizierten Portefeuilles. Unser Bestand an selbstverwalteten Kapitalanlagen erhöhte sich im Berichtsjahr auf 8,7 Mrd. EUR (8,3 Mrd. EUR). Ebenso erhöhte sich der Bestand unserer festverzinslichen Wertpapiere. Die darin enthaltenen saldierten stillen Lasten reduzierten sich zum Jahresende auf 318,3 Mio. EUR (634,7 Mio. EUR). Hier machten sich vor allem der Rückgang der EUR-Zinsen im mittleren und langfristigen Laufzeitenbereich und niedrigere Kreditrisikoaufschläge auf Unternehmensanleihen bemerkbar. Auch wenn sich die im Vergleich zur Vergangenheit weiterhin hohen Zinsen zunächst wertmindernd auf die Marktwerte unserer festverzinslichen Wertpapiere auswirken, kommt uns das insgesamt gestiegene Niveau bei der Neu- und Wiederanlage zugute.

Unseren Kapitalanlagen war zudem sehr zuträglich, dass wir uns schon zu Beginn des Vorjahres in Ausrichtung auf die Wirkungen der Zentralbankaktivitäten bezüglich der Kreditrisiken defensiver positioniert hatten. Darüber hinaus haben wir im Berichtszeitraum die Neu- und Wiederanlage in Titel mit steilerem Risikoprofil nur sehr moderat betrieben.

Unsere Asset-Allokation haben wir im Berichtsjahr insgesamt weitgehend stabil gehalten. Lediglich im Bereich der Emerging Markets haben wir den Bestand leicht ausgebaut, in China hingegen reduziert. In Anbetracht der aktuellen Marktsignale werden wir diese eher vorsichtige Ausrichtung zunächst beibehalten. In Lateinamerika und in der Region Asien-Pazifik konnten wir Marktopportunitäten zur weiteren Stärkung unseres Immobilienportefeuilles nutzen.

Bei anderen Anlageklassen waren lediglich geringfügige Veränderungen im Rahmen der regelmäßigen Portefeuillepflege zu verzeichnen.

Die Depotforderungen gegenüber Zedenten aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft sind mit 2,6 Mrd. EUR (2,5 Mrd. EUR) leicht angestiegen.

Die Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft betrugen 312,8 Mio. EUR (407,6 Mio. EUR). Die Bilanzsumme der E+S Rück belief sich auf 11,9 Mrd. EUR (11,5 Mrd. EUR).

Kapitalstruktur

Die Kapitalstruktur und die Zusammensetzung der Passiva der E+S Rück werden von unserer Tätigkeit als Rückversicherer geprägt: Der weitaus größte Anteil entfällt auf die versicherungstechnischen Rückstellungen und Verbindlichkeiten. Hinzu kommt unser Eigenkapital. Sonstige Passiva machen 0,6 % aus.

Versicherungstechnische Rückstellungen/ Verfügungsbeschränkungen

Die versicherungstechnischen Rückstellungen und Verbindlichkeiten, unter zusätzlicher Berücksichtigung von Depot- und Abrechnungsverbindlichkeiten, umfassen 93,5 % (92,1 %) der Bilanzsumme. Sie werden durch unsere Kapitalanlagen sowie die Depot- und Abrechnungsforderungen überdeckt.

Das Eigenkapital mit 5,9 % (7,4 %) der Bilanzsumme repräsentiert unsere wichtigste Finanzierungsquelle. Durch laufende Überwachung und entsprechende Steuerungsmaßnahmen gewährleisten wir, dass unser Geschäft jederzeit mit ausreichendem Kapital hinterlegt ist.

Da wir durch die Retrozession der Hannover Rück ein weltweit tätiges Versicherungsunternehmen sind, unterliegen einige unserer Finanzmittel Verfügungsbeschränkungen. So verpflichten etwa die Aufsichtsbehörden einiger Länder ausländische Rückversicherer dazu, Prämien- und Reserverdepots zugunsten der Erstversicherer zu stellen oder Treuhandkonten bzw. Bürgschaften bei bestimmten Finanzinstituten einzurichten. Zum Stichtag betraf das Kapitalanlagen im Wert von insgesamt 6,1 Mio. EUR (38,5 Mio. EUR).

Weitere Erfolgsfaktoren

Personalwirtschaftliche Kennzahlen

Zum 31. Dezember 2023 waren 252 (269) Mitarbeitende bei der E+S Rück beschäftigt. Die Fluktuation am Standort Hannover lag mit 2,4 % (2,6 %) unter dem Vorjahresniveau. Mit 3,8 % lagen die Fehlzeiten ebenfalls unter dem Vorjahreswert (4,0 %).

Nachhaltigkeit bei der E+S Rück

Nachhaltigkeit bedeutet für die E+S Rück die Verpflichtung zu einer langfristigen ökonomischen Wertschöpfung, verbunden mit dem vorausschauenden Konzept einer guten Unternehmensführung (Corporate Governance), ökologischer Selbstverpflichtung und sozialer Verantwortung.

Informationen zu Nachhaltigkeitsaspekten im Hannover Rück-Konzern finden Sie in der nichtfinanziellen Erklärung gemäß §§ 315c i. V. m. 289c bis 289e HGB sowie Artikel 8 der Taxonomie-Verordnung (EU) 2020/852 im Geschäftsbericht des Hannover Rück-Konzerns. Dabei handelt es sich um einen vom Gesetzgeber von der Abschlussprüfung ausdrücklich ausgenommenen Berichtsabschnitt (§ 317 Absatz 2 Satz 6 bzw. Satz 4 HGB; ungeprüfte Informationen). Die zusammengefasste nichtfinanzielle Erklärung wurde jedoch von der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft PricewaterhouseCoopers GmbH, Hannover, gemäß dem Prüfungsstandard ISAE 3000 (Revised) mit begrenzter Sicherheit geprüft.

Weiterführende Erläuterungen finden Sie ebenfalls im jährlich erscheinenden Nachhaltigkeitsbericht des Hannover Rück-Konzerns und online unter www.hannover-re.com/nachhaltigkeit.

Chancen- und Risikobericht

Risikobericht

Unser oberstes Ziel

Die E+S Rück ist als Unternehmen der Hannover Rück-Gruppe und aufgrund der umfangreichen Übernahmen aus dem weltweiten Geschäft der Hannover Rück in Bezug auf Risikosteuerung und -überwachung in die gruppenweiten Prozesse eingebettet. Die Ziele des Risikomanagements der E+S Rück sind daher in wesentlichen Teilen identisch mit denen der Hannover Rück-Gruppe, und es bestehen entsprechende Synergien, unter anderem durch eine ganzheitliche und übergreifende Überwachung von Risiken und die Realisierung von Chancen auf der Ebene der Hannover Rück-Gruppe.

Für die E+S Rück wird zur Sicherung einer angemessenen Kapitalausstattung eine Solvenzquote von mindestens 200 % nach Solvency II angestrebt. Die Kapitalausstattung ist so gewählt, dass sich bietende Geschäftschancen jederzeit wahrgenommen werden können.

Strategieumsetzung

Eine starke Governance und ein starkes Risikomanagement, integrierte Compliance und Corporate Social Responsibility bilden das Fundament für unsere Geschäftstätigkeit. Dies ist in unserer Unternehmensstrategie verankert.

Die Risikostrategie ist das zentrale Element für unseren Umgang mit Chancen und Risiken. In ihr werden die Ziele des Risikomanagements weiter konkretisiert sowie unser Risikoverständnis dokumentiert. Wir haben in der Risikostrategie acht übergeordnete Prinzipien festgelegt:

1. Wir überwachen die Einhaltung des vom Vorstand festgelegten Risikoappetits.
2. Wir integrieren das Risikomanagement in die wertorientierte Steuerung.
3. Wir fördern eine offene Risikokultur und die Transparenz des Risikomanagementsystems.
4. Wir erfüllen die Anforderungen der Ratingagenturen.
5. Wir erfüllen die aufsichtsrechtlichen Vorgaben.
6. Wir agieren unter Berücksichtigung von Wesentlichkeit und Proportionalität.
7. Wir nutzen sowohl quantitative als auch qualitative Methoden im ausgeglichenen Verhältnis.
8. Wir stellen die Unabhängigkeit der Risikomanagementfunktion sicher.

Die Risikostrategie, das Risikoregister sowie das zentrale Limit- und Schwellenwertsystem als Bestandteile unserer Rahmenrichtlinie des Risiko- und Kapitalmanagements überprüfen wir mindestens einmal im Jahr. Dadurch gewährleisten wir die Aktualität unseres Risikomanagementsystems.

Wesentliche externe Einflussfaktoren auf das Risikomanagement

In diesem Abschnitt werden geopolitische, regulatorische und den Kapitalmarkt betreffende, externe Faktoren beschrieben, die einen besonderen Einfluss im Jahr 2023 hatten und darüber hinaus haben können. Auf weitere aktuelle Entwicklungen gehen wir in den darauffolgenden Abschnitten ein.

Geopolitische Risiken

Die weltweiten Spannungen haben sich im Jahresverlauf weiter verstärkt. Mit dem Krieg zwischen Israel und der Hamas ist ein weiterer, in seinen Konsequenzen weitreichender, militärischer Konflikt dazugekommen.

Der Angriffskrieg Russlands gegen die Ukraine dauert an. Die tiefgreifenden Folgen für Europa und die Welt konnten zum Teil abgemildert werden, sind jedoch immer noch spürbar. Obwohl die Kampfhandlungen im Jahr 2023 überwiegend statisch waren, kann eine Eskalation des Konfliktes über das Gebiet der Ukraine hinaus nicht ausgeschlossen werden. Ein solches Ereignis hätte potenziell weitreichende Folgen für die geopolitische Ordnung.

Zahlreiche westliche Staaten halten an den Sanktionen gegen Russland fest, die auch von der E+S Rück im Rahmen ihrer Betroffenheit berücksichtigt und befolgt werden. Die Geschäftsbeziehung mit russischen Zedenten ruht daher weiterhin. Das Ausmaß der Inflation, die zu Teilen auf den Konflikt zurückzuführen ist, hat im Verlauf des Jahres 2023 zwar nachgelassen, liegt jedoch weiterhin deutlich über den angestrebten, langfristigen Zielen der Zentralbanken in Europa und den USA.

Der Krieg zwischen Israel und der Hamas im Gazastreifen hält an. Eine endgültige Lösung ist aktuell nicht absehbar und es besteht die Gefahr einer weitergehenden Ausdehnung des Krieges auf die Nachbarländer. Das weltweite Terrorrisiko wird als erhöht eingeschätzt. Die E+S Rück prüft ihre Deckungen für Terrorrisiken und Unruhen in diesem Zusammenhang im Laufe der Vertragserneuerungen.

Grundsätzlich sind Risiken aus kriegerischen Auseinandersetzungen in Rückversicherungsverträgen normalerweise ausgeschlossen, können aber im Rahmen von Spezialverträgen, z.B.

für Transporte, gedeckt sein. Für andere Risiken aus gewaltsamen Auseinandersetzungen und deren Folgen bestehen unter anderem Deckungen in Political Risk oder Political Violence. Für diese Policen ist damit die Risikosituation erhöht. Risiken aus wirtschaftlichen Spannungen können sich störend auf Lieferketten auswirken, woraus Inflationsrisiken resultieren.

Die Spannungen zwischen China und Taiwan sind weiterhin massiv. Die chinesische Regierung hat in den vergangenen Jahren verstärkt die territorialen Ansprüche auf den Inselstaat unterstrichen und mit einer militärischen Lösung der Situation gedroht. Eine gewaltsame Eskalation des Konflikts birgt zahlreiche signifikante Risiken für die Weltwirtschaft. Die taiwanische High-Tech-Industrie spielt eine große Rolle innerhalb der globalen Lieferketten, ganz besonders bei der Produktion von Halbleitern.

Die anstehenden US-Präsidentenwahlen könnten – je nach Wahlausgang – zu einer umfangreichen Neuausrichtung der Außenpolitik mit weitreichenden Konsequenzen für die oben angesprochenen Konflikte führen.

Kapitalmarktumfeld

Im Berichtszeitraum entwickelten sich unsere Kapitalanlagen weitestgehend zufriedenstellend und entsprechend unseren Erwartungen, obwohl zahlreiche geo- und wirtschaftspolitische Herausforderungen weiterhin für Unruhe sorgten. Diese schlug sich insbesondere in volatilen Zinsmärkten nieder. Dabei fehlte es an eindeutigen makroökonomischen Signalen, um der Volatilität entgegenzuwirken. Unseren Kapitalanlagen kam dabei zugute, dass wir uns schon zu Beginn des Vorjahres in Ausrichtung auf die Wirkungen der Zentralbankaktivitäten bezüglich der Kreditrisiken defensiver positioniert hatten.

Ein wichtiger externer Einflussfaktor auf die erzielbare Rendite aus unseren Kapitalanlagen ist das allgemeine Zinsniveau. Hier schlug sich im Berichtszeitraum die Zinsdynamik der Notenbanken unserer Hauptwährungsräume nieder, die in mehreren Schritten ihre Leitzinsen teils deutlich erhöhten und sich dabei stets im Spannungsfeld zwischen Inflationsbekämpfung und Rezessionsgefahr bewegten. Das hohe Maß an Liquidität in den Märkten wurde dabei nur zögerlich abgebaut. Nach den sehr starken Zinsanstiegen des Vorjahres waren zum Ende des Berichtszeitraums in unseren Hauptwährungsräumen vor allem in mittleren und längeren Laufzeiten Zinsrückgänge zu verzeichnen, während kurzfristige Zinsen weiter anstiegen, sodass sich inverse Zinskurven ergaben. Auch wenn sich die im Vergleich zur Vergangenheit weiterhin hohen Zinsen zunächst wertmindernd auf die Marktwerte unserer festverzinslichen Wertpapiere auswirken, kommt uns das insgesamt gestiegene Niveau bei der Neu- und Wiederanlage zugute.

Zum Ende des ersten Quartals führten Unsicherheiten im Bankenbereich zu Unruhe an den Kreditmärkten. Dies schlug sich in teils sehr volatilen Risikoauflagen auf Unternehmensanleihen nieder, die sich zum Berichtszeitpunkt allerdings weitge-

hend sogar unter dem Niveau zum Ende des Vorjahres einpendelten.

In Summe ergaben sich Marktwertanstiege unserer festverzinslichen Wertpapiere, die allerdings durch unseren hohen US-Dollar-Anteil und dessen leichten Wertverlust gegenüber dem Euro zum Teil kompensiert wurden.

Im Gegensatz zu den Zinsmärkten waren die Aktienmärkte von hohen Bewertungsniveaus und eher niedrigen Volatilitäten geprägt. Durch die Liquidierung unserer Positionen im Vorjahr haben die Aktienmärkte derzeit keine direkten Auswirkungen auf unsere Kapitalanlagen.

Inflation bleibt weiterhin ein prägendes Thema, wobei die gemessenen Inflationsindizes sowohl im Euro- als auch im Bereich des US-Dollars spürbar ihre Dynamik reduzierten. Dies schlägt sich in einem – im Vergleich zu den außergewöhnlich hohen Änderungsraten des Vorjahres – niedrigeren Ertrag aus realisierter Inflationsamortisation in unserem ordentlichen Kapitalanlageergebnis nieder.

Unverändert exponiert sind wir im Markt für privates Beteiligungskapital. Hier folgen die Marktwertveränderungen weniger allgemeinen Marktlagen als mehr unternehmensindividuellen Einschätzungen. So bestehen die Risiken vornehmlich im Geschäftsmodell und der Profitabilität, weniger in der Zinskomponente als Teil der Kapitalflussprognosen. So sehen wir auch die im Berichtszeitraum teils zu beobachtenden Marktwertrückgänge im Rahmen des dieser Assetklasse und dieser Unternehmenscharakteristik eigenen Risikoprofils.

Die Bedeutung von Immobilienrisiken ist für uns aufgrund unseres kontinuierlichen Engagements in diesem Bereich unverändert wesentlich. Wir streuen diese Risiken durch breit diversifizierte Investitionen in hoch qualitativen Märkten weltweit, denen jeweils ausführliche Objekt-, Manager- und Marktanalysen vorausgehen. Im Berichtszeitraum kam es in dem für uns wichtigen Bereich der Gewerbeimmobilien global zu Druck auf die Marktwerte. Von den Verwerfungen im Zuge der Insolvenz der vor allem im deutschsprachigen Raum tätigen Signa-Gruppe sind wir nicht betroffen. Weitere nennenswerte Teile unseres Exposure sehen wir derzeit nicht als kritisch an.

Geopolitische Spannungen und kriegerische Auseinandersetzungen, wie aktuell in der Ukraine und im Nahen Osten, gehen mit entsprechenden Risiken für die aktuell bestehenden politischen Machtverhältnisse weltweit einher. Es sind negative Auswirkungen auf die Finanzmärkte möglich. Ebenso können daraus resultierende Erhöhungen der Energiepreise und Logistikkosten die Inflation erneut antreiben.

Für die nähere Zukunft gehen wir für die Kapitalanlagen weiterhin von erhöhten Volatilitäten an den globalen Kapitalmärkten aus, sehen sie allerdings auch als Chance und sind der Meinung, dass wir mit unserer derzeitigen Kapitalanlageausrichtung an-

gemessen vorbereitet sind. Für nähere Informationen dazu verweisen wir auf das Kapitel „Kapitalanlagen“ im Lagebericht.

Regulatorische Entwicklungen

Im Jahr 2023 gab es zahlreiche regulatorische Entwicklungen auf internationaler, europäischer und nationaler Ebene.

In dem Gesetzgebungsverfahren für die Solvency-II-Reform und die Direktive für Sanierung und Abwicklung in der (Rück-)Versicherung (IRRVD) konnte im Dezember 2023 in den abschließenden interinstitutionellen Verhandlungen zwischen Europäischem Parlament, Rat und Kommission eine Einigung gefunden werden. Die Verhandlungen beinhalteten wichtige Bestandteile der Direktiven, wie z.B. die Definition von signifikantem grenzüberschreitendem Geschäft, neue makroprudenzielle Aufsichtsbefugnisse sowie Änderungen der Zinskurven und Anpassungen bei der Berechnung der Risikomarge.

Auf globaler Ebene hat die International Association of Insurance Supervisors (IAIS) die neueste Iteration des Insurance Capital Standards (ICS) vorgestellt und mit der Begutachtung der Vergleichbarkeit zwischen der amerikanischen Aggregation Method und dem ICS begonnen. Eine Implementierung des ICS erfolgt ab 2025. Für Europäische Unternehmen soll die Solvency-II-Direktive als direkte Umsetzung des Standards gelten.

In der EU ist die Corporate Sustainability Due Diligence Directive (CSDDD) ebenfalls in die interinstitutionellen Verhandlungen übergegangen, in denen im Dezember 2023 die potenzielle Inklusion von Finanzdienstleistern weiterhin debattiert und eine vorläufige Einigung gefunden wurde. Es wird erwartet, dass Finanzdienstleistungsunternehmen im Hinblick auf ihre eigenen Geschäftstätigkeiten sowie ihre Lieferketten in den Anwendungsbereich fallen, jedoch nicht in Bezug auf die Finanzdienstleistungen, die sie ihren Kunden anbieten. Dies unterliegt jedoch einer Überprüfungs Klausel, durch die auf der Grundlage einer weitreichenden Auswirkungsanalyse zu einem späteren Zeitpunkt eine Entscheidung getroffen werden kann, die Abdeckung auf Finanzinstitute und Finanzprodukte auszudehnen. Eine Inklusion von Finanzdienstleistern könnte auch in Deutschland zu weiteren Anpassungen des Lieferkettensorgfaltspflichtengesetzes (LkSG) führen.

EIOPA führte im Verlauf von 2023 eine Konsultation zu Rückversicherungen aus Drittländern durch, die sich an nationale Aufsichtsbehörden (NSAs) richtete. Die Konsultation enthielt einen Entwurf einer aufsichtsrechtlichen Erklärung von EIOPA mit Empfehlungen, wie Rückversicherung mit Drittländern zukünftig reguliert werden könnte. In der sechsten Sitzung des gemeinsamen Ausschusses, der im Rahmen des EU-US-Covered-Abkommens eingerichtet wurde, gaben beide Seiten eine gemeinsame Erklärung ab, in der die Bedeutung des Abkommens bekräftigt und seine effektive Funktion anerkannt wurde. Sowohl die EU als auch die USA verpflichteten sich außerdem zur kontinuierlichen Überprüfung des Fortschritts des Abkommens und zu enger Koordination. Sie forderten relevante Behörden

auf, Maßnahmen zu unterlassen, die im Widerspruch zu dem Abkommen stehen.

Digitale Technologien haben eine zentrale Bedeutung für die Prozesse der Finanzdienstleistungsbranche insgesamt und insbesondere auch für (Rück-)Versicherungen. Die EU hat mit dem Digital Operational Resilience Act (DORA) ein neues Regelwerk zur Sicherstellung der Leistungsfähigkeit digitaler Dienstleistungen in kritischen Szenarien erarbeitet. Die E+S Rück muss zur Umsetzung der Vorgaben zahlreiche interne Prozesse im Zusammenhang mit der Überprüfung externer IT-Dienstleister vor Inkrafttreten im Jahr 2025 anpassen.

Der europäische Ansatz für künstliche Intelligenz (KI), der EU AI Act, formuliert Vorgaben an die Verwendung von KI-Systemen, unter anderem in Bezug auf automatisierte Entscheidungen. Kürzlich wurde im Trilog eine erste vorläufige Einigung erzielt. Für KI-Systeme, die als hochriskant eingestuft werden, gelten umfangreiche Verpflichtungen, z.B. eine obligatorische Grundrechtsfolgenabschätzung, die auch für den Versicherungssektor gilt. Der EU AI Act sollte zwei Jahre nach seinem Inkrafttreten anwendbar sein, mit einigen Ausnahmen für spezifische Bestimmungen. Die E+S Rück bereitet sich auf potenzielle Anforderungen an die KI-Governance und das KI-Risikomanagement vor und plant, die bestehenden Vorgaben zur Nutzung von AI vor dem Hintergrund der gesetzlichen Anforderungen anzupassen.

Wachsender Protektionismus führte auch im Jahr 2023 in vielen Teilen der Welt zu zusätzlichen Marktzugangsbeschränkungen.

Risikokapital

Im Interesse unserer Aktionäre und Kunden ist es unser Ziel, ein angemessenes Verhältnis zwischen Risiken und Eigenmitteln sicherzustellen.

Unser quantitatives Risikomanagement bildet ein einheitliches Rahmenwerk zur Bewertung und Steuerung aller das Unternehmen betreffenden Risiken und unserer Kapitalposition. Das Risikomanagement der E+S Rück bedient sich angemessener quantitativer Modelle. Im Rahmen des Risikomanagements der E+S Rück erfolgt eine regelmäßige Überwachung der Einhaltung aufsichtsrechtlicher Solvenzvorschriften (Sicherheitsniveau von 99,5 %). Die E+S Rück wird von den Ratingagenturen Standard & Poor's (S & P) und A.M. Best im Rahmen eines interaktiven Ratingprozesses analysiert. Die aktuelle Finanzstärke wird durch Standard & Poor's mit „AA-“ (Very Strong, stabiler Ausblick) und durch A.M. Best mit „A+“ (Superior, stabiler Ausblick) bewertet. Dabei betrachtet sowohl Standard & Poor's als auch A.M. Best das Risikomanagement der E+S Rück als einen sehr wichtigen Aspekt bei der Bewertung der Finanzstärke und bewertet es als sehr gut.

Das interne Kapitalmodell der E+S Rück – ein stochastisches Unternehmensmodell – deckt alle Geschäftsfelder der E+S Rück ab. Zentrale Größe sind die ökonomischen Eigenmittel, die gemäß marktkonsistenten Bewertungsprinzipien ermittelt werden und auch die Basis für die Berechnung der Eigenmittel unter Solvency II bilden. Das interne Kapitalmodell der E+S Rück berücksichtigt die Risiken, die die Entwicklung des ökonomischen Eigenkapitals beeinflussen. Für die verschiedenen Risikokategorien haben wir jeweils eine Anzahl von Risikofaktoren identifiziert, für die wir Wahrscheinlichkeitsverteilungen festlegen. Risikofaktoren sind z.B. ökonomische Indikatoren wie Zinsen, Wechselkurse und Inflationsindizes, aber auch versicherungsspezifische Indikatoren wie die Sterblichkeit einer bestimmten Altersgruppe innerhalb unseres Versichertenportefeuilles in einem bestimmten Land oder die Anzahl von Naturkatastrophen in einer bestimmten Region und die versicherte Schadenhöhe pro Katastrophe. Bei der Festlegung der Wahrscheinlichkeitsverteilungen für die Risikofaktoren greifen wir auf historische und öffentlich verfügbare Daten sowie auf den internen Datenbestand zurück. Ferner ergänzt das Wissen interner und externer Experten den Prozess.

Die Eignung der Wahrscheinlichkeitsverteilungen wird regelmäßig von unseren Fachabteilungen geprüft, aber vor allem im Rahmen der regelmäßigen Verwendung des Kapitalmodells bei der Risikoeinschätzung und Kapitalkostenverteilung verifiziert.

Unsere Kapitalüberbedeckung gemäß internem Modell zum 31. Dezember 2023 ist weiterhin sehr komfortabel. Das verfügbare Kapital übersteigt das benötigte Risikokapital deutlich.

Kapitalisierung der E+S Rück nach internem Kapitalmodell

in Mio. EUR	31.12.2023	31.12.2022
Anrechenbare Eigenmittel ¹	2.768,9	2.810,9
Solvenzkapitalanforderung ²	919,2	867,5
Kapitalbedeckungsquote in %	301,2	324,0

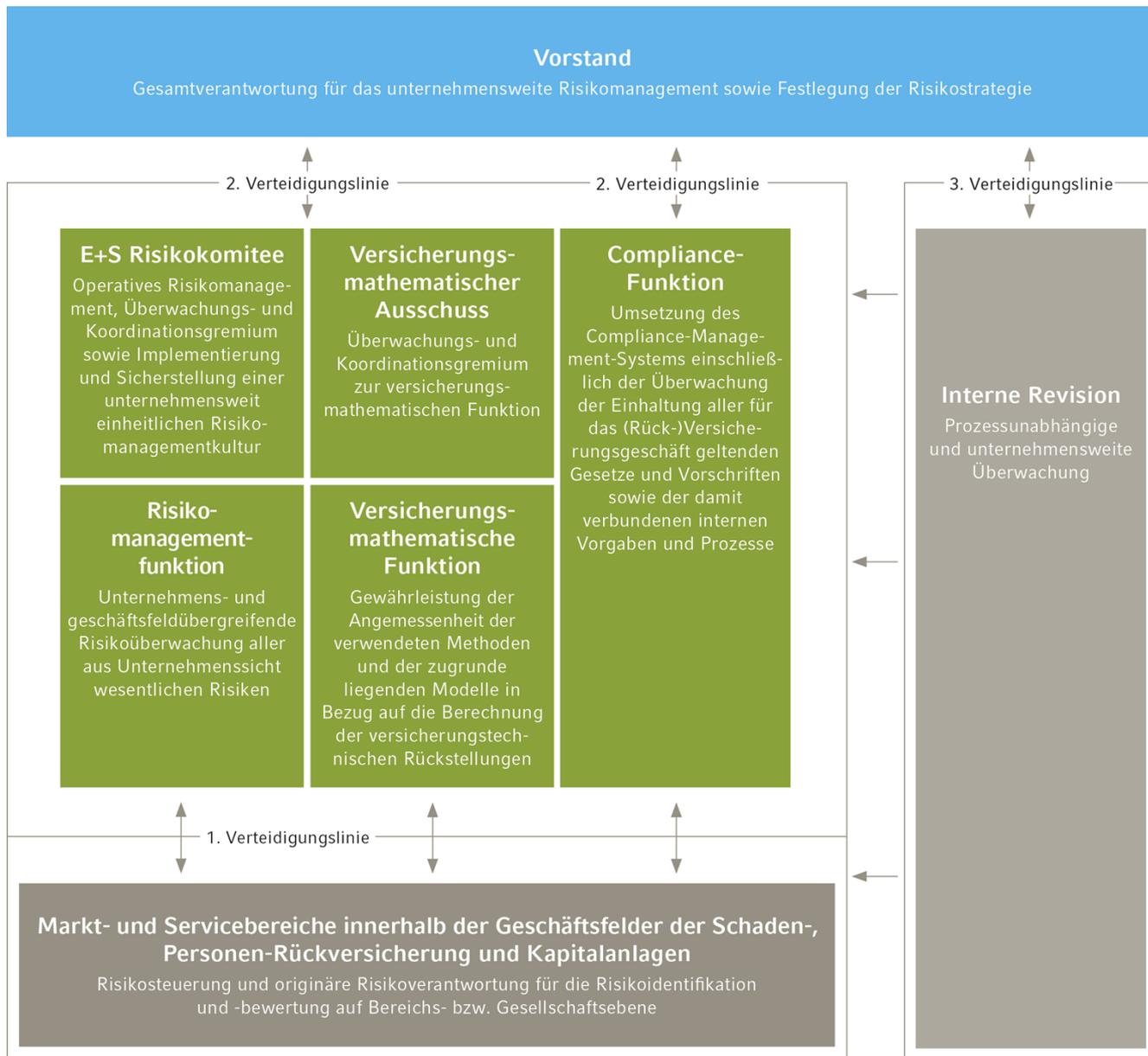
¹ Die Angaben wurden auf der Basis der Solvency II-Berichterstattung zum 31. Dezember 2023 ermittelt. Die sich auf die Solvency II-Bilanz beziehenden Prüfungshandlungen des Abschlussprüfers sind noch nicht abgeschlossen. Bei den restlichen Zahlen handelt es sich um vom Abschlussprüfer ungeprüfte Informationen.

² Benötigtes Risikokapital zum Sicherheitsniveau 99,5%; es handelt sich um vom Abschlussprüfer ungeprüfte Informationen. Die Ermittlung der Solvenzkapitalanforderung berücksichtigt die große Modelländerung im Steuermodul des internen Modells, die sich zum Berichtszeitpunkt im Genehmigungsprozess mit der BaFin befindet.

Organisation und Prozesse des Risikomanagements

Um ein effizientes Risikomanagementsystem sicherzustellen, hat die E+S Rück eine Risikomanagementfunktion eingerichtet. Die Organisation und das Zusammenwirken der einzelnen Funktionen im Risikomanagement sind entscheidend für unser internes Risikosteuerungs- und Kontrollsystem. In unserem System sind die zentralen Funktionen des Risikomanagements eng miteinander verzahnt und die Rollen, Aufgaben und Berichtswege sind im Sinne der sogenannten drei Verteidigungslinien klar definiert und dokumentiert. Die erste Verteidigungslinie besteht aus der Risikosteuerung und der originären Risikoverantwortung auf Bereichs- bzw. Gesellschaftsebene. Die zweite Verteidigungslinie besteht aus den Schlüsselfunktionen Risikomanagement, versicherungsmathematische Funktion sowie der Compliance-Funktion. Diese Funktionen sind für die prozessintegrierte Überwachung und Kontrolle zuständig. Die dritte Verteidigungslinie besteht aus der prozessunabhängigen Überwachung durch die interne Revision. Einen Überblick über die zentralen Funktionen und Gremien im Gesamtsystem sowie über deren wesentliche Aufgaben und Kompetenzen vermittelt die unten stehende Grafik.

Die unternehmensweite Risikokommunikation und eine offene Risikokultur sind wichtige Anliegen unseres Risikomanagements. Ein bedeutender Ankerpunkt von strategischen Überlegungen zu Risikokommunikation und Risikokultur sind regelmäßige Treffen der versicherungsmathematischen Bereiche und des Risikomanagements. Darüber hinaus werden Anforderungen des Risikomanagements in Richtlinien formuliert, die unternehmensweit konsultiert und veröffentlicht werden.



Wesentliche Elemente unseres Risikomanagementsystems

Unsere Richtlinie zum Risiko- und Kapitalmanagement einschließlich unserer Risikostrategie und das Limit- und Schwellenwertsystem für die wesentlichen Risiken der E+S Rück beschreiben die zentralen Elemente unseres Risikomanagementsystems. Dieses unterliegt einem permanenten Zyklus der Planung, Ausführung, Kontrolle und Verbesserung. Insbesondere die systematische Risikoidentifikation, -analyse, -bewertung, -steuerung und -überwachung sowie die Risikoberichterstattung sind von zentraler Bedeutung für die Wirksamkeit des Gesamtsystems.

In der Richtlinie werden unter anderem die zentralen Aufgaben, Rechte und Verantwortlichkeiten, die organisatorischen Rahmenbedingungen und der Risikokontrollprozess beschrieben. Die Regelungen leiten sich aus der Unternehmens- und der Risikostrategie ab und berücksichtigen zudem die aufsichtsrechtlichen Anforderungen an das Risikomanagement sowie internationale Standards und Entwicklungen einer angemessenen Unternehmensführung.

Risikotragfähigkeitskonzept

Die Ermittlung der Risikotragfähigkeit beinhaltet die Bestimmung des insgesamt zur Verfügung stehenden Risikodeckungspotenzials und der Berechnung der zur Abdeckung aller Risiken benötigten Mittel. Dies läuft im Einklang mit den Vorgaben der

Risikostrategie und der Festlegung des Risikoappetits durch den Vorstand ab. Mit unserem internen Kapitalmodell erfolgt eine Bewertung der Einzelrisiken sowie der gesamten Risikoposition. Zur Überwachung der wesentlichen Risiken existiert ein zentrales Limit- und Schwellenwertsystem. In dieses System fließen die aus der Unternehmensstrategie abgeleiteten Limite und Schwellenwerte ein. Die Einhaltung wird laufend überprüft.

Risikoidentifikation

Die turnusmäßige Risikoidentifikation findet auf Grundlage der Dokumentation aller identifizierten Risiken im zentralen Risikoregister statt, das alle wesentlichen Risiken enthält und wichtig für die dauerhafte Aktualität unseres Risikomanagements ist. Die Risikoidentifikation erfolgt unter anderem in Form von Interviews und Szenarioanalysen sowie bei der Bewertung neuer Produkte und großer Transaktionen. Externe Erkenntnisse aus Gremien und Arbeitsgruppen fließen in den Prozess ein.

Risikoanalyse und -bewertung

Grundsätzlich wird jedes identifizierte und als wesentlich erachtete Risiko quantitativ bewertet. Risikoarten, für die eine quantitative Risikomessung derzeit nicht oder nur schwer möglich ist, werden vorwiegend qualitativ bewertet. Dies umfasst unter anderem strategische Risiken, Reputationsrisiken und Zukunftsrisiken. Eine qualitative Bewertung findet etwa durch Expertenschätzungen statt. Die quantitative Bewertung der Risiken und der Gesamtrisikoposition erfolgt durch das interne Kapitalmodell der E+S Rück. Im Modell werden Risikokonzentration und Risikodiversifikation berücksichtigt.

Risikosteuerung

Die Steuerung aller Risiken ist Aufgabe der operativen Geschäftsbereiche. Dabei werden die identifizierten und analysierten Risiken entweder bewusst akzeptiert, vermieden, erhöht oder reduziert. Bei der Entscheidung durch den Geschäftsbereich wird das Chancen- und Risikoverhältnis berücksichtigt. Unterstützt wird die Risikosteuerung durch die Vorgaben der zentralen und dezentralen Zeichnungs- und Kapitalanlagerichtlinien inklusive der definierten Limit- und Schwellenwerte.

Risikoüberwachung

Zentrale Aufgabe des Zentralbereiches Risikomanagement ist die Überwachung aller identifizierten wesentlichen Risiken. Dies beinhaltet unter anderem die Überwachung der Umsetzung der Risikostrategie, die Einhaltung der definierten Limit- und Schwellenwerte und die Einhaltung von risikorelevanten Methoden und Prozessen. Wichtige Aufgabe der Risikoüberwachung ist es zudem, festzustellen, ob die Maßnahmen zur Risikosteuerung durchgeführt wurden und ob die geplante Wirkung der Maßnahmen ausreichend ist.

Risikokommunikation und Risikokultur

Das Risikomanagement ist fest in unsere betrieblichen Abläufe integriert. Dies wird unterstützt durch eine transparente Risikokommunikation sowie einen offenen Umgang mit Risiken im Rahmen unserer Risikokultur. Die Risikokommunikation erfolgt

z.B. durch interne und externe Risikoberichte, im Rahmen von Gremien- und Projektarbeit sowie durch Informationen zu aktuellen Risikokomplexen im Intranet und Schulungsangebote für Mitarbeitende.

Risikoberichterstattung

Unsere Risikoberichterstattung informiert systematisch und zeitnah über alle wesentlichen Risiken und deren potenzielle Auswirkungen. Das zentrale Risikoberichtswesen besteht primär aus regelmäßigen Risikoberichten z.B. über die Gesamtrisikosituation, die Einhaltung der in der Risikostrategie definierten Kenngrößen oder der Kapazitätsauslastung der Naturkatastrophenszenarien. Ergänzend zur Regelberichterstattung erfolgt im Bedarfsfall eine interne Sofortberichterstattung über wesentliche und kurzfristig auftretende Risiken.

Prozessintegrierte und unabhängige Überwachung und Qualitätssicherung

Der Vorstand ist – unabhängig von der internen Zuständigkeitsregelung – für die ordnungsgemäße Geschäftsorganisation des Unternehmens verantwortlich. Dies umfasst auch die Überwachung des internen Risikosteuerungs- und Kontrollsystems. Eine prozessunabhängige Überwachung und Qualitätssicherung des Risikomanagements erfolgt durch die interne Revision. Durch prozessintegrierte Verfahren und Regelungen, beispielsweise durch das interne Kontrollsystem, wird das Gesamtsystem vervollständigt.

Internes Kontrollsystem

Das interne Kontrollsystem (IKS) dient unter anderem dazu, vorhandenes Vermögen zu sichern und zu schützen, Fehler und Unregelmäßigkeiten zu verhindern bzw. aufzudecken sowie Gesetze und Vorschriften einzuhalten. Die Kernelemente des IKS der E+S Rück sind in einer Richtlinie dokumentiert, die ein gemeinsames Verständnis für eine differenzierte Umsetzung der notwendigen Kontrollen schafft. Diese Richtlinie definiert Begrifflichkeiten, regelt die Verantwortlichkeiten und liefert einen Leitfaden für die Beschreibung von Kontrollen. Das IKS besteht aus systematisch gestalteten organisatorischen und technischen Maßnahmen und Kontrollen im Unternehmen. Dazu zählen beispielsweise das Vieraugenprinzip, die Funktionstrennung, die Dokumentation der Kontrollen innerhalb der Prozesse sowie technische Plausibilitätskontrollen und Zugriffsberechtigungen in den IT-Systemen.

Die Funktionsfähigkeit des IKS bedingt die Mitwirkung von Geschäftsleitung, Führungskräften und Mitarbeitenden auf allen Ebenen.

Im Bereich des Rechnungswesens und der Finanzberichterstattung stellen Prozesse mit integrierten Kontrollen sicher, dass der Abschluss vollständig und richtig aufgestellt wird. Damit ist gewährleistet, dass wir das Risiko von Fehlern im Abschluss frühzeitig erkennen und verringern können. Da unsere Finanz-

berichterstattung in hohem Maß von IT-Systemen abhängt, ist auch die Kontrolle dieser Systeme notwendig; daher sind für den Systemzugriff inhaltliche und systemseitige Prüfungen implementiert.

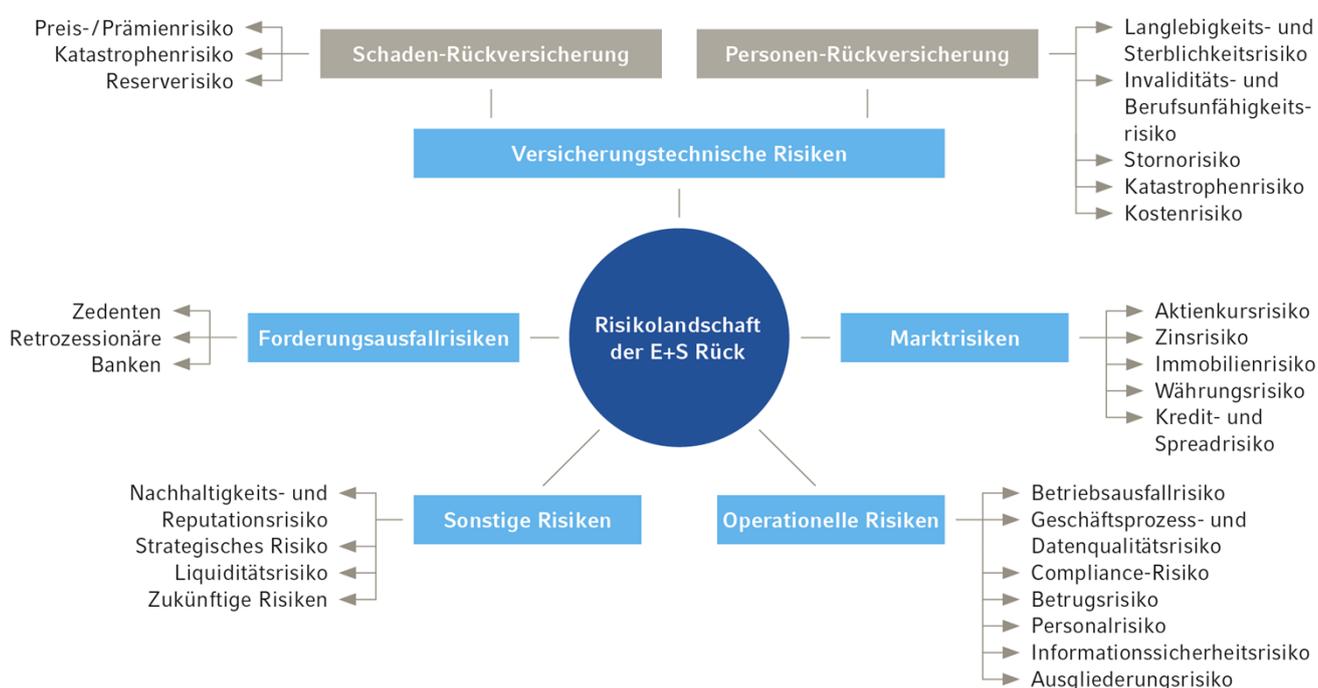
Risikolandschaft der E+S Rück

Die E+S Rück ist im Rahmen ihrer Geschäftstätigkeit mit einer Vielzahl von Risiken konfrontiert. Diese Risiken werden bewusst eingegangen, gesteuert und überwacht, um die damit verbundenen Chancen wahrzunehmen. Elementar für die Übernahme von Risiken sind die Vorgaben und Entscheidungen des Vorstands zum Risikoappetit. Diese basieren auf den Berechnungen der Risikotragfähigkeit. Mittels dieser Ansätze sind wir gut positioniert für weiteres profitables Wachstum. Unserem Risikomanagement kommt dabei eine entscheidende Bedeutung zu: unter anderem, damit die Risiken für das Rückversicherungspartefeuille kalkulierbar bleiben und auch außergewöhnliche Großschäden das Ergebnis nicht über Gebühr beeinträchtigen.

Die Risikolandschaft der E+S Rück umfasst:

- versicherungstechnische Risiken der Schaden- und Personen-Rückversicherung, die originär auf unsere Geschäftstätigkeit zurückzuführen sind und sich unter anderem in Schwankungen der Schadensschätzungen sowie in unerwarteten Katastrophen und Veränderungen biometrischer Faktoren wie Sterblichkeit manifestieren,
- Marktrisiken, die im Rahmen unserer Kapitalanlage, aber auch aufgrund der Bewertung teilweise langfristiger versicherungstechnischer Zahlungsverpflichtungen entstehen,
- Forderungsausfallrisiken, die aus den vielfältigen Geschäftsverbindungen und Zahlungsverpflichtungen unter anderem mit Kunden, Retrozessionären und Banken resultieren,
- operationelle Risiken, die sich z.B. aus fehlerhaften Prozessen oder Systemen ergeben können, sowie
- Nachhaltigkeits- und Reputationsrisiken, Liquiditätsrisiken, strategische Risiken und Zukunftsrisiken.

Risikolandschaft der E+S Rück



Aktuell sind unsere größten Einzelrisiken die Private-Equity- und die Kredit- und Spreadrisiken innerhalb der Marktrisiken und die Reserve- und Katastrophenrisiken innerhalb der versicherungstechnischen Risiken der Schaden-Rückversicherung. Die wesentlichen Überwachungs- und Steuerungsmechanismen sind in den folgenden Kapiteln dargestellt.

Versicherungstechnische Risiken der Schaden-Rückversicherung

Das Risikomanagement der Schaden-Rückversicherung hat verschiedene übergreifende Leitlinien zur effizienten Risikosteuerung definiert. Dazu zählt unter anderem die Nutzung von Retrozessionen zur Reduzierung der Volatilität und zum Schutz des Kapitals. Wesentlich ist ferner, dass die Ausschöpfung der vorhandenen Risikokapazitäten stets auf Basis der Vorgaben des Risikomanagements erfolgt und die Risikoübernahme systematisch über die vorhandenen zentralen und dezentralen Zeichnungsrichtlinien gesteuert wird. Auch unser konservatives Reservierungsniveau ist eine für das Risikomanagement wichtige Kenngröße.

Für die Risikosteuerung unterscheiden wir grundsätzlich zwischen Risiken, die aus dem Geschäftsbetrieb der Vorjahre resultieren (Reserverisiko), und solchen, die sich aus dem Geschäftsbetrieb des aktuellen Jahres bzw. zukünftiger Jahre ergeben (Preis-/Prämienrisiko). Besonders bei Letzterem spielt das Katastrophenrisiko eine entscheidende Rolle.

Die Diversifikation innerhalb des Geschäftsfeldes Schaden-Rückversicherung wird durch die Umlage der Kapitalkosten in Abhängigkeit vom Diversifikationsbeitrag aktiv gesteuert. Ein hoher Diversifikationseffekt entsteht durch Zeichnung von Geschäft in unterschiedlichen Sparten und unterschiedlichen Regionen mit unterschiedlichen Geschäftspartnern. Zusätzlich verstärkt die aktive Begrenzung von Einzelrisiken wie Naturkatastrophen den Diversifikationseffekt.

Das Reserverisiko, d.h. die Gefahr der Unterreservierung von bereits eingetretenen oder absehbaren Schäden und die sich daraus ergebende Belastung des versicherungstechnischen Ergebnisses, hat hohe Priorität in unserem Risikomanagement. Ein konservatives Reservierungsniveau ist für uns wichtig. Um dem Risiko der Unterreservierung entgegenzuwirken, ermitteln wir unsere Schadenreserven auf Basis eigener versicherungsmathematischer Einschätzungen und bilden gegebenenfalls Zusatzreserven zu den von unseren Zedenten aufgegebenen Reserven. Wesentlichen Einfluss auf die Spätschadenreserve haben die Haftpflichtschäden. Die Spätschadenreserve wird differenziert nach Sparten und Regionen ermittelt.

Bei der Ermittlung der Reserven nutzen wir versicherungsmathematische Methoden, die auf Abwicklungsdreiecken beruhen. Abwicklungsdreiecke zeigen, wie sich die Rückstellung im Zeitablauf durch die geleisteten Zahlungen und die Neuberechnung der zu bildenden Rückstellung zum jeweiligen Bilanzstichtag verändert hat. Deren Angemessenheit wird von den versicherungsmathematischen Bereichen überwacht.

Eine Qualitätssicherung unserer eigenen versicherungsmathematischen Berechnungen zur Angemessenheit der Reservehöhe erfolgt jährlich zusätzlich im Rahmen einer externen Analyse.

Die Schadenrückstellungen beruhen naturgemäß zu einem gewissen Grad auf Schätzungen, die mit Unsicherheit behaftet sind. Der Unterschied aus letztjähriger und aktueller Einschätzung schlägt sich im Nettoabwicklungsergebnis nieder. Die Nettoschadenrückstellung der Schaden-Rückversicherung (ohne Kranken) hat sich im Zeitablauf wie folgt entwickelt:

Nettoschadenrückstellung und deren Abwicklung in der Schaden-Rückversicherung

Abwicklungsergebnis	2023	2022	2021	2020	2019	2018	2017	2016	2015	2014
in Mio. EUR	45,7	-9,8	32,9	42,4	118,5	0,7	131,8	109,5	108,5	42,4
in % ¹	0,7	-0,2	0,6	0,8	2,1	-	2,6	2,1	2,2	0,9

¹ Bezogen auf die Nettorückstellungen am 1. Januar des jeweiligen Jahres

Das Preis-/Prämienrisiko besteht in der Möglichkeit einer zufälligen Schadenrealisation, die von dem Schadenerwartungswert abweicht, der der Prämienkalkulation zugrunde gelegt wurde. Regelmäßige und unabhängige Überprüfungen der bei der Vertragsquotierung genutzten Modelle sowie zentrale und dezentrale Zeichnungsrichtlinien sind wichtige Steuerungselemente.

Ferner werden regelmäßig Berichte über den Verlauf der jeweiligen Vertragserneuerungen durch die Marktbereiche erstellt. Sie enthalten unter anderem wesentliche Konditionsveränderungen, Risiken (z.B. zum Prämienniveau) und auch sich ergebende Marktchancen sowie die zur Zielerfüllung verfolgte Strategie. Die kombinierte Schaden-/Kostenquote in der Schaden-Rückversicherung stellt sich wie folgt dar:

Entwicklung der kombinierten Schaden-/Kosten- und Großschadenquote

in %	2023	2022	2021	2020	2019	2018	2017	2016	2015	2014
Schaden-/Kostenquote der SchadenRückversicherung	100,2	98,2	101,0	99,5	94,0	103,9	98,1	99,6	99,3	96,1
davon Großschäden ¹	8,6	7,3	10,2	9,5	7,7	6,8	8,8	6,3	4,9	4,8

¹ Nettoanteil der E+S Rück für Naturkatastrophen sowie sonstige Großschäden über 10 Mio. EUR brutto in Prozent der verdienten Nettoprämie

Zur Einschätzung der für uns wesentlichen Katastrophenrisiken aus Naturgefahren (insbesondere Erdbeben, Stürme und Fluten) werden lizenzierte wissenschaftliche Simulationsmodelle eingesetzt, die wir auf Basis der Erfahrungen unserer Fachbereiche ergänzen. Die Überwachung der Risiken, die aus Naturgefahren resultieren, wird durch Szenarioanalysen vervollständigt.

Im Rahmen des Prozesses zur Steuerung von Risiken im Zusammenhang mit Naturkatastrophen bestimmt der Vorstand auf Basis der Risikostrategie einmal im Jahr die Risikobereitschaft für Naturgefahren und legt ein Limit für die Risiken aus Naturgefahren fest. Dies ist eine wesentliche Grundlage für unser Zeichnungsverhalten in diesem Segment.

Wir berücksichtigen im Rahmen unseres ganzheitlichen und geschäftsfeldübergreifenden Risikomanagements eine Vielzahl

von Szenarien und Extremszenarien, ermitteln deren Auswirkung auf die Bestands- und Erfolgsgrößen, beurteilen sie im Vergleich zu den geplanten Werten und zeigen Handlungsalternativen auf.

Zur Risikolimitierung bestimmen wir zusätzlich Maximalbeträge für verschiedene Extremschadensszenarien und Wiederkehrperioden, wobei wir die Profitabilität des jeweiligen Geschäfts bei der Limitierung berücksichtigen. Das Risikomanagement stellt sicher, dass diese Maximalbeträge eingehalten werden. Der Vorstand, das Risikokomitee und das für die Steuerung verantwortliche Gremium der Schaden-Rückversicherung werden regelmäßig über den Auslastungsgrad informiert.

Im Geschäftsjahr hatten wir folgende Großschäden zu verzeichnen:

Großschäden¹ 2023

in Mio. EUR	Datum	Brutto	Netto
Erdbeben Türkei	6. Februar 2023	41,4	37,2
Sturm Erwin, Europa	24.–30. August 2023	30,8	14,1
Sturm Lambert, Deutschland	19.–23. Juni 2023	26,9	12,7
Unwetter Italien	18.–27. Juli 2023	26,7	26,7
Windsturm/Überflutungen Zoltan, Europa	23.–31. Dezember 2023	20,0	20,0
Hurrikan Otis, Mexiko	22.–25. Oktober 2023	17,4	17,3
Waldbrände Maui, USA	8.–10. August 2023	11,9	9,4
Flut Osteuropa	3.–7. August 2023	10,0	4,0
Erdbeben Marokko	8. September 2023	9,6	9,5
Sturm/Hagel, USA	30. März–2. April 2023	4,5	4,2
Waldbrände, Chile	1. Februar–31. März 2023	4,4	4,4
Hurrikan Idalia, USA	28.–31. August 2023	4,2	4,0
Flut Auckland, Neuseeland	27. Januar–6. Februar 2023	2,6	0,2
Regen/Flut, Italien	16.–22. Mai 2023	2,2	2,2
Sturm Ciarán, Europa	1.–4. November 2023	2,1	1,6
Zyklon Gabrielle, Neuseeland	10.–17. Februar 2023	1,8	1,6
Unwetter/Hagel, USA	24.–27. März 2023	1,5	1,5
Tornados/Hagel, USA	19.–23. Juli 2023	1,1	1,1
Unwetter/Tornados, USA	14.–20. April 2023	1,0	0,9
Unwetter/Hagel, USA	3.–6. April 2023	0,5	0,5
Wintersturm/Hagel, USA	1.–4. März 2023	0,2	0,2
21 Naturkatastrophen		220,8	173,3
1 Transportschaden		3,6	1,8
2 Kreditschäden		3,3	3,3
3 Luftfahrtschäden		2,9	2,3
1 Haftpflichtschaden		1,8	1,8
Unruhen Frankreich	27. Juni–04. Juli 2023	6,4	6,2
7 Sachschäden		35,2	35,2
15 Man-made-Schäden		53,2	50,6
36 Großschäden		274,0	223,9

¹ Anteil der E+S Rück an Naturkatastrophen sowie sonstigen Großschäden von über 10 Mio. EUR brutto für den Hannover Rück-Konzern

Die aktuellen Entwicklungen insbesondere der nachfolgend hervorgehobenen Risiken werden im Risikomanagement beobachtet und durch entsprechende Risikovorsorgemaßnahmen begleitet.

Klimawandel

Im Berichtsjahr resultierten aus dem Wintersturm Zoltan und der nachfolgenden Flut, der Hagelfront Erwin und dem Sommerunwetter Lambert in Deutschland sowie dem Hurrikan Otis in Mexiko und dem Unwetter in Italien hohe Schäden.

Wetterbezogene Naturkatastrophen sind untrennbar im Zusammenhang mit dem Klimawandel zu sehen. Der Klimawandel sorgt dafür, dass sich die Wahrscheinlichkeiten für den Eintritt von wetterbezogenen Ereignissen verändern, und zwar in Abhängigkeit von Region und Gefahr. Die damit verbundenen Auswirkungen stellen eine große Herausforderung für das Risikomanagement dar. Zur stochastischen Modellierung von Katas-

trophenauswirkungen nutzen wir externe wie auch interne Risikomodelle. Trends aus dem Klimawandel werden in den Modellen berücksichtigt. Die Überwachung der Risiken wird durch Szenarioanalysen komplettiert. Dabei fokussieren wir uns derzeit auf die Gefahren Sturm, Flut und Waldbrand.

Der Klimawandel, im Sinne natürlicher oder durch Menschen verursachter klimatischer Veränderungen, und die damit verbundenen Auswirkungen beeinflussen bereits heute unser Leben.

Der Klimawandel stellt ein bedeutendes gesamtwirtschaftliches Risiko dar und wirkt sich in vielfacher Hinsicht auch auf die (Rück-)Versicherungsbranche aus.

Zur Bekämpfung des Klimawandels hat sich die Staatengemeinschaft im Jahr 2015 im Pariser Weltklimaabkommen auf ambi-

tionierte Ziele zum Schutz des Klimas verständigt. Das von 195 Staaten unterzeichnete Abkommen sieht vor, den Anstieg der globalen Durchschnittstemperatur auf deutlich unter 2 °C über dem vorindustriellen Niveau zu begrenzen, im besten Fall sogar auf 1,5 °C. Der Weg zum Pariser Klimaziel hängt vom grundlegenden Wandel des Wirtschaftssystems und der menschlichen Gewohnheiten ab.

Die Folgen des Klimawandels beeinflussen unsere Geschäftstätigkeit in allen Bereichen, sowohl in der Schaden- als auch der Personen-Rückversicherung und der Kapitalanlage. Gleichzeitig stellen die Auswirkungen des Klimawandels für uns das wichtigste Nachhaltigkeitsrisiko dar und werden daher feinmaschig analysiert, überwacht und gesteuert. Derzeit liegt der Schwerpunkt der Klimawandelrisikoanalyse auf Änderungen in Häufigkeit und Stärke von Naturkatastrophen (physische Risiken). Des Weiteren analysieren wir Kapitalanlagen (unter anderem transitorische Risiken), biometrische Faktoren sowie Haftpflichtverträge in Bezug auf Risiken aus dem Klimawandel („Litigation Risk“). Die klimabedingte Verschiebung von Infektionskrankheiten und deren Überträger in globale Zonen, die bislang solche nicht kannten, birgt auch ein Risiko für die Personen-Rückversicherung.

Physische Risiken betreffen uns als Risikoträger vor allem in der Schaden-, aber indirekt auch in der Personen-Rückversicherung. So können klimatische Veränderungen und Wetterereignisse höhere und häufigere Schäden in der Schaden-Rückversicherung und beispielsweise eine erhöhte Anzahl von Todesfällen der versicherten Personengruppen nach sich ziehen, was wiederum mit deutlichen finanziellen Risiken verbunden ist. Viele Prognosen in diesem Zusammenhang sind von Unsicherheit geprägt, insbesondere dann, wenn sie sich auf weiter in der Zukunft liegende Zeiträume beziehen. Um mögliche Folgen abschätzen zu können, haben wir Szenarien erarbeitet, die physische, transitorische und Haftpflicht-Auswirkungen des Klimawandels auf sämtliche unserer Geschäftstätigkeiten beurteilen und geeignete Maßnahmen der Geschäftssteuerung initiieren sollen. Modelliert werden dabei Naturkatastrophen wie Überschwemmungen, Hagelschlag und tropische Zyklone. Unser interdisziplinär aufgestellter Bereich der Naturgefahrenmodellierung berücksichtigt die erlangten Erkenntnisse in der Preisfindung für Rückversicherungslösungen und im Risikomanagement unter anderem bei der Festlegung des Großschadenbudgets. Zudem führen wir zur Bewertung der Risiken aus dem Klimawandel interne Studien durch und behandeln das Thema in internationalen Arbeitsgruppen. Aktuell betrachten wir primär zwei Szenarien (Temperaturanstieg um 2 °C bzw. 4 °C), bei denen wir uns im Zusammenhang mit physikalischen Risiken auf die Gefahren Sturm, Flut und Waldbrand fokussieren. Die Ergebnisse der Analysen werden dem Risikokomitee vorgelegt und fließen in den jährlichen Bericht zur eigenen Beurteilung der Risiko- und Solvenzlage ein.

Auch der ökonomische Wandel und der Übergang in eine weitgehend treibhausgasfreie Welt bergen (transitorische) Risiken.

So können von Unternehmen begebene Aktien oder festverzinsliche Wertpapiere schleichend oder abrupt durch klimapolitische Entwicklungen an Wert verlieren („Stranded Assets“).

Zudem sind ESG-Risiken, ebenso wie Compliance-Risiken, die generell Gesetze und Verordnungen zum Umweltrecht bzw. ESG-Vorgaben umfassen, Prüfgegenstand jedes Neue-Produkte-Prozesses (NPP). Unsere Nachhaltigkeits- und Reputationsrisikorichtlinie enthält ergänzende Arbeitsanweisungen und Definitionen zum Klimawandel und zu weiteren ESG-Themen und hat gruppenweit Gültigkeit. Diverse Gremien und Organisationen entwickeln und diskutieren ebenfalls klimabezogene strategische Ziele und operative Maßnahmen.

Wir erwarten, dass der Klimawandel langfristig (> 50 Jahre) für alle Risikokategorien wesentlich sein wird. Innerhalb der nächsten fünf Jahre erwarten wir vornehmlich Auswirkungen nur für das P&C-Naturkatastrophengeschäft. Durch die jährliche Erneuerung unserer Verträge und der vorherig beschriebenen Preisadjustierungen sowie der fortlaufenden jährlichen Anpassung des Großschadenbudgets entstehen kurze Reaktionszeiten im Preis-/Prämienrisiko und dem Reserverisiko.

Die Veränderungen durch den Klimawandel können sich in einer erhöhten Nachfrage nach Rückversicherungsprodukten zur Absicherung von Naturkatastrophen niederschlagen. Die E+S Rück bietet eine Vielzahl von Produkten an, die den Kunden dabei helfen, sich vor erhöhten Schäden (sowohl hinsichtlich der Häufigkeit als auch der Schwere) durch Naturkatastrophen zu schützen. Darüber hinaus können veränderte Temperaturextreme zu höheren Sterblichkeitsraten führen, was wiederum eine erhöhte Nachfrage nach unseren Produkten in der Personen-Rückversicherung zur Folge haben kann.

Inflation

Die weltweit anhaltende hohe Inflation betrifft potenziell mehrere Faktoren unserer Geschäftstätigkeit, unter anderem die versicherten Werte und deren Prämienberechnung, die Schadenreserven, das Großschadenbudget, die Kapitalanlagen und die Verwaltungskosten. Zu all diesen Punkten haben wir Maßnahmen zum Umgang mit der Preissteigerung entwickelt. Dabei ist der allgemeine Anstieg der Konsumentenpreise von der für uns relevanten Schaden- und Kosteninflation zu differenzieren. So ist der spezifische Schadeninflationindex von E+S Rück eine Mischung aus verschiedenen Regionen und Währungen und abhängig von der Geschäftssparte. Hier sind für das Haftpflichtgeschäft die Löhne und Gehälter, die Baukosten für die Sachversicherung einschließlich Naturgefahren und die medizinischen Kosten für die Lebens- und Krankenversicherung zu nennen.

Die Inflation wird in unserem Reservierungsprozess berücksichtigt. An sich basiert dieser Prozess auf durchschnittlichen Inflationsraten der Vergangenheit. Sollte es Anzeichen eines zukünftigen Inflationsanstieges geben, wird die Notwendigkeit von Zuschlägen überprüft. Dies ist insbesondere in langabwickelnden

Sparten von Bedeutung, da mehrere Zeichnungsjahre gleichzeitig betroffen sein können.

Inflationstreiber werden von uns im gesamten Geschäftsablauf überwacht und unter anderem durch Berücksichtigung in der Prämienkalkulation, durch Indexklauseln und Staffelp Provisionen reduziert.

Zur partiellen Absicherung von Inflationsrisiken hat die E+S Rück Wertpapiere im Bestand, deren Coupon- und Rückzahlungen inflationsabhängig sind. Die genannten Anleihen tragen zu einem teilweisen Schutz dieser Teile der Schadenreserven gegen Inflationsrisiken bei.

Cyber

Die E+S Rück bietet Rückversicherungsschutz von Cyberrisiken an. Die aus dem Cyber-Portefeuille entstehenden Risiken werden unter anderem mit dem internen Modell überwacht und gesteuert. Die Steuerung umfasst auch Cyberrisiken aus Versicherungsverträgen, die nicht vorrangig dieses Risiko decken (Silent Cyber), jedoch hat deren Gewicht durch vermehrt umgesetzte Ausschlüsse im letzten Jahr abgenommen. Zudem wird ein Teil des Risikos über eine externe Schutzdeckung abgegeben.

Die Themen Informationssicherheit und Cyber Security und die damit verbundenen Risiken in der Versicherungstechnik werden zudem im Rahmen unserer Arbeitsgruppe für Emerging Risks behandelt, die die abteilungsübergreifende Überwachung unterstützt.

Weitere Informationen zum Thema Cyber sind darüber hinaus im Kapitel zu den operationellen Risiken sowie im Chancenbericht zu finden.

Versicherungstechnische Risiken der Personen-Rückversicherung

Alle Risiken, die direkt mit dem Leben oder der Gesundheit einer zu versichernden Person verbunden sind, werden als biometrische Risiken bezeichnet. Diese sind insbesondere die Fehlkalkulation der Sterblichkeit, der Lebenserwartung, der Invalidität und der Berufsunfähigkeit. Die biometrischen Risiken sind die für uns wesentlichen Risiken im Bereich der Personen-Rückversicherung. Unser Ziel ist es, biometrische Risiken auszubalancieren. Darüber hinaus sind wir Stornorisiken ausgesetzt, da die aus unseren Rückversicherungsverträgen resultierenden Zahlungsströme auch vom Stornoverhalten der Versicherungsnehmer abhängen. Da wir Abschlusskosten unserer Zedenten teils vorfinanzieren, sind für uns zudem Forderungsausfallrisiken wesentlich. Darüber hinaus sind wir Katastrophenrisiken ausgesetzt, insbesondere Ereignissen mit einer hohen Anzahl von Sterbefällen in unserem Versicherungsportefeuille. Am Beispiel der Covid-19-Pandemie haben wir jedoch bisher eine sehr

geringe Auswirkung auf die Profitabilität in der Personen-Rückversicherung beobachtet.

Die Rückstellungen werden auf der Basis von abgesicherten biometrischen Rechnungsgrundlagen und unter Berücksichtigung der Meldungen unserer Zedenten festgelegt. Die verwendeten biometrischen Rechnungsgrundlagen sowie Stornoannahmen werden fortlaufend hinsichtlich ihrer Angemessenheit überprüft und wo nötig angepasst. Dies erfolgt unter Verwendung unternehmenseigener Erfahrungsdaten sowie marktspezifischer Erkenntnisse.

Diversifikation ist für uns ein zentrales Steuerungsinstrument: Wir streben eine möglichst hohe Risikostreuung über unterschiedliche Risikoklassen und unterschiedliche Regionen an. In der Preisfindung für Rückversicherungsverträge setzen wir Anreize, die Diversifikation weiter zu erhöhen.

Durch Qualitätssicherungsmaßnahmen gewährleisten wir, dass die von den Zedenten nach lokaler Rechnungslegung kalkulierten Rückstellungen allen Anforderungen hinsichtlich Berechnungsmethoden und Annahmen, z.B. durch die Verwendung von Sterbe- und Invaliditätstafeln sowie Annahmen zur Stornowahrscheinlichkeit, genügen. Zudem werden die verwendeten Annahmen fortlaufend anhand von Erfahrungsdaten überprüft und bei Bedarf angepasst. Neugeschäft zeichnen wir nach den gültigen Zeichnungsrichtlinien, die detaillierte Regeln der Art, Qualität, Höhe und Herkunft der Risiken sowie deren Bepreisung formulieren. Sie werden jährlich überarbeitet und vom Vorstand verabschiedet. Die Besonderheiten einzelner Märkte werden in speziellen Zeichnungsrichtlinien abgebildet. Indem wir die Einhaltung dieser Zeichnungsrichtlinien überwachen, reduzieren wir die möglichen Auswirkungen einer Zahlungsunfähigkeit oder einer Verschlechterung der Bonität von Zedenten. Bei Neugeschäftsaktivitäten und bei der Übernahme von Beständen werden regelmäßige Überprüfungen und ganzheitliche Betrachtungen, z.B. von Stornorisiken, vorgenommen. Dank der Ausgestaltung unserer Rückversicherungsverträge ist das in der Lebensersterversicherung bedeutsame Zinsrisiko aufgrund gewährter Garantien für uns nur von geringer Bedeutung. Wir vertrauen auf die unternehmerischen Fähigkeiten unserer Underwriter und räumen ihnen höchstmögliche Kompetenzen ein. In unserer Organisation steuern wir Risiken dort, wo sie entstehen, mit einem einheitlichen Ansatz, sodass wir eine Gesamtsicht auf die Risiken der Personen-Rückversicherung erhalten. Unsere Zeichnungsrichtlinien bieten den Underwritern dafür einen geeigneten Rahmen. Die aus der Personen-Rückversicherung entspringenden Risiken sind im internen Kapitalmodell abgebildet.

Marktrisiken

Angesichts eines herausfordernden Kapitalmarktumfeldes kommen dem Werterhalt der selbstverwalteten Kapitalanlagen und der Stabilität der Rendite eine hohe Bedeutung zu. Deshalb richtet die E+S Rück ihr Portefeuille an den Grundsätzen eines ausgewogenen Risiko-/Ertragsverhältnisses und einer breiten Diversifikation aus. Fußend auf einem risikoarmen Kapitalanlagenmix reflektieren die Kapitalanlagen sowohl Währungen als auch Laufzeiten unserer Verbindlichkeiten. Zu den Marktrisiken zählen Aktien-, Zins-, Währungs-, Immobilien-, Spread- und Kreditrisiken. Unser Portefeuille enthält aktuell einen hohen Teil festverzinslicher Wertpapiere, sodass Kredit- und Spreadrisiken den höchsten Anteil am Marktrisiko stellen. Zins- und Währungsrisiken minimieren wir durch eine möglichst hohe Kongruenz der Zahlungen aus festverzinslichen Wertpapieren mit den prognostizierten, zukünftigen Zahlungsverpflichtungen aus unseren Versicherungsverträgen. Marktrisiken ergeben sich aus Kapitalanlagen, die die E+S Rück selbst verwaltet, und aus Kapitalanlagerisiken der Zedenten, die wir im Rahmen von Versicherungsverträgen übernehmen.

Um den Werterhalt unserer selbstverwalteten Kapitalanlagen sicherzustellen, überwachen wir fortlaufend die Einhaltung eines portfeuilleübergreifenden Frühwarnsystems auf Basis einer klar definierten Ampelsystematik. Dieses System definiert klare Schwellenwerte und Eskalationswege für die seit Jahresbeginn aufgelaufenen Marktwertschwankungen und Realisierungsergebnisse aus den Kapitalanlagen. Sie sind im Einklang mit unserem Risikoappetit eindeutig definiert und führen, wenn eine entsprechende Marktwertentwicklung überschritten wird, zu festgelegten Informations- und Eskalationswegen.

Ein weiteres wichtiges Instrument zur operativen Überwachung und Steuerung der Marktpreisrisiken unserer Wertpapierpositionen ist die kurzfristige Verlustwahrscheinlichkeit gemessen als Value at Risk (VaR). Die Berechnung des VaR erfolgt auf Basis historischer Daten, z.B. der Volatilität der selbstverwalteten Wertpapierpositionen und der Korrelation dieser Risiken. Im Rahmen dieser Berechnungen wird der Rückgang des Marktwertes unseres Wertpapierportefeuilles mit einer bestimmten Wahrscheinlichkeit und innerhalb eines bestimmten Zeitraumes simuliert. Der nach diesen Grundsätzen ermittelte VaR der E+S Rück gibt den Marktwertverlust unseres selbstverwalteten Wertpapierportefeuilles an, der innerhalb von zehn Handelstagen mit einer Wahrscheinlichkeit von 95 % nicht überschritten wird. Zur Berechnung der VaR-Kennzahlen für die Hannover

Rück-Gruppe wird ein marktgängiges Modell verwendet. Es basiert auf historischen Zeitreihen ausgewählter relevanter Marktparameter (Aktienkurse, Renditekurven, Spreadkurven und Währungskurse). Im Berichtsjahr lagen die Volatilitäten insbesondere von festverzinslichen Anlagen in einem sehr volatilen Kapitalmarkt- und Zinsumfeld zeitweise erneut auf einem hohen Niveau. Durch eine weiterhin breite Risikodiversifizierung und die Ausrichtung unseres Kapitalanlageportefeuilles bewegte sich unser VaR dennoch klar unter der VaR-Limitierung unserer Kapitalanlagerichtlinie. Zum Ende des Berichtszeitraumes betrug er 1,4 % (Vorjahr: 1,7 %).

Um neben den Normalszenarien bei der Ermittlung des VaR auch Extremszenarien abbilden zu können, führen wir Stress-tests durch. Dabei werden die Verlustpotenziale auf die Marktwerte auf Basis bereits eingetretener oder fiktiver Extremereignisse simuliert.

Szenarien der Zeitwertentwicklung unserer Wertpapiere und Immobilien

in Mio. EUR	Bestandsänderung auf Marktwertbasis
Festverzinsliche Wertpapiere	
Renditeanstieg +50 Basispunkte	-167,8
Renditeanstieg +100 Basispunkte	-326,5
Renditerückgang -50 Basispunkte	+177,0
Renditerückgang -100 Basispunkte	+363,1
Immobilien	
Immobilienmarktwerte -10%	-2,9
Immobilienmarktwerte +10%	+2,9

Weitere wesentliche Risikosteuerungsmaßnahmen sind neben den diversen Stresstests, die das Verlustpotenzial unter extremen Marktbedingungen abschätzen, Sensitivitäts- und Durationsanalysen und unser Asset Liability Management (ALM). Das interne Kapitalmodell liefert uns die quantitative Unterlegung der Kapitalanlagestrategie sowie verschiedene VaR-Kalkulationen. Zusätzlich sind taktische Durationsbänder installiert, innerhalb derer das Portefeuille opportunistisch entsprechend den Markterwartungen positioniert wird. Es liegt eine unmittelbare Verknüpfung zwischen den Vorgaben für diese Bänder und unserer ermittelten Risikotragfähigkeit vor. Nähere Informationen zu den Risikokonzentrationen unserer Kapitalanlagen lassen sich der Tabelle zur Ratingstruktur der festverzinslichen Wertpapiere entnehmen.

Zusammensetzung der festverzinslichen Wertpapiere nach Ratingklassen per 31. Dezember 2023

	Inhaberschuldverschreibungen		Namensschuldverschreibungen/ Schuldscheindarlehen	
	in %	in Mio. EUR	in %	in Mio. EUR
AAA	40,5%	2.680,7	92,3%	728,8
AA	25,4%	1.678,3	0,0%	–
A	10,9%	723,8	1,9%	15,0
BBB	18,4%	1.216,9	5,2%	40,9
< BBB	4,7%	312,8	0,6%	5,0
Gesamt	100,0%	6.612,5	100,0%	789,6

Der Bestand der festverzinslichen Wertpapiere ist einem Zinsänderungsrisiko ausgesetzt. Sinkende Markttrenditen führen zu Marktwertsteigerungen bzw. steigende Markttrenditen zu Marktwertsenkungen des festverzinslichen Wertpapierportefeuilles. Zusätzlich besteht das Credit-Spread-Risiko. Als Credit Spread wird die Zinsdifferenz zwischen einer risikobehafteten und einer risikolosen Anleihe bei gleicher Laufzeit bezeichnet. Änderungen dieser am Markt beobachtbaren Risikoaufschläge führen analog zu den Änderungen der reinen Markttrenditen zu Marktwertänderungen der entsprechenden Wertpapiere. Die Zinsrisiken minimieren wir durch eine möglichst hohe Laufzeitkongruenz der Zahlungen aus festverzinslichen Wertpapieren mit den prognostizierten zukünftigen Zahlungsverpflichtungen aus unseren Versicherungsverträgen.

Aktienkursrisiken resultieren aus der Möglichkeit ungünstiger Wertveränderungen von Aktien, Aktienderivaten bzw. Aktienindexderivaten in unserem Bestand. Ihre Relevanz für unsere Kapitalanlagen war allerdings sehr gering, da wir unseren Bestand an Aktien und Aktienfonds zu Beginn des Vorjahres liquidiert hatten. Unsere Aktienquote beläuft sich somit auf 0,0 %. Unverändert exponiert sind wir im Markt für privates Beteiligungskapital. Hier folgen die Marktwertveränderungen weniger allgemeinen Marktlagen als mehr unternehmensindividuellen Einschätzungen. So bestehen die Risiken vornehmlich im Geschäftsmodell und der Profitabilität und zu einem geringeren Teil in der Zinskomponente der Betrachtung der Kapitalflussprognosen. Wir sehen auch die im Berichtszeitraum bei vereinzelt Anlagen zu beobachtenden Wertminderungen nicht ausschließlich als Beleg für ein allgemein gestiegenes Risiko im Markt, sondern im Rahmen des dieser Assetklasse und dieser Unternehmenscharakteristika eigenen Risikoprofils. Durch die Einbringung großer Teile unseres Bestandes an privatem Beteiligungskapital in ein Gemeinschaftsunternehmen mit der Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft im Vorjahr erreichen wir sowohl eine weitere Diversifikation unseres bisherigen Bestandes als auch einen erweiterten Marktzugang zur breiteren Streuung zukünftiger Investments.

Währungsrisiken bestehen insbesondere dann, wenn ein Währungsungleichgewicht zwischen den versicherungstechnischen

Verbindlichkeiten und den Aktiva besteht. Durch eine weitgehende bilanzielle Kongruenz der Währungsverteilung zwischen Aktiv- und Passivseite reduzieren wir dieses Risiko. Daher ist die Quantifizierung des Währungsrisikos nicht im kurzfristigen VaR enthalten. Wir stellen regelmäßig die Verbindlichkeiten pro Währung den bedeckenden Aktiva gegenüber und optimieren die Währungsbedeckung durch Umschichtung der Kapitalanlagen. Dabei berücksichtigen wir Nebenbedingungen wie verschiedene Rechnungslegungsanforderungen. Verbleibende Währungsüberhänge werden systematisch im Rahmen der ökonomischen Modellierung quantifiziert und überwacht.

Immobilienrisiken ergeben sich daraus, dass es zu negativen Wertveränderungen von direkten oder über Fondsanteile gehaltenen Immobilien kommen kann. Sie können durch eine Verschlechterung spezieller Eigenschaften der Immobilie oder einen allgemeinen Marktwertverfall hervorgerufen werden. Die Bedeutung von Immobilienrisiken hat für uns aufgrund unseres kontinuierlichen Engagements in diesem Bereich wieder zugenommen. Wir streuen diese Risiken durch breit diversifizierte Investitionen in hoch qualitativen Märkten weltweit, denen jeweils ausführliche Objekt-, Manager- und Marktanalysen vorausgehen. Im Berichtszeitraum kam es in dem für uns wichtigen Bereich der Gewerbeimmobilien global zu Druck auf die Marktwerte. Von den Verwerfungen im Zuge der Insolvenz, der vor allem im deutschsprachigen Raum tätigen Signa-Gruppe sind wir nicht betroffen. Weitere nennenswerte Teile unseres Exposure sehen wir derzeit nicht als kritisch an.

Derivative Finanzinstrumente setzen wir nur in dem Umfang ein, der für die Absicherung von Risiken notwendig ist. Hauptzweck solcher Finanzinstrumente ist die Absicherung gegen mögliche negative Kapitalmarktentwicklungen. Die E+S Rück hält zur Absicherung von Kursänderungsrisiken im Zusammenhang mit den im Rahmen des Share-Award-Plans gewährten Aktienwert-Beteiligungsrechten Sicherungsinstrumente in Form sogenannter Equity Swaps. Diese sollen die Marktwertänderungen der zugesagten Aktienoptionen neutralisieren. Um Kreditrisiken aus der Anwendung der derivativen Geschäfte zu vermeiden, werden die Verträge mit verlässlichen Kontrahenten abgeschlossen und größtenteils täglich besichert. Die verblei-

benden Exponierungen werden gemäß den restriktiven Vorgaben aus unseren Anlagerichtlinien kontrolliert.

Als ergänzendes Instrument zur Liquiditätssteuerung gehen wir seit 2019 zeitlich begrenzte Repurchase Agreements (Repo-Geschäfte) ein. Die dabei ausgetauschten Bestände werden vollständig besichert.

Unsere Kapitalanlagen enthalten Kreditrisiken, die sich aus der Gefahr eines Ausfalls (Zins und/oder Tilgung) oder der Änderung der Bonität (Ratingreduzierung) der Emittenten von Wertpapieren ergeben. Einer ausgesprochen breiten Diversifikation kommt ebenso eine zentrale Bedeutung zu wie einer Bonitätsbeurteilung anhand der in den Kapitalanlagerichtlinien festgelegten Qualitätskriterien. Die Kreditrisiken messen wir zunächst anhand der marktüblichen Kreditrisikokomponenten, insbesondere der Ausfallwahrscheinlichkeit und der möglichen Verlusthöhe, wobei wir etwaige Sicherheiten sowie den Rang der einzelnen Titel entsprechend ihrer jeweiligen Wirkung berücksichtigen.

Im Anschluss bewerten wir die Kreditrisiken zuerst auf Ebene der einzelnen Wertpapiere (Emissionen) und in weiteren Schritten zusammengefasst auf Emittentenebene. Zur Begrenzung des Adressenausfallrisikos definieren wir unterschiedliche Grenzwerte auf Emittenten- bzw. Emissionsebene sowie in Form von dezidierten Ratingquoten. Ein umfangreiches Risiko-Reporting sorgt für eine zeitnahe Berichterstattung an die mit der Risikosteuerung betrauten Funktionen.

Die installierten Messungs- und Überwachungsmechanismen stellen eine vorsichtige, breit diversifizierte Anlagestrategie sicher. Es befinden sich weder gezeichnete noch begebene Credit Default Swaps in unserem selbstverwalteten Kapitalanlageportefeuille.

Forderungsausfallrisiken

Das Forderungsausfallrisiko besteht primär in der Gefahr der vollständigen oder partiellen Zahlungsunwilligkeit oder -fähigkeit von Gegenparteien und des damit verbundenen Zahlungsausfalles. Forderungsausfallrisiken bestehen gegenüber Zedenten, Retrozessionären und im Rahmen kurzfristiger Einlagen bei Kreditinstituten. Kreditrisiken aus festverzinslichen Kapitalanlagen adressieren wir im vorangegangenen Abschnitt unter Marktrisiken.

Da das von uns übernommene Geschäft nicht immer vollständig im Selbstbehalt verbleibt, sondern nach Bedarf retrozediert wird, ist das Forderungsausfallrisiko in der Rückversicherung für uns von Bedeutung. Um es möglichst gering zu halten, werden unsere Retrozessionäre unter Bonitäts Gesichtspunkten sorgfältig ausgewählt und überwacht. Dies gilt auch für unsere Maklerbeziehungen, die – z. B. durch die Möglichkeit eines Ver-

lustes der durch den Zedenten an den Makler gezahlten Prämie – mit einem Risiko behaftet sind. Wir reduzieren diese Risiken beispielsweise, indem wir Maklerbeziehungen auf Kriterien wie Abschluss einer Berufshaftpflichtversicherung, Zahlungsverhalten und ordnungsgemäße Vertragsabwicklung überprüfen. Das Security-Komitee beschließt auf der Basis dieser laufenden Überwachung gegebenenfalls Maßnahmen zur Besicherung von Forderungen, wenn diese ausfallgefährdet erscheinen. Eine Risikomanagement-Applikation unterstützt diesen Prozess, indem sie Abgabengrenzen für die einzelnen an den Schutzdeckungsprogrammen beteiligten Retrozessionäre vorgibt und die noch freien Kapazitäten für kurz-, mittel- und langfristiges Geschäft ermittelt. Je nach Art und erwarteter Dauer der Abwicklung des rückversicherten Geschäfts fließen bei der Auswahl der Rückversicherer neben Mindestratings der Ratingagenturen Standard & Poor's und A.M. Best auch interne und externe Experteneinschätzungen ein. Insgesamt schützen Retrozessionen unser Kapital, sie stabilisieren und optimieren unsere Ergebnisse und erlauben es uns, Marktchancen breiter wahrzunehmen, z.B. nach einem Großschadensereignis. Durch regelmäßige Besuche bei unseren Retrozessionären verfügen wir nicht nur über einen zuverlässigen Marktüberblick, sondern auch über die Fähigkeit, schnell auf Kapazitätsveränderungen zu reagieren.

Forderungsausfallrisiken sind auch im Hinblick auf unsere Kapitalanlagen sowie innerhalb der Personen-Rückversicherung von Bedeutung, unter anderem, weil wir Abschlusskosten unserer Zedenten vorfinanzieren. Unsere Zedenten, Retrozessionäre und Maklerbeziehungen, aber auch unsere Kapitalanlagen werden deshalb unter Bonitäts Gesichtspunkten sorgfältig bewertet, eingegrenzt und im Rahmen eines Limit- und Schwellenwertsystems laufend überwacht und gesteuert. Schließlich sind auch kurzfristige Einlagen bei Banken einem Forderungsausfallrisiko ausgesetzt.

Operationelle Risiken

Operationelle Risiken bestehen im Zusammenhang mit dem Geschäftsbetrieb und sind auf unzureichende Prozesse, menschliche Fehler, Systemausfälle oder externe Ereignisse zurückzuführen. Im Gesamtrahmen der operationellen Risiken betrachten wir insbesondere Betriebsausfallrisiken, Geschäftsprozess- und Datenqualitätsrisiken, Compliance-Risiken, Betrugsrisiken, Personalrisiken, Informationssicherheitsrisiken sowie Ausgliederungsrisiken.

Management von operationellen Risiken

Im Gegensatz zu versicherungstechnischen Risiken (z.B. dem Reserverisiko), die wir im Rahmen unserer Geschäftstätigkeit bewusst und kontrolliert eingehen, sind die operationellen Risiken untrennbar an unsere Geschäftstätigkeit gekoppelt. Der Fokus liegt deshalb auf Risikoreduzierung. Mithilfe von halbjährlichen gruppenweiten Selbsteinschätzungen, bei denen alle rele-

vanten Unternehmensfunktionen aktiv eingebunden werden, ermitteln wir den Reifegrad unseres Risikomanagementsystems für operationelle Risiken und definieren Handlungsfelder für Verbesserungen. Die Bewertung erfolgt durch die Einschätzung des Reifegrades der Corporate Governance, der Risikomanagementfunktion sowie jeweils der Risikoidentifizierung, -analyse, -bewertung, -steuerung, -überwachung und -berichterstattung. Die Reifegradbewertung ermöglicht uns unter anderem eine Priorisierung der operationellen Risiken. Zur Ermittlung der Kapitalbindung in unserem internen Kapitalmodell führen wir umfangreiche Szenarioanalysen durch und legen auf Basis der Ergebnisse die Parameter für das stochastische Modell fest. Dabei ermitteln Experten aller Disziplinen in gemeinsamen Workshops Verlustfrequenz- und Schadensannahmen. Ergänzend werden interne Verlustereignisse sowie Beinahe-Verluste systematisch erfasst und hinsichtlich möglicher Verbesserungsmaßnahmen des Kontrollsystems überprüft. Angereichert werden die internen Daten durch Erkenntnisse aus externen Ereignissen, die entweder über öffentliche Kanäle bekannt werden oder über ein Verlustdatenkonsortium, bei dem wir Mitglied sind, gemeldet wurden.

Zu allen operationellen Risiken erfolgt eine regelmäßige, quartalsweise Risikoberichterstattung an das Risikokomitee und den Vorstand. Im Rahmen der Berichterstattung erfolgt auch eine Risikobewertung auf Basis von Risikoindikatoren.

Die operationellen Risiken gehören – in Abgrenzung zu Markt-, Forderungsausfall- und Zeichnungsrisiken – zu den nichtfinanziellen Risiken. Im Folgenden gehen wir auf die Unterkategorien der operationellen Risiken ein.

Betriebsausfallrisiken

Betriebsausfallrisiken ergeben sich aus natürlichen oder vom Menschen verursachten Gefahren, die den Geschäftsbetrieb bedrohen oder unterbrechen. Das Risiko umfasst auch die IT-Infrastruktur und -Dienste. Unser Business-Continuity-Management (BCM) System reduziert das Risiko durch präventive Vorsorgemaßnahmen, die regelmäßig getestet werden. Zur reaktiven Bewältigung eines Krisenereignisses ist eine besondere Aufbau- und Ablauforganisation etabliert.

Insgesamt fokussieren wir uns im BCM auf die folgenden fünf Szenarien:

- Nichtverfügbarkeit/Ausfall von Personal, z.B. infolge einer Pandemie
- Ausfall der Arbeitsplatzumgebung
- Ausfall der lokalen/zentralen IT, z.B. infolge eines Cyberangriffs
- Ausfall externer Infrastrukturen/Dienstleistungsunternehmen
- kritische Ereignisse ohne direkte Auswirkungen auf den Geschäftsbetrieb

Geschäftsprozess- und Datenqualitätsrisiken

Geschäftsprozessrisiken bestehen in der Gefahr von unzulänglichen oder fehlerhaften internen Prozessen, die z.B. durch eine inadäquate Prozessorganisation entstehen können. Wir haben Kriterien zur Steuerung des Risikos definiert, die zu einer hohen Prozessqualität führen. Datenqualität ist ebenfalls ein sehr kritischer Erfolgsfaktor, insbesondere im Risikomanagement, weil z.B. die Validität der Ergebnisse des internen Modells maßgeblich auf den zur Verfügung gestellten Daten basiert. Im Rahmen unseres Datenqualitätsmanagements haben wir umfangreiche, automatische Routinen definiert, die die Datenqualität in zentralen Systemen fortwährend ermitteln.

Compliance-Risiken

Compliance-Risiken bestehen überwiegend aus der Gefahr von Verstößen gegen Normen und Anforderungen, die Klagen oder behördliche Verfahren mit einer nicht unerheblichen Beeinträchtigung der Geschäftstätigkeit der E+S Rück nach sich ziehen können, wenn sie nicht beachtet werden. Als besonders relevante Themen wurden unter anderem dabei die Einhaltung aufsichtsrechtlicher Vorgaben, der Geschäftsgrundsätze, von steuerrechtlichen Vorgaben, Vorgaben des Datenschutzes sowie kartell- und wettbewerbsrechtlichen Vorgaben definiert.

Mithilfe einer Sanktionsprüfsoftware werden, gemäß einem risikobasierten Ansatz, relevante Teile des Bestandes der E+S Rück sowie Schadenmeldungen nach Personen gefiltert, die Gegenstand von Sanktionen sind. Werden solche Personen entdeckt, werden entsprechende Maßnahmen ergriffen. Auch die Geschäftspartner werden einer solchen Prüfung unterzogen. Die Verantwortlichkeiten innerhalb der Compliance-Organisation sind geregelt und dokumentiert. Schnittstellen zum Risikomanagement sind etabliert. Regelmäßige Compliance-Schulungsprogramme und Sensibilisierungsmaßnahmen ergänzen das Instrumentarium. Russland wurde aufgrund der aktuellen Lage in die Kategorie „severe risk“ eingestuft. Nach der Sanktions-Guideline besteht für jede Transaktion mit Bezug zu „severe risk“-Ländern eine Vorlagepflicht an GLS-Compliance (legal) und eine vertiefte Prüfung, um dem vermehrten Umfang der Sanktionen Rechnung zu tragen. Neugeschäft mit russischen Zedenten ist zurzeit ausgeschlossen.

Betrugsrisiken

Betrugsrisiken ergeben sich aus der Gefahr vorsätzlicher Verletzungen von Gesetzen oder Regeln durch Mitarbeitende und/oder durch Externe, um einen persönlichen Vorteil für sich oder Dritte zu erzielen. Risikoreduzierend wirken dabei das interne Kontrollsystem sowie die linienunabhängigen Prüfungen der internen Revision. Sollte es dennoch zu einem Betrugsvorfall kommen, bestehen etablierte Eskalationsprozesse zur Einbindung aller relevanten Funktionen, und es erfolgt eine risikospezifische Analyse (z.B. forensische Untersuchung) samt Maßnahmenableitung.

Personalrisiken

Der allgemein zunehmende Mangel an qualifizierten Fachkräften stellt auch die E+S Rück vor Herausforderungen. Zur Reduzierung dieses Risikos achten wir in besonderer Weise auf Qualifikation, Erfahrung und Leistungsbereitschaft unserer Mitarbeitenden. Wir fördern diese durch Personalentwicklungsprogramme sowie Führungsarbeit, und führen regelmäßig Mitarbeiterbefragungen durch. Die regelmäßige Erhebung von Kennzahlen zur Fluktuationsquote ermöglicht es uns, zeitnah gezielt Steuerungsmaßnahmen zu ergreifen.

Informationssicherheitsrisiken

Informationssicherheitsrisiken entstehen aus dem unzureichenden Schutz von Vertraulichkeit, Integrität oder Verfügbarkeit von Informationen, die entweder mithilfe von Informationstechnologie gespeichert/verarbeitet oder von natürlichen Personen gehandhabt werden.

Cyberangriffe bzw. der Verlust sensibler Informationen können mit erheblichen finanziellen Verlusten und auch Reputationsrisiken einhergehen. In unserer stark vernetzten Welt haben der Schutz von Informationen und die Abwehr von Cyberangriffen daher eine hohe Priorität.

Um sich gegen diese Gefahren zu schützen, hat die E+S Rück ein Informationssicherheits-Management-System (ISMS) implementiert, das sich eng an internationalen Standards orientiert und im Einklang mit anderen Management-Systemen wie z.B. dem Datenschutz oder dem Ausgliederungsmanagement steht. Guidelines und Standards regeln alle technischen und organisatorischen Maßnahmen inklusive solcher mit Bezug auf Vertraulichkeit, Integrität und Verfügbarkeit von Informationswerten. Dabei werden alle Arten von digitalen und physischen Informationswerten beachtet.

Der Vorstand trägt die Gesamtverantwortung für die Informationssicherheit. Er wird unterstützt vom Risikokomitee. Das „Information Risk & Security Committee“ (IRSC) stellt ein Unterkomitee des Risikokomitees dar und setzt sich aus dem Leiter Risikomanagement, dem Chief Information Security Officer (CISO) sowie dem Leiter IT zusammen. Das IRSC evaluiert und überwacht vierteljährlich die entsprechenden Risiken und steuert etwaige Interessenkonflikte in Bezug auf Informations- und IT-Sicherheit. Es agiert, wie auch das Risikomanagement und der CRO, weisungsunabhängig. Der Gesamtvorstand wird mindestens jährlich im Rahmen eines Informationssicherheitsberichts informiert sowie bei Bedarf auch zwischenjährig.

Der CISO ist als Hauptprozessverantwortlicher für die Planung, Implementierung und Weiterentwicklung des ISMS sowie die Koordination der entsprechenden Aufgaben innerhalb der Hannover Rück-Gruppe zuständig. Er wird von lokalen Ansprechpartnern unterstützt. Er ist ferner konzernweit verantwortlich für die Definition und Überwachung von Kontrollen. Der CISO arbeitet eng mit dem „Information Risk Management“ (IRM), der zentralen Compliance-Funktion und dem Datenschutzbeauf-

tragten zusammen. Sowohl der CISO als auch die anderen genannten Funktionen sind Teil der zweiten Verteidigungslinie. Ferner ist jeder einzelne Mitarbeiter für die Einhaltung der Sicherheitsstandards verantwortlich und wird regelmäßig zu Informationssicherheitsthemen geschult und sensibilisiert, z.B. via Phishing-Simulationen.

Im Hinblick auf einen Wissenstransfer in Zusammenhang mit Cyberrisiken („Cyber-Resilienz“) beteiligen wir uns an verschiedenen Industriekooperationen.

Ausgliederungsrisiken

Ausgliederungsrisiken können aus Auslagerungen von Funktionen, Dienstleistungen und/oder Organisationseinheiten an Dritte resultieren. Dazu zählen auch Auslagerungen innerhalb der Hannover Rück-Gruppe. Zur Begrenzung des Risikos existieren verbindliche Regelungen, die z.B. vorsehen, dass vor einer Ausgliederung eine Risikoanalyse und eine Partnerbewertung durchzuführen sind. Im Rahmen dieser Analysen wird unter anderem geprüft, welche spezifischen Risiken mit der Ausgliederung einhergehen und welche Risiko-Steuerungsmaßnahmen ergriffen werden müssten. Die Ergebnisse der Analysen werden einer regelmäßigen Überprüfung unterzogen.

Sonstige Risiken

Im Bereich der sonstigen Risiken erfassen wir die zukünftigen Risiken (Emerging Risks), die strategischen Risiken, die Nachhaltigkeits- und Reputationsrisiken sowie die Liquiditätsrisiken.

Management von sonstigen Risiken

Die Steuerung sonstiger Risiken erfolgt vorwiegend auf Basis qualitativer Methoden und auf Basis von Risikoindikatoren. Das Risikomanagement überwacht und reduziert die sonstigen Risiken über Minderungsmaßnahmen wie unternehmensweite Arbeitsgruppen und Richtlinien. Zu den sonstigen Risiken erfolgt eine regelmäßige, quartärlige Risikoberichterstattung an das Risikokomitee und den Vorstand. Im Rahmen der Berichterstattung erfolgt auch eine Risikobewertung.

Innerhalb der Risikomanagementprozesse berücksichtigen wir auch die Auswirkungen von Aspekten des Umweltmanagements, Arbeitnehmerbelangen, Sozialbelangen, der Achtung der Menschenrechte sowie der Bekämpfung von Korruption und Bestechung, wie es das CSR-Richtlinie-Umsetzungsgesetz vorgibt, auf die zuvor genannten operationellen Risiken und die folgenden Sonstigen Risiken.

Zukünftige Risiken (Emerging Risks)

Zukünftige Risiken (Emerging Risks) sind Risiken, die sich in der Entstehung befinden oder durch aktuelle Entwicklungen demnächst relevant werden können. Emerging Risks entwickeln sich allmählich von schwachen Signalen zu eindeutigen Tendenzen. Sie können sowohl in der Schaden- als auch Personen-Rückversicherung einen direkten Einfluss auf unseren Vertrags-

bestand haben und unsere Kapitalanlagen beeinflussen. Auch sind sie dadurch gekennzeichnet, dass sich ihr Risikogehalt, insbesondere im Hinblick auf unseren versicherungstechnischen Vertragsbestand, nicht verlässlich beurteilen lässt.

Aktuelle Entwicklungen aus zukünftigen Risiken

Bestimmte Risiken unterliegen einer besonderen Dynamik oder es sind zukünftige Ansprüche aus Schäden bzw. Kosten im Geschäftsbetrieb zu erwarten. Folgende Risikokomplexe haben uns im Berichtsjahr insbesondere beschäftigt:

Opioide sind Medikamente, die eine opiumähnliche Wirkung haben und häufig nach schweren Verletzungen und chirurgischen Eingriffen verschrieben werden. Sie werden auch gegen schwere chronische Schmerzen verabreicht.

Der Ausbruch der Opioid-Krise in den USA lässt sich auf die übermäßige Verschreibung starker opioider Schmerzmittel zurückführen. Infolgedessen sind mehr als zwei Millionen Amerikaner der Sucht zum Opfer gefallen – entweder nach verschreibungspflichtigen Opioiden oder nach Heroin.

Die öffentliche Diskussion dreht sich vor allem um vier Substanzen, die eng mit der aktuellen Krise verbunden sind: Hydrocodon, Oxycodon, Fentanyl und Heroin. In den letzten Jahren haben zahlreiche Bundesstaaten, Städte und Bezirke in den USA Klagen gegen Hersteller, Groß- und Einzelhändler von Opioiden eingereicht. Nahezu jeder Bundesstaat der USA ist derzeit in diese Gerichtsverfahren verwickelt.

Die Auswirkungen der Opioid-Epidemie auf die Haftpflichtversicherung bleiben ungewiss. Das Ausmaß, in dem Haftpflichtversicherungspolice betroffen sein könnten und zusätzlich gegebenenfalls die von der E+S Rück angebotene Rückversicherungsdeckung, ist noch nicht abschließend geklärt.

Per- und Polyfluoralkylsubstanzen (PFAS) sind eine Gruppe von Chemikalien mit wasser-, fett- und schmutzabweisender Wirkung. Einige PFAS sind als gefährlich eingestuft worden. Mögliche gesundheitliche Auswirkungen sind unter anderem Krebs, verminderte Fruchtbarkeit, ein geschwächtes Immunsystem, ein erhöhter Cholesterinspiegel und/oder das Risiko von Fettleibigkeit und Entwicklungsverzögerungen bei Kindern. Bisher wurden bereits mehrere Klagen gegen Unternehmen, die PFAS herstellen, und gegen diejenigen, die PFAS in ihren Produkten verwenden, insbesondere in den USA, beigelegt und/oder sind noch anhängig. Obwohl sich in Europa mögliche Klagen im Vergleich zu den USA noch in einem frühen Stadium befinden, nehmen die Rechtsstreitigkeiten wegen angeblicher PFAS-Grundwasser- und Trinkwasserkontamination zu. Gegenwärtig gibt es keine einheitliche globale Regelung für die Definition, den Umgang und die Beschränkung der Verwendung von PFAS, aber es gibt weltweit eine zunehmende Regulierungstätigkeit zu PFAS. Daher beobachtet die E+S Rück diesen Risikokomplex genau,

da er negative finanzielle Auswirkungen auf verschiedene Geschäftsbereiche haben kann.

Die künstliche Intelligenz (KI) bietet Chancen unter anderem für die Automatisierung von Datenverarbeitungs- und Entscheidungsprozessen. Risiken bestehen beispielsweise in Bezug auf falsche oder nicht nachvollziehbare Daten und Entscheidungen. Es ist daher wichtig, Regeln für die Verwendung von KI im Unternehmen aufzustellen und fortwährend anzupassen.

Grundsätzlich erwarten wir, dass die KI in Zukunft viele Aspekte des menschlichen Lebens und Produktionsprozesse grundlegend verändern wird. Dies wird auch versicherungsspezifische Aspekte, wie z.B. die Häufigkeit von Diagnosen für bestimmte Krankheiten, beeinflussen. Darüber hinaus stellt die KI ein zusätzliches Werkzeug für Cyberkriminalität dar, dem Unternehmen und Personen beim Schutz vor Angriffen Rechnung tragen müssen.

Zum aktuellen Stand der Regulatorik hinsichtlich künstlicher Intelligenz verweisen wir auf den Abschnitt „Wesentliche externe Einflussfaktoren auf das Risikomanagement“.

Risikofrüherkennung und anschließende Beurteilung sind bei Emerging Risks von entscheidender Bedeutung. Aus diesem Grund setzen wir dafür die E+S Rück-interne, bereichs- und spartenübergreifende und mit Spezialisten besetzte Arbeitsgruppe „Emerging Risks & Scientific Affairs“ ein, deren Anbindung an das Risikomanagement sichergestellt ist. Die Analysen dieser Arbeitsgruppe werden konzernweit genutzt, um gegebenenfalls notwendige Maßnahmen einleiten zu können.

Um auch zukünftige Risiken zu erkennen und adäquat zu bewerten, betrachtet die Arbeitsgruppe derzeit etwa 20 Risikokomplexe, die teilweise Megatrends repräsentieren. Megatrends sind definiert als Entwicklungen, die einen Trendzyklus von mindestens 30 Jahren haben. Sie gehen derzeit nicht mit unmittelbaren Auswirkungen auf die Geschäftstätigkeit einher, können sich aber potenziell dahin entwickeln. So kann z.B. der Rückgang von Biodiversität in Zusammenhang mit neuartigen Risiken aus Ressourcenknappheit, Luftverschmutzung, gentechnisch veränderten Organismen oder Lebensmittelsicherheit und -verfügbarkeit gesetzt werden – aber auch mit einem Bedarf an neuen (Versicherungs-)Lösungen und Dienstleistungen einhergehen. Das Handeln gegen den Klimawandel bedeutet neue oder weiterentwickelte Technologien, beispielsweise erneuerbare Energien oder Wasserstoffkonzepte und deren verschiedene Anwendungsmöglichkeiten, die Versicherungsdeckungen benötigen.

Ein weiterer beobachteter Trend ist die Urbanisierung. Die stetig zunehmende Urbanisierung bedeutet Wachstum und Veränderung von Städten. Vom Land in die Stadt Umziehende sind meist jung, was die Altersverteilung sowohl auf dem Land als auch in der Stadt verändert. Korrelierende Trends wie die alternde Gesellschaft sowie neue Mobilitätsarten, mehr und mehr

vor einem Nachhaltigkeitshintergrund, eröffnen wichtige Fragen. Die Bedeutung dieser Trends und die Geschwindigkeit ihrer Änderung zwingen die Versicherungsbranche dazu, zu planen, welche Rolle sie in der Zukunftsmitgestaltung spielen wollen. Hier sind sowohl Geschäftsmöglichkeiten, aber auch Risiken zu bedenken. Da all dies unter dem Einfluss des Klimawandels steht, wird das Eigentum der Menschen, insbesondere wenn es zu Werteansammlungen in zukünftigen Megastädten kommt, vor Naturgefahren zu versichern sein. Dies könnte im schlechtesten Fall dazu führen, dass bestimmte Regionen und Risiken nicht mehr versicherbar werden, falls keine adäquate Städteplanung – unter Berücksichtigung von Naturgefahren – im Zuge der Ausdehnung von weltweiten Großstädten erfolgt. Urbanisierung bedeutet nicht nur neue Bauten, Technologien und Lebensweisen, die zu versichern sind, sondern das enge Zusammenleben hat Konsequenzen für die physische und psychische Gesundheit der Menschen, was für unser Lebens- und Krankenversicherungssportefeuille relevant ist.

Die E+S Rück veröffentlicht zusammengefasste Positionspapiere zu unterschiedlichen Emerging Risks, die auf unserer Website öffentlich verfügbar sind. Im Berichtsjahr wurden unter anderem die Papiere zu Antibiotikaresistenzen, Unterbrechung kritischer Infrastrukturen, Asbest, medizinischem Fortschritt und Megastädten aktualisiert.

Die E+S Rück, vertreten durch Mitarbeitende aus dem Risikomanagement und weiteren Einheiten, ist Mitglied im Chief Risk Officer (CRO) Forum und ständiger Teilnehmer der Emerging Risk Initiative des CRO Forums, die kontinuierlich unterschiedliche Emerging Risks überwacht und analysiert, Informationen zu Emerging Risks und daraus resultierenden Trends publiziert sowie damit verbundenen Risiken und entsprechende Auswirkungen analysiert durchführt. Zu den betrachteten Trends gehören Altern und Gesundheit, Ökonomische Instabilität, Umwelt und Klima, ESG-Themen, Änderung der geopolitischen Landschaft, Technische Entwicklungen und deren Einfluss auf die Gesellschaft sowie Demografischer und sozialer Wandel. Im Berichtsjahr wurden die Themen Energiespeicherlösungen, Datenethik sowie Neuer Versicherungswettbewerb neu aufgenommen.

Die Publikationen sind auf den Internetseiten des CRO Forums öffentlich verfügbar. Dort findet sich auch eine Untersuchung aus dem Jahr 2020 zur CO₂-Intensität versicherter Portefolios (Carbon footprinting methodology for underwriting portfolios).

Strategische Risiken

Strategische Risiken ergeben sich aus einem möglichen Missverhältnis zwischen der Unternehmensstrategie der E+S Rück und den sich ständig wandelnden Rahmenbedingungen des Umfeldes, beispielsweise im Hinblick auf sich entwickelnde regulatorische Anforderungen. Ursachen für ein solches Ungleichgewicht können z.B. falsche strategische Grundsatzentscheidungen, eine inkonsequente Umsetzung der festgelegten Strategien und Geschäftspläne oder eine falsche Ressourcenallokation sein. Wir überprüfen deshalb regelmäßig unsere Unter-

nehmensstrategie in einem mehrstufigen Verfahren und passen unsere Prozesse und die abgeleiteten Richtlinien bei Bedarf an. Zur operativen Umsetzung der strategischen Grundsätze und Ziele haben wir Erfolgskriterien und Kennzahlen festgelegt, die für die Erfüllung der jeweiligen Ziele maßgebend sind. Weiterhin erfolgt auf jährlicher Basis eine Bewertung des Prozesses zum Management strategischer Risiken im Rahmen der Überwachung der Geschäftsprozessrisiken.

Nachhaltigkeits- und Reputationsrisiken

In den letzten Jahren ist der Umgang mit Nachhaltigkeitsrisiken, vor allem vor dem Hintergrund des Klimawandels, stärker in den Blickpunkt geraten. Oft wird auch von Risiken aus Umwelt-, Sozial- und Governance-Themen (ESG) anstatt von Nachhaltigkeitsrisiken gesprochen.

Wir unterscheiden hier grundsätzlich zwischen Risiken und Auswirkungen, denen ein Unternehmen ausgesetzt ist (Outside-in-Sicht), sowie Risiken und Auswirkungen, die ein Unternehmen durch seine Geschäftstätigkeit verursacht (Inside-out-Sicht).

Outside-in-Nachhaltigkeitsrisiken sind finanzielle Risiken aufgrund der potenziellen finanziellen Auswirkungen von Umwelt-, Sozial- oder Governance-Themen auf die E+S Rück. Diese finanziellen Risiken umfassen Markt-, Underwriting-, Forderungsausfall- und operationelle Risiken und sind in die Risikomanagementprozesse für diese Risiken integriert.

Inside-out-Nachhaltigkeitsrisiken beziehen sich auf Situationen, in denen die Aktivitäten der E+S Rück die Umwelt oder soziale Normen schädigen oder ein Versagen der Governance widerspiegeln.

Reputationsrisiken betreffen die Gefahr, dass das Vertrauen unserer Kunden, Aktionäre, Mitarbeitenden oder auch der Öffentlichkeit in unser Unternehmen beschädigt wird. Dieses Risiko kann die Geschäftsgrundlage der E+S Rück erheblich gefährden. Eine gute Unternehmensreputation ist daher eine Grundvoraussetzung für unser Kerngeschäft als Rückversicherer. Die Reputationsrisiken können sich aus allen Geschäftsaktivitäten der E+S Rück ergeben. Eine Reputationsschädigung kann z.B. durch einen öffentlich gewordenen Datenverlust oder durch eine finanzielle Schieflage aufgrund eines versicherungstechnischen Risikos hervorgerufen werden. Zur Risikominimierung setzen wir neben den bereits dargestellten Verfahren der Risikoidentifikation auf eine Vielzahl unterschiedlicher Verfahren. Dazu gehören z.B. unsere verbindlich festgelegten Kommunikationswege (z.B. Richtlinie zur Krisenkommunikation), eine professionelle Öffentlichkeitsarbeit, erprobte Prozesse für definierte Krisenszenarien sowie unsere etablierten Geschäftsgrundsätze.

Über den generellen Einfluss hinaus, den Nachhaltigkeitsrisiken auf etliche andere Risikokategorien haben (Outside-in-Sicht), bildet das Reputationsrisiko die Brücke zwischen der Outside-

in- und der Inside-out-Perspektive. Insgesamt stellen wir einen Zusammenhang zwischen Reputations- und ESG-Risiken (Inside-out-Sicht) fest. Reputations- und Nachhaltigkeitsrisiken sind eng miteinander verknüpft, da die Nichterfüllung der gesellschaftlichen Erwartungen an die Nachhaltigkeit ein Reputationsrisiko verursachen kann. Zur Identifizierung von ESG- und Reputationsrisiken arbeiten das Risikomanagement sowie die Bereiche Group Strategy & Sustainability und Corporate Communications eng zusammen. Dies betrifft sowohl die Bewertung von ESG-Risiken als auch das Monitoring von Medienberichten, das Analysieren von NGO-Aktivitäten sowie den Dialog mit relevanten Stakeholder-Gruppen.

Liquiditätsrisiken

Unter dem Liquiditätsrisiko verstehen wir die Gefahr, nicht in der Lage zu sein, unseren finanziellen Verpflichtungen bei Fälligkeit nachzukommen. Das Liquiditätsrisiko besteht aus dem Refinanzierungsrisiko (benötigte Zahlungsmittel wären nicht oder nur zu erhöhten Kosten zu beschaffen) und dem Marktliquiditätsrisiko (Finanzmarktgeschäfte könnten aufgrund mangelnder Marktliquidität nur zu einem schlechteren Preis als erwartet abgeschlossen werden). Wesentliche Elemente der Liquiditätssteuerung unserer Kapitalanlagen sind zum einen die Steuerung der Laufzeitenstruktur unserer Kapitalanlagen auf Basis der geplanten Auszahlungsprofile aus den versicherungstechnischen Verpflichtungen und zum anderen die regelmäßigen Liquiditätsplanungen sowie die Anlagestruktur der Kapitalanlagen. Jenseits der absehbaren Auszahlungen könnten unerwartete, außerordentlich hohe Auszahlungen eine Liquiditätsgefahr darstellen. Jedoch sind im Rückversicherungsgeschäft wesentliche Ereignisse (Großschäden) in der Regel mit einer planbaren Vorlaufzeit auszahlbar. Dennoch haben wir im Rahmen unserer Liquiditätssteuerung Bestände definiert, die sich auch in Finanzstresssituationen wie der Finanzkrise 2008 als hoch liquide erwiesen haben. Die Gesamtliquidität unseres Bestandes an entsprechenden Staatsanleihen steuern wir durch eine börsentägliche Kontrolle der Liquidität der Bestandteile. Bei Wiederanlage von festverzinslichen Wertpapieren im Berichtszeitraum haben wir unter leichter Verkürzung der durchschnittlichen Restlaufzeit vermehrt in Papiere im kurzfristigen Laufzeitenbereich investiert. Durch den Ausbau dieses Bestandes haben wir unsere Liquiditätsbasis weiter gestärkt. Als ergänzendes Instrument zur Liquiditätssteuerung gehen wir seit 2019 zeitlich begrenzte Repurchase Agreements (Repo-Geschäfte) ein. Mittels dieser Maßnahmen reduzieren wir unser Liquiditätsrisiko.

Chancenbericht

Geschwindigkeit ist einer der Werte, anhand derer erfolgreiche Wandlungsfähigkeit gemessen wird. Die Ambition der E+S Rück ist es, schnelle und effektive Lösungen anzubieten, um dem Wettbewerb einen Schritt voraus zu sein. Die E+S Rück sucht systematisch nach neuen Geschäftsmöglichkeiten, um nachhaltiges Wachstum zu erzeugen und die profitable Entwicklung des Unternehmens zu stärken. Damit Chancen erkannt und Ideen erfolgreich in Geschäft umgesetzt werden können, verfolgt die E+S Rück mehrere eng miteinander verknüpfte Wege, um ein ganzheitliches Chancen- und Risikomanagement zu gewährleisten. Von Bedeutung ist dabei das überschneidungsfreie Zusammenwirken der verschiedenen Funktionen innerhalb des Chancen- und des Risikomanagements, das durch definierte Schnittstellen sichergestellt ist.

Im Fokus des Chancenmanagements der E+S Rück stehen die verschiedenen marktspezifischen Innovationen in den Geschäftsfeldern Personen- und Schaden-Rückversicherung (siehe Prognosebericht).

Für diese Geschäftsfelder werden Trends mit Unterstützung von externen Quellen und Partnern gezielt aufgespürt und analysiert sowie die Bedürfnisse unserer Kunden entlang der gesamten versicherungsrelevanten Wertschöpfungskette antizipiert. Dabei werden gezielt Geschäftschancen identifiziert, die Zugang zu innovativen Technologien und eine Steigerung der Attraktivität gegenüber Kunden versprechen. Aus diesem Anlass entwickelt die E+S Rück geschäftsrelevante Partnerschaften mit externen Akzeleratoren, Inkubatoren, Company Buildern, Startups und Forschungsinstituten, um die Wettbewerbsfähigkeit der E+S Rück im Bereich InsurTech bzw. digitaler Lösungen zu stärken. Für die Bewertung der strategischen und technischen Bedeutung von neuen innovativen digitalen Technologien wurden in der E+S Rück verschiedene Kompetenz-Center aufgebaut und die Zielsetzung dieser Innovationseinheiten auf ein strategisches Fundament gestellt. Das Zusammenspiel dieser Einheiten basiert auf einem dedizierten Ansatz, der die Aktivitäten mit spezifischer Expertise und Effizienz verbessert.

Interne Akzeleratoren-Einheiten im Bereich Business (jeweils in der Business Group P & C und L & H), Technology und Parametrics befassen sich mit den jeweiligen Spezifika und stehen untereinander in engem Austausch. Zu den Aufgaben dieser Organisationseinheiten gehören unter anderem die globale Skalierung existierender, regionaler Produkte und Lösungen, die Entwicklung neuer branchen- und kundenspezifischer Digitalassets sowie die gezielte Unterstützung von InsurTechs beim Aufbau ihrer digitalen Geschäftsmodelle. Dabei sind der enge Austausch und die zielgerichtete Kollaboration mit den Marktbereichen von zentraler Bedeutung, um auf existierende Netzwerke und Expertisen aufbauen zu können. Damit wird angestrebt, dass Geschäftsopportunitäten frühzeitig erkannt und die jeweiligen Kunden mit innovativen Lösungen ausgestattet werden.

Dieses breite Aufgabenspektrum dient den klar definierten Zielen, neues profitables Prämienpotenzial für die Gruppe zu generieren, die Risikobewertung durch innovative Tools zu verbessern, neue strategische Partnerschaften zu schließen sowie neue Fähigkeiten im Bereich von Digitalisierung und Data Analytics zu erlangen.

Durch die dynamische Vernetzung der handelnden Mitarbeitenden im Themenfeld Innovation ergeben sich enge Verbindungen zu weiteren Projekten, Arbeitsgemeinschaften und Gremien, etwa zur Arbeitsgruppe „Emerging Risks und Scientific Affairs“ im Hinblick auf zukünftige Risiken und Chancen (siehe „Sonstige Risiken“). Die Arbeitsgruppe führt eine qualitative Bewertung der Emerging Risks durch. Im Ergebnis werden dabei jedoch nicht nur die potenziellen Risiken, sondern auch eventuell vorhandene Geschäftschancen geprüft. So werden hier Analysen erstellt, um zu beantworten, in welcher Weise die E+S Rück Megatrends wie dem Klimawandel, der Digitalisierung oder dem demografischen Wandel mit neuartigen (Rück-) Versicherungsprodukten und Services oder Kapitalinvestitionen begegnen kann. Im Rahmen der Arbeitsgruppe wurden im Berichtsjahr unter anderem die Themenbereiche „Geopolitische Änderungen“, „Globale Verschiebung von Krankheitserregern“ sowie „Mikroplastik“ analysiert.

Cyberversicherung

Die Häufigkeit von Cyberangriffen auf kritische Systeme nimmt zu, und dies kann zu großen finanziellen Schäden führen und zusätzlich die Unternehmensreputation schädigen. Ferner kann es zu erheblichen Einschränkungen des privaten und öffentlichen Lebens kommen, insbesondere wenn kritische Infrastrukturen (KRITIS) betroffen sind, z.B. die Sektoren Gesundheit, Transport und Verkehr oder Energie. In diesen Fällen könnten nachhaltig wirkende Versorgungengpässe und auch erhebliche Störungen der öffentlichen Sicherheit eintreten. In einer vernetzten Welt verschärfen sich die Folgen von Cyberangriffen, weil das Volumen an weltweit gespeicherten Daten und Systemabhängigkeiten stetig zunimmt und dabei nicht nur die eigene technische Infrastruktur abgesichert werden muss. Durch den Trend zum Cloud Computing stehen vielmehr auch Fremdinfrasturktur und die entsprechende Netzanbindung im Fokus. Im Rahmen unseres ganzheitlichen Risiko- und Chancenmanagements gehen wir auch der Frage nach, welche neuen Versicherungsprodukte entwickelt werden könnten, um entsprechende Risiken abzusichern. Die stetige Weiterentwicklung unserer systemischen Analysen zur Einschätzung von Cyberrisiken ist die Basis der Entwicklung neuer (Rück-)Versicherungslösungen. Wir verfolgen das Ziel, Cyberrisiken des Kunden transparent zu machen und den Bedarf an risikoreduzierenden Maßnahmen mit dem Angebot solcher Lösungen zu decken. Insofern sehen wir in dieser Sparte auch die Möglichkeit der Generierung weiterer Rückversicherungsprämien.

Kommt es zu einer konkreten Umsetzung einer Geschäftsidee und es resultiert ein neues Rückversicherungsprodukt daraus, wird im Regelfall – sofern die dafür durch das Risikomanagement definierten Kriterien zutreffend sind – der sogenannte Neue-Produkte-Prozess durchlaufen. Dieser Prozess wird vom Risikomanagement begleitet. Der Prozess wird immer dann durchlaufen, wenn eine vertragliche Bindung eingegangen werden soll, die bislang in dieser Form noch nicht von der E+S Rück angewendet wurde bzw. das zu versichernde Risiko neuartig ist. Ist dies der Fall, werden vorab alle wesentlichen internen und externen Einflussfaktoren vom Risikomanagement untersucht (z.B. Auswirkungen auf das Gesamtrisikoprofil oder die Risikostrategie) und bewertet. Durch das Risikomanagement wird sichergestellt, dass vor Anwendung oder Verkauf des neuen Rückversicherungsproduktes eine Genehmigung des Vorstands erfolgt.

Gesamtschätzung des Vorstands

Nach unseren derzeitigen Erkenntnissen, die sich aus einer Gesamtbetrachtung der Chancen und Risiken ergeben, sieht der Vorstand der E+S Rück keine Risiken, die den Fortbestand der E+S Rück kurz- oder mittelfristig gefährden oder die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich und nachhaltig beeinträchtigen könnten. Wir sind davon überzeugt, dass

- unser etabliertes Risikomanagementsystem uns jederzeit einen transparenten Überblick über die aktuelle Risikosituation liefert,
- unser Gesamtrisikoprofil angemessen ist und
- unser Chancenmanagement einen wichtigen Beitrag zum nachhaltigen und profitablen Wachstum der E+S Rück leistet.

Als Rückversicherungsgesellschaft bewegen wir uns in einem sehr komplexen Umfeld. Durch unsere Geschäftstätigkeit in allen Sparten der Rückversicherung können wir jedoch unter Aufrechterhaltung eines ausgewogenen Chancen-Risiken-Profiles einen Risikoausgleich durch die geografische und risikospezifische Diversifizierung erzielen. Die beschriebenen Risiken sind unseres Erachtens beherrschbar, insbesondere weil unsere Steuerungs- und Überwachungsmaßnahmen effektiv und eng miteinander verzahnt sind. Trotz dieser vielfältigen Maßnahmen können Einzel- und insbesondere Kumulrisiken einen entscheidenden Einfluss auf unsere Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben. Unserem Verständnis entspricht es jedoch, dass wir nicht nur Risiken, sondern zugleich auch Chancen betrachten. Wir gehen daher immer nur solche Risiken ein, denen auch Chancen gegenüberstehen. Unsere Steuerungs- und Überwachungsinstrumente sowie unsere Aufbau- und Ablauforganisation gewährleisten, dass wir die Risiken rechtzeitig erkennen und unsere Chancen nutzen können. Unser zentrales Überwachungsinstrument ist dabei unser etabliertes Risikomanagement, das sowohl qualitative als auch quantitative Informationen zur Risikoüberwachung zusammenführt.

Unsere eigene Einschätzung der Beherrschbarkeit der vorhandenen Risiken wird dabei durch verschiedene finanzielle Kennzahlen sowie durch externe Bewertungen von Ratingagenturen bestätigt. In unserem zentralen Limit- und Schwellenwertsystem für die wesentlichen Risiken der E+S Rück sind konkrete Überwachungskennzahlen, entsprechende Meldegrenzen sowie potenzielle Eskalationsschritte verbindlich festgelegt. Im Ergebnis liefert uns das System einen genauen Überblick über potenzielle Fehlentwicklungen jenseits der festgelegten Risikotoleranzen und gibt uns die Möglichkeit, zeitnah darauf zu reagieren. Unsere notwendige Eigenkapitalausstattung bestimmt sich nach den Anforderungen unseres internen Kapitalmodells, den Solvenzvorschriften sowie den Erwartungen unserer Kunden und Aktionäre und aus dem angestrebten Zielrating der Hannover Rück-Gruppe. Wir verfügen über einen ausreichenden Eigenkapitalpuffer, um Risiken zu absorbieren und um sich anbietende lukrative Geschäftschancen wahrnehmen zu können. Auch unsere Finanzstärkeratings der Ratingagenturen sind ein Beleg unserer finanziellen Stabilität. Die Güte unseres Risiko-

managements wird beispielsweise von Standard & Poor's als wesentlicher Faktor im Rahmen des Ratingprozesses als sehr gut bewertet. Berücksichtigung findet dabei insbesondere unsere etablierte Risikokultur, welche die Entwicklung entsprechender Risikoüberwachungssysteme und das strategische Risikomanagement fördert. Die Bewertung umfasst dabei speziell die Bereiche Risikokultur, Risikokontrollen, das Management künftiger Risiken, Risikomodelle und das strategische Risikomanagement. Diese externe Einschätzung bestätigt die Qualität unseres ganzheitlichen Risikomanagementansatzes.

Zudem erfolgt jährlich eine Prüfung des Risikofrüherkennungs- und des internen Überwachungssystems bezogen auf den Rechnungslegungsprozess durch den Abschlussprüfer. Das Risikomanagementsystem und das interne Kontrollsystem sind ebenfalls regelmäßiger Prüfungsbestandteil der internen Revision sowie Teil der Beurteilung des Governance-Systems durch den Vorstand.

Unternehmensführung

Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 289 f. Absatz 4 Satz 1 i. V. m. Absatz 2 Nummer 4 Handelsgesetzbuch (HGB)

Zielgrößen für den Frauenanteil

Gemäß § 111 Absatz 5 Aktiengesetz ist der Aufsichtsrat der Gesellschaft verpflichtet, Zielgrößen für den Frauenanteil im Aufsichtsrat und Vorstand festzulegen. Für den Zeitraum vom 1. Juli 2022 bis zum 30. Juni 2027 hat der Aufsichtsrat die Zielgröße für den Frauenanteil im Aufsichtsrat auf 22 Prozent bzw. 2 Frauen festgelegt. Im Aufsichtsrat der E+S Rück waren im Berichtsjahr zwei weibliche Aufsichtsratsmitglieder vertreten.

Für den Vorstand, im Berichtsjahr zur Gänze mit männlichen Mitgliedern besetzt, wurde die Zielgröße derart festgesetzt, dass im genannten Zeitraum eine Frau dem Vorstand angehören soll (33 %).

Vom 1. Juli 2022 bis zum 30. Juni 2027 gilt für die beiden Führungsebenen unterhalb des Vorstands eine Zielgröße von 25 % (was 4 Frauen entspricht).

Ausblick

Prognosebericht

Wirtschaftliche Entwicklung

Weltwirtschaft

Nach Einschätzung der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) vom November 2023 sind die drei größten Herausforderungen für die Weltwirtschaft im Jahr 2024 die Inflation, das langsamere Wachstum und der zunehmende fiskalische Druck auf die Regierungen. Während die Inflation zurückgeht, dürfte sich die restriktivere Politik der Zentralbanken in einem schwächeren Wirtschaftswachstum niederschlagen. Das globale BIP dürfte weiter auf real 2,7 % sinken (2023: 2,9 %), so die Organisation. Neben der Politik der Notenbanken würden der schwache Welthandel und das gedämpfte Wirtschaftsvertrauen ihren Tribut fordern. In den fortgeschrittenen Volkswirtschaften sei eine weiche Landung wahrscheinlich, aber keineswegs garantiert. Der Zusammenhang zwischen Inflation, Konjunktur und Arbeitsmärkten habe sich verändert, sodass die Auswirkungen einer strafferen Geldpolitik schwer abzuschätzen seien. Trotz Erfolgen bei der Inflationsbekämpfung sei es für eine Entwarnung noch zu früh.

Wie im Vorjahr dürfte sich das globale Wachstum ungleichmäßig entfalten. So dürften sich die Schwellenländer laut OECD generell besser entwickeln als die fortgeschrittenen Volkswirtschaften. In Europa dürften die Expansionsraten hinter denen Nordamerikas und der großen asiatischen Volkswirtschaften zurückbleiben. In den USA hat sich die Wirtschaft besser als erwartet entwickelt, und es besteht das Risiko, dass sich die Inflation hartnäckiger als erwartet erweisen könnte. Im Euroraum hat die Straffung der Geldpolitik laut OECD noch nicht ihre volle Wirkung entfaltet, und die Wirtschaftstätigkeit könnte 2024 stärker als erwartet beeinträchtigt werden. Viele Schwellenländer hätten sich im vergangenen Jahr als sehr widerstandsfähig erwiesen, Länder mit strukturellen Schuldenproblemen stünden jedoch unter Beobachtung der Finanzmärkte.

Mit Blick auf den ohnehin schwächeren Welthandel ist die OECD für 2024 eher zurückhaltend. Nicht nur zyklische, sondern auch strukturelle Faktoren würden zu einer Verlangsamung der grenzüberschreitenden Integration von Wertschöpfungsketten beitragen. Wachstumschancen, etwa durch einen verstärkten Handel mit Dienstleistungen, würden nicht genutzt. Um die globalen Wertschöpfungsketten stabiler zu gestalten, sei neben einer stärkeren Diversifizierung auch eine Abkehr vom Protektionismus notwendig.

Fiskalpolitisch dürfte der Druck auf die öffentlichen Finanzen in vielen Ländern zunehmen. Demografische Veränderungen,

Maßnahmen zur Verlangsamung des Klimawandels und die Kombination aus steigenden Zinszahlungen und schleppendem Wachstum würden die finanzpolitischen Spielräume einengen. Es seien mutige Schritte erforderlich, um diesen Druck zu verringern und das Wachstum stärker in den Mittelpunkt der politischen Entscheidungen zu rücken. Dazu gehöre, Arbeitsmarkt- und Rentenreformen voranzutreiben, den Wettbewerb zu stärken und fiskalische Hebel einzusetzen, um produktivitätssteigernde Investitionen zu fördern.

Kapitalmärkte

Im Jahr 2024 dürften aktuelle und drohende militärische Auseinandersetzungen und ihre Folgen oder Ausweitungen für die weltweite Energie-, Rohstoff- und Lebensmittelversorgung einen stärkeren Einfluss haben. Hier gilt es insbesondere zu evaluieren, inwieweit die zutage tretenden geopolitischen Spannungen deglobalisierenden Tendenzen und der Blockbildung Vorschub leisten. Die Inflation dürfte 2024 ein zentraler Einflussfaktor der Kapitalmärkte bleiben, auch wenn niedrigere Niveaus als in den beiden letzten Jahren zu erwarten sind. Gerade im Hinblick auf die Inflation wird das Verhalten der Zentralbanken eine wichtige Komponente für Wirtschaft und Kapitalmärkte darstellen. Nachdem die Kehrtwende zur bisherigen expansiven Politik vollzogen wurde, müssen die Zentralbanken auch 2024 den schwierigen Balanceakt meistern, einerseits die Inflation im Zaum zu halten, andererseits dabei aber noch ausreichende Impulse für eine Wirtschaftsdynamik zuzulassen.

Positiv auf die Wirtschaft dürften sich neben der fortschreitenden Digitalisierung und Weiterentwicklung sowie Implementierung von künstlicher Intelligenz (KI) auch die nötigen Effizienzbestrebungen bei der Energie- und Rohstoffversorgung auswirken. An den Kapitalmärkten ist im US-Wahljahr mit einem etwas höheren Zinsniveau und stärkeren Volatilitäten an den Aktien- und Kreditmärkten zu rechnen. Stabil bis zu leichter Abwärtstendenz dürfte die Märkte der alternativen bzw. realen Vermögensklassen charakterisieren. Sollten sich im Jahresverlauf die mittel- bis langfristigen Zinsen abwärts bewegen, ist jedoch eher wieder von einem Aufwertungsdruck in diesen Asset-Klassen auszugehen. Beim Konsum ist mit nachlassenden Nachholeffekten in den Vereinigten Staaten sowie weiterer Zurückhaltung in Europa zu rechnen. Die Investitionsnachfrage im Gütersektor dürfte tendenziell verhalten ausfallen, im Sektorservice hingegen noch begrenzte Zeit positiv verlaufen.

Die ungewöhnlichen Kapitalmarktconstellationen der vergangenen zwei Jahre und die geopolitischen Spannungen haben dazu geführt, dass sich die Marktakteure nicht mehr durchgehend an Fundamentaldaten orientieren können.

Versicherungsbranche

Das Marktumfeld für Rückversicherer bleibt vielversprechend. So hat die Ratingagentur Fitch Ratings die Einschätzung für den globalen Rückversicherungssektor im Herbst 2023 von „neutral“ auf «improving», also «sich bessernd» angehoben. Demnach dürften die aktuell positiven Preistrends, eine hohe Preisdisziplin, steigende Kapitalanlagerenditen und eine starke Nachfrage nach Rückversicherungsschutz die Ertragslage der Branche verbessern. Steigende Rückversicherungspreise in Kombination mit verschärften Underwriting-Maßnahmen wie strengeren Bedingungen bei Ein- und Ausschlüssen, reduzierten Limiten und geringeren Gesamtdeckungssummen würden Fitch zufolge ebenfalls dazu beitragen. Hinzu kämen steigende Kapitalerträge und Lebensrückversicherungserträge, die wieder das Niveau von vor der Pandemie erreichen würden.

Allerdings dürften die Marktbedingungen komplex bleiben. Inflationsbedingte Unsicherheiten, potenzielle Auswirkungen geopolitischer Risiken, die Deglobalisierung und dynamische Entwicklungen bei Risiken wie dem Klimawandel oder im Cybergeschäft sind Faktoren, die sich nur schwer prognostizieren lassen. Fitch geht davon aus, dass die Underwriting-Margen im Jahr 2024 ihren Höhepunkt erreichen werden, da die kurzfristigen Preissteigerungen weiterhin über den Kostentrends lägen.

Die Ratingagentur erwartet zudem, dass der Rückversicherungssektor seine sehr hohe Kapitaladäquanz beibehalten wird, was auf ein umsichtiges Risikomanagement und eine starke Ertragsentwicklung zurückzuführen sei. Verbesserte Underwriting-Margen könnten jedoch das Interesse institutioneller Investoren wecken und Mittelzuflüsse in alternatives Risikokapital verstärken.

Die vermehrte Nutzung von Daten und Technologie ist ein Trend, der die Rückversicherungsbranche auch 2024 beschäftigen wird. Die Auswertung großer Datensätze zur Unterstützung des Underwritings und der Schadenbearbeitung ist dabei für Rückversicherer nichts Neues. Die rasanten Fortschritte bei der Entwicklung von KI dürften den Trend aber beschleunigen, um die Prozesse der Schadenbearbeitung, der Vertragsgestaltung und des Risikotransfers zu optimieren. Neben der zeitsparenden Ausarbeitung von Rückversicherungsverträgen hat generative KI das Potenzial, Underwriter und Aktuar bei der Preisgestaltung von Rückversicherungsrisiken zu unterstützen. Dort werden Prognosemodelle und computergestützte aktuarielle Analysen bereits seit Jahren eingesetzt. Generative KI sollte diese Modelle auf die nächste Stufe heben, indem sie genauere und effizientere Tarifierungsergebnisse liefert. Auf der Schadenseite sollten Zedenten in der Lage sein, generative KI zu nutzen, um genauere und konsistentere Schadenberichte zu erstellen. Dies ist besonders wichtig für Excess-of-Loss-Verträge, bei denen individuelle Schadenberichte für bestimmte Arten von Schäden erforderlich sein können.

Rückversicherung

Deutsches Geschäft

Für das Jahr 2024 rechnet die E+S Rück in Deutschland im Vergleich zum Vorjahr mit einem starken Wachstum im Erstversicherungsmarkt. In der Kraftfahrzeug-Sparte wie auch in den Sachsparten allgemein ist im Zuge der stark gestiegenen Schadenbelastungen mit einem erheblichen Beitragswachstum zu rechnen. Die großflächigen Hochwasser in Norddeutschland zum Jahreswechsel verdeutlichen erneut die Exponierung gegenüber Naturgefahren. Vor dem Hintergrund der erhöhten Frequenz von Elementarschäden wurden Rückversicherungsverträge hinsichtlich der Selbstbehalte und Preise erneut überprüft und an die neuen Gegebenheiten angepasst. Von unverändert hoher Relevanz bleibt die Frage, welchen Einfluss der Klimawandel auf die Versicherbarkeit von Naturgefahrenrisiken sowie die Weiterentwicklung und Umsetzung von Nachhaltigkeitskriterien in der Versicherungswirtschaft hat. Weitere wichtige Themen für die Branche sind die Entwicklungen im Bereich Mobilität sowie bei Anwendungen von Big Data und künstlicher Intelligenz.

Mit der Erneuerung unserer Retrozessionsdeckungen für den Hannover Rück-Konzern, und damit auch für die E+S Rück, sind wir sehr zufrieden. Auf Basis unserer langjährigen Zusammenarbeit haben wir mit unseren Retrozessionären unser Retrozessionsprogramm erfolgreich erneuert und damit unseren Bedarf entsprechend unserer Risikobereitschaft gedeckt. Dabei haben wir eine hohe Nachfrage nach unserer K-Zession verzeichnet. Es war ein Anstieg der risikoadjustierten Preise im Einklang mit den Marktentwicklungen und unter Berücksichtigung der Schadenbelastungen zu verzeichnen.

In der Erneuerungsrunde zum 1. Januar 2024 verzeichnete die E+S Rück eine weiter zunehmende Nachfrage nach qualitativ hochwertigem Rückversicherungsschutz. Innerhalb unserer Hauptsparten stellt sich die Situation wie folgt dar:

In der **industriellen Feuer-/Sachversicherung** besteht infolge der nach wie vor gegebenen hohen wirtschaftlichen Unsicherheiten sowie der unverändert unzureichenden Profitabilität weiterhin Anpassungsbedarf, sodass insgesamt von einem weiteren zu erwartenden Prämienwachstum im Erstversicherungsmarkt auszugehen ist, auch wenn aktuell ein Abflachen der Sanierungsmaßnahmen zu beobachten ist.

Bezogen auf die Rückversicherung ist nach wie vor ein gestiegener Rückversicherungsbedarf bei gleichzeitig weiterhin begrenzten Kapazitäten zu beobachten. Dies gilt besonders für das Naturkatastrophengeschäft, wo es nochmals zu Preisanstiegen kam. Dies ist ein weiterer Grund, weshalb wir nicht von einer kurzfristigen Aufweichung der Marktkonditionen ausgehen.

Im Rahmen der Erneuerung der Verträge in der **Haftpflichtversicherung** für das Jahr 2024 waren weiterhin anziehende Preise für den Rückversicherungsschutz zu beobachten.

Der Deutsche Bundestag hat im Dezember 2023 das Gesetz zur Umsetzung der EU-KH-Richtlinie angenommen. Für selbstfahrende Arbeitsmaschinen und Stapler mit bauartbedingter Höchstgeschwindigkeit von bis zu 20 km/h sollte eine Versicherungspflicht eingeführt werden, die neue Geschäftschancen für Versicherer eröffnen könnte. Der Bundesrat verweigerte im Februar 2024 die Zustimmung zu diesem Gesetzesentwurf. Die geplanten Änderungen werden somit zunächst nicht in Kraft treten.

In der **Unfallversicherung** sehen wir aufgrund der geringen Versicherungsdichte weiterhin ein Wachstumspotenzial. Für den Ausbau des Bestandes und den Erhalt der Ertragskraft der Unfallversicherung ist eine umsichtige und bedarfsgerechte Produktentwicklung wichtig. Dabei unterstützen wir unsere Kunden mit unserer umfangreichen medizinischen Expertise und unserer langjährigen aktuariellen Erfahrung.

Im **Kraftfahrtversicherungsmarkt** erwarten wir für das Jahr 2024 einen kräftigen Anstieg des Beitragsvolumens bei einem mit dem Vorjahr vergleichbaren Wachstum der Vertragsanzahl. Durch die sukzessiv anziehende Neuwagenproduktion erwarten wir leichte Anstiege bei den Neuzulassungen. Insgesamt gehen wir von signifikanten Tarifierhöhungen aus, die im Bestandsgeschäft etwas höher ausfallen als im Neu- und Ersatzgeschäft und in Vollkasko deutlicher ausfallen als in Kraftfahrzeug-Haftpflicht.

Die Unfallzahlen und Schadenfrequenzen werden sich weiter dem Trend von vor 2020 annähern, jedoch erwarten wir 2024 einen geringeren Nachlaufeffekt als im Jahr 2023. Ein Stagnieren oder Absinken der Ersatzteil- und Reparaturkosten ist weiterhin nicht zu erwarten. Dieser nun schon langjährige Trend wird trotz sinkender allgemeiner Inflation weiterhin für einen deutlichen Anstieg des Schadenaufwandes sorgen.

Für das Jahr 2024 gehen wir unter der Annahme von moderat steigenden Schadenfrequenzen sowie weiterhin steigenden Schadendurchschnitten von einem gegenüber 2023 nur leicht verbesserten negativen technischen Ergebnis für den Markt aus.

Die erwarteten Veränderungen konnten in den zum 1. Januar 2024 abgeschlossenen Konditionen in den Rückversicherungsverträgen abgebildet werden, sodass wir die Kraftfahrtversicherung unverändert als Schwerpunkt und profitables Geschäftsfeld in unserem Rückversicherungsportefeuille einschätzen.

Unsere Position als größter Rückversicherer im deutschen Kraftfahrtversicherungsmarkt nutzen wir seit jeher für die intensive Beobachtung und Analyse des Erstversicherungsmarktes. Ergänzend beschäftigen wir uns mit Entwicklungen rund um die Mobilität etwa in den Bereichen neue Fahrzeugtechnik und mo-

derne Mobilitätskonzepte. Telematik sehen wir weiterhin als ein Produkt, um über den Zugang zu Fahrdaten verbesserte Analysen durchführen und bedarfsgerechte Produkte und Tarife gestalten zu können. Mit unserer Telematiklösung „es|Tmatik“ bieten wir unseren Kunden unter anderem eine modular konfigurierbare Tarifierungsgrundlage an, die von weiteren Mehrwert-Services zur Schadenmeldung und User-Interaktion ergänzt wird. In den Sachsparten mit einem Schwerpunkt im Kraftfahrtgeschäft sind wir bei der Analyse von Kennzahlen sowie bei der Implementierung von neuen Auswertungsformaten beteiligt.

Für das **Personen-Rückversicherungsgeschäft** gehen wir im Jahr 2024 weiterhin von guten Geschäftschancen für kapitalstarke Rückversicherer wie die E+S Rück aus; insbesondere im Bereich der bilanznahen Rückversicherungslösungen sehen wir Möglichkeiten. Die Zinsentwicklung und erhöhte regulatorische Anforderungen stellen die Erstversicherer weiterhin vor große Herausforderungen. Aufgrund der enormen Teuerung von Energie und anderer Lebenshaltungskosten ist in Deutschland mit einer allgemeinen Kaufzurückhaltung auch bei Lebensversicherungs-Policen zu rechnen. Wie stark die gestiegenen Zinsen und die damit wieder zunehmende Attraktivität des Produkts entgegenwirken, bleibt abzuwarten.

Internationales Geschäft

Das internationale Geschäft in der Schaden-Rückversicherung zeichnen wir über eine Quotenabgabe unserer Muttergesellschaft Hannover Rück SE. Im Gegensatz zum deutschsprachigen Geschäft wird ein Drittel des internationalen Geschäfts nicht zum 1. Januar eines Jahres neu verhandelt, sondern erst im Jahresverlauf.

In **Nordamerika** konnten nach den Konditionsverbesserungen der Vorjahre bei den Vertragsverhandlungen zum 1. Januar 2024 weitere Anpassungen erzielt werden. Hier wirkten sich die knapperen Rückversicherungskapazitäten infolge der zahlreichen weltweiten Katastrophenschäden positiv auf die Rückversicherungspreise und -bedingungen aus. In den Sachsparten fielen die Verbesserungen deutlich ausgeprägter aus als in den Haftpflichtsparten. Trotz vermutlich höherer inflationsgetriebener Schadenzahlungen erwarten wir für 2024 eine deutliche Margensteigerung für das von uns gezeichnete Geschäft.

Im Bereich der **Luftfahrt-Erstversicherung** gehen wir für 2024 davon aus, dass sich die Segmente General Aviation und Produkthaftpflicht weiterhin positiv bis stabil entwickeln werden. Mit Blick auf das Segment Airline gehen wir aktuell trotz steigender Rückversicherungskosten nicht von einer kurzfristigen Trendwende aus.

Wir erwarten für 2024 eine nochmalige Fortsetzung der positiven Entwicklungen. Dabei ist davon auszugehen, dass diese nicht an das Vorjahresniveau anknüpfen können. Aufgrund einer lagebedingten Anpassung unseres Russland-Ukraine-Ausschlusses wird es uns zudem möglich sein, im Vorjahr verlore-

nes Geschäft wieder fortzuführen und so unser Portefeuille in der aktuell positiven Marktphase wieder auszubauen. Dabei werden wir unverändert einen starken Fokus auf Profitabilität des Portefeuilles legen und insbesondere darauf achten, die jüngst erreichten Verbesserungen der Vertragsbedingungen dauerhaft zu halten.

Für die Vertragserneuerungsrunde 2024 ist im **Transportsegment** mit weiteren, moderaten Preisanpassungen und Verbesserungen der Rückversicherungsbedingungen zu rechnen. Bei

Ausblick auf das Jahr 2024

Das Gesamtergebnis für das Geschäftsjahr 2024 sollte deutlich über dem Niveau des Vorjahres liegen. Dies steht unter der Prämisse, dass die Großschadenbelastung im Rahmen des Erwartungswertes von 245 Mio. EUR für das Gesamtjahr bleibt und es zu keinen negativen Entwicklungen an den Kapitalmärkten kommt. Im Hinblick auf die Entwicklungen in der Schaden- und Personen-Rückversicherung erwarten wir für das Gesamtgeschäft der E+S Rück ein Bruttoprämienwachstum im mittleren bis oberen einstelligen Prozentbereich.

In der Erneuerungsrunde zum 1. Januar 2024 in der Schaden-Rückversicherung stand in Deutschland mehr Rückversicherungskapazität als im Vorjahr zur Verfügung. Insgesamt ließen sich Preiserhöhungen auf risikoadjustierter Basis realisieren. Deutliche Ratensteigerungen gab es in schadenbetroffenen Pro-

Auskömmlichkeit der Raten und risikoadäquater Struktur sind wir zuversichtlich, auf unserer guten Marktposition aufsetzen und das Portefeuille weiter ausbauen zu können.

Für das Jahr 2024 ist zu erwarten, dass sich im Rahmen der weltweiten volkswirtschaftlichen Herausforderungen in einigen Ländern die bislang vergleichsweise niedrigen Schadenquoten moderat erhöhen und die Preise in der Erst- und Rückversicherung für die Sparte **Kredit, Kaution und politische Risiken** anziehen werden. Für 2024 rechnen wir mit einem guten Ergebnis.

grammen. In der Kraftfahrzeug-Sparte waren die stark gestiegenen Schadenbelastungen zentrales Thema.

Angesichts des erwarteten Cashflows, den wir aus der Versicherungstechnik und den Kapitalanlagen selbst erwirtschaften, sollten die Bestände unserer Kapitalanlagen – annähernd unveränderte Währungskurse und Zinsniveaus unterstellt – stabil bleiben oder leicht ansteigen. In Verbindung mit einer höheren Fremdwährungsallokation und dem gestiegenen Zinsniveau in unseren Hauptwährungsräumen erwarten wir ein höheres ordentliches Ergebnis aus Kapitalanlagen als im Berichtszeitraum. Bei einem - bedingt durch das hohe Zinsniveau – erwartbaren negativen Realisierungsergebnis und etwas höheren Verwaltungskosten sollte sich dennoch ein Kapitalanlageergebnis in ähnlicher Höhe wie im Vorjahr ergeben.

Sonstige Angaben

Verbundene Unternehmen

Für alle mit verbundenen Unternehmen getätigten Rechtsgeschäfte haben wir nach den Umständen, die uns zum Zeitpunkt der Vornahme der Rechtsgeschäfte bekannt waren, eine angemessene Gegenleistung erhalten. Nachteile im Sinne des § 311 AktG sind uns nicht entstanden.

Zwischen unserem Unternehmen und der Hannover Rück SE besteht eine Verwaltungsgemeinschaft, die sich auf alle Funktionen beider Unternehmen erstreckt.

Steuerangelegenheiten werden von der Talanx AG weitgehend zentral für den Konzern bearbeitet.

Unsere Kapitalanlagen werden von der Ampega Asset Management GmbH, unsere Grundstücksangelegenheiten von der Ampega Real Estate GmbH verwaltet.

Garantiemittel

Die Garantiemittel stellen das in unserem Unternehmen theoretisch verfügbare Gesamtkapital zur Deckung tatsächlicher und möglicher Verpflichtungen dar. Entspricht die Hauptversammlung unseren Vorschlägen für die Verwendung des Bilanzgewinns, so setzen sich die Garantiemittel wie folgt zusammen:

Zusammensetzung der Garantiemittel

in Mio. EUR	2023	2022
Gezeichnetes Kapital und Rücklagen	507,4	507,4
Schwankungsrückstellungen u.Ä.	1.156,2	1.103,6
Versicherungstechnische Rückstellungen	9.273,0	8.960,0
Garantiemittel	10.936,6	10.571,0

Die Garantiemittel betragen 401,1 % (369,0 %) der Prämie für eigene Rechnung; darin ist das Eigenkapital mit 18,6 % (17,7 %) enthalten. Die Garantiemittel stiegen zum Ende des Berichtsjahres im Wesentlichen aufgrund höherer versicherungstechnischer Rückstellungen.

Jahresabschluss



Jahresbilanz	52
Gewinn- und Verlustrechnung	56

Jahresbilanz zum 31. Dezember 2023

Aktiva

in TEUR

	2023			2022
A. Kapitalanlagen				
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken			11.995	12.410
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen		635.117		549.470
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen		–		30.498
3. Beteiligungen		407.628		407.796
			1.042.745	987.764
III. Sonstige Kapitalanlagen				
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		176.840		144.433
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		6.612.485		6.241.412
3. Sonstige Ausleihungen				
a) Namensschuldverschreibungen	389.420			507.411
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	400.225			419.599
c) Übrige Ausleihungen	37.634			–
		827.279		927.010
4. Einlagen bei Kreditinstituten		7.000		–
			7.623.604	7.312.855
IV. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft			2.576.959	2.476.765
			11.255.303	10.789.794

Passiva

in TEUR

	2023		2022
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital		45.470	45.470
II. Kapitalrücklage		372.166	372.166
III. Gewinnrücklagen			
1. Gesetzliche Rücklage	256		256
2. Andere Gewinnrücklagen	89.521		89.521
		89.777	89.777
IV. Bilanzgewinn		237.538	341.138
			744.951
			848.551
B. Versicherungstechnische Rückstellungen			
I. Beitragsüberträge			
1. Bruttobetrag	393.227		402.981
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	21.817		19.580
		371.410	383.401
II. Deckungsrückstellung			
1. Bruttobetrag	1.514.962		1.538.207
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	234.622		246.763
		1.280.340	1.291.444
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle			
1. Bruttobetrag	7.982.794		7.907.181
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	649.886		833.514
		7.332.908	7.073.667
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung			
1. Bruttobetrag	334		149
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	52		50
		282	99
V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen		1.156.222	1.103.642
VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen			
1. Bruttobetrag	296.521		213.181
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	8.466		1.836
		288.055	211.345
			10.429.217
			10.063.598

Aktiva in TEUR	2023				2022
B. Forderungen					
I. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft			457.569		604.068
davon an verbundene Unternehmen: 225.718 TEUR (2022: 420.473 TEUR)					
II. Sonstige Forderungen			55.199		31.487
davon an verbundene Unternehmen: 24.134 TEUR (2022: 982 TEUR)				512.768	635.555
C. Sonstige Vermögensgegenstände					
I. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand			22.257		24.164
II. Andere Vermögensgegenstände			55.324		31.150
				77.581	55.314
D. Rechnungsabgrenzungsposten					
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten			62.328		54.222
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten			81		81
				62.409	54.303
Summe der Aktiva				11.908.061	11.534.966

Passiva in TEUR	2023				2022
C. Andere Rückstellungen					
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen			45.912		43.915
II. Sonstige Rückstellungen			20.598		18.311
				66.510	62.226
D. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft					
				312.808	407.616
E. Andere Verbindlichkeiten					
I. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft			295.112		97.953
davon gegenüber verbundenen Unternehmen: 64.704 TEUR (2022: 43.313 TEUR)					
II. Sonstige Verbindlichkeiten			59.463		55.022
davon				354.575	152.975
aus Steuern:					
336 TEUR (2022: 314 TEUR)					
im Rahmen der sozialen Sicherheit:					
- TEUR (2022: - TEUR)					
gegenüber verbundenen Unternehmen:					
2.411 TEUR (2022: 2.991 TEUR)					
gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht:					
32.661 TEUR (2022: 45.197 TEUR)					
Summe der Passiva				11.908.061	11.534.966

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2023

in TEUR	2023 1.1. - 31.12.		2022 1.1. - 31.12.
I. Versicherungstechnische Rechnung			
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung			
a) Gebuchte Bruttobeiträge	3.375.977		3.365.383
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	654.000		500.389
		2.721.977	2.864.994
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	2.090		21.502
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	2.809		4.712
		4.899	26.214
		2.726.876	2.891.208
2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung		23.243	23.099
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung		1	10
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung			
a) Zahlungen für Versicherungsfälle			
aa) Bruttobetrag	2.099.889		1.903.127
bb) Anteil der Rückversicherer	550.478		405.970
		1.549.411	1.497.157
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle			
aa) Bruttobetrag	-161.609		-529.290
bb) Anteil der Rückversicherer	-176.636		-45.987
		-338.245	-575.277
		1.887.656	2.072.434
5. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen			
a) Netto-Deckungsrückstellung		64.803	59.062
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen		-840	-224
		63.963	58.838
6. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung für eigene Rechnung		337	139
7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung			
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb		1.026.696	927.553
b) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		132.835	116.602
		893.861	810.951
8. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung		8.138	7.943
9. Zwischensumme		24.091	81.688
10. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen		-52.580	-46.649
11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung		-28.489	35.039

in TEUR	2023			2022
	1.1. - 31.12.			1.1. - 31.12.
Übertrag			-28.489	35.039
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung				
1. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus Beteiligungen		3.173		3.253
davon aus verbundenen Unternehmen:				
- TEUR (2022: 1 TEUR)				
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen				
davon aus verbundenen Unternehmen:				
16.866 TEUR (2022: 17.608 TEUR)				
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	1.904			1.950
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	173.631			135.307
		175.535		137.257
c) Erträge aus Zuschreibungen		784		322
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		8.944		270.759
			188.436	411.591
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		14.030		15.230
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		6.980		18.534
davon außerplanmäßige Abschreibungen gemäß § 253 Absatz 3 Satz 5 HGB:				
5.043 TEUR (2022: 17.963 TEUR)				
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		14.586		133.814
			35.596	167.578
			152.840	244.013
3. Technischer Zinsertrag			-23.965	-23.866
			128.875	220.147
4. Sonstige Erträge			24.567	15.062
5. Sonstige Aufwendungen			71.336	56.272
			-46.769	-41.210
6. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			53.617	213.976
7. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			32.145	26.697
8. Sonstige Steuern			72	75
			32.217	26.772
9. Jahresüberschuss			21.400	187.204
10. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr			216.138	153.934
11. Bilanzgewinn			237.538	341.138

Anhang



Bewertung Aktiva	59
Bewertung Passiva	60
Weitere Bilanzierungs-und Bewertungsmethoden	61
Erläuterungen zu den Aktiva	62
Erläuterungen zu den Passiva	66
Erläuterungen zur Gewinn-und Verlustrechnung	70
Gewinnverwendungsvorschlag	73
Sonstige Erläuterungen	73

Anhang

Die E+S AG hat ihren Sitz in Hannover, Karl-Wiechert-Allee 50 und wird beim Registergericht Hannover unter HRB 6117 geführt.

Bewertung Aktiva

Die Bewertung erfolgt nach den Vorschriften der §§ 341 ff. des Handelsgesetzbuchs (HGB) und der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV).

Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten, einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken werden grundsätzlich zu den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich der planmäßigen Abschreibungen entsprechend der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer bilanziert. Außerplanmäßige Abschreibungen erfolgen nur bei einer voraussichtlich dauerhaften Wertminderung (§ 253 Absatz 3 HGB).

Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen werden nach dem Anschaffungskostenprinzip unter Berücksichtigung von Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert bewertet. Beteiligungen an Fonds, die in privates Beteiligungskapital (Private Equity) investieren, werden unter Berücksichtigung zeitlicher Wirkungseffekte zu fortgeführten Anschaffungskosten oder zum niedrigeren beizulegenden Wert bewertet.

Ausleihungen an verbundene Unternehmen sowie an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht werden gemäß § 341c Abs. 3 HGB zu fortgeführten Anschaffungskosten, unter Anwendung der Effektivzinsmethode, oder zum niedrigeren beizulegenden Wert bewertet.

Der Wertpapierbestand wird je nach Zweckbestimmung dem Anlage- bzw. Umlaufvermögen zugewiesen und entsprechend den Vorschriften des § 341b HGB zu Anschaffungskosten vermindert um Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert bewertet. Ein geringer Teil der Vermögenswerte des Anlagevermögens wird auch bei einer voraussichtlich nicht dauerhaften Wertminderung auf den niedrigeren beizulegenden Wert abgeschrieben. Im Geschäftsjahr wurden für diese Vermögenswerte Abschreibungen gemäß § 253 Absatz 3 Satz 6 HGB in Höhe von 1.502 TEUR erfasst.

Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sowie Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere werden

je nach Zweckbestimmung nach dem strengen oder gemilderten Niederstwertprinzip bewertet.

Die Bewertung derivativer Instrumente erfolgt auf der Markt-to-Market-Basis. Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen sowie die übrigen Ausleihungen werden zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Berücksichtigung von Tilgungen oder zum niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt.

Die anderen Kapitalanlagen werden dem Anlage- bzw. dem Umlaufvermögen zugeordnet und gemäß den Anforderungen des § 341b HGB zu Anschaffungskosten gemindert um Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert bewertet. Dabei wird je nach Zweckbestimmung eine Bewertung nach dem strengen oder gemilderten Niederstwertprinzip vorgenommen.

Zur Bewertung von alternativen Kapitalanlagen – die dem Anlagevermögen zugeordnet werden – werden verschiedene Modelle genutzt. Einzel- und Fondsinvestments werden zu Anschaffungskosten bewertet. Eine Wertminderung auf den niedrigeren beizulegenden Wert erfolgt bei Einzelinvestments dann, wenn bestimmte Aufgriffskriterien eintreten. Ferner wird für CLO-Positionen die Einhaltung von Besicherungstests der jeweils höheren Tranche untersucht. Bei Yield-Enhancement-Fonds werden tatsächlich eingetretene Ausfälle sowie stark ausfallgefährdete Titel in den jeweiligen Fonds als Anhaltspunkt einer Wertminderung herangezogen. Zur Folgebewertung von Anteilen an Private-Equity-Fonds wird der Net Asset Value (NAV) zugrunde gelegt.

Zuschreibungen werden gemäß § 253 Absatz 5 HGB vorgenommen.

Einlagen, laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Kassenbestand, andere Vermögensgegenstände, Depot- und Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft, sonstigen Forderungen und aktive Rechnungsabgrenzungen werden mit den Nominalbeträgen angesetzt. Für Ausfallrisiken werden Wertberichtigungen gebildet.

Bewertung Passiva

Die Beitragsüberträge, die Deckungsrückstellung, die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle, die Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung sowie die sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen werden grundsätzlich nach den Aufgaben der Zedenten passiviert. Die Bemessungsgrundlage für die Beitragsüberträge ist in Anlehnung an den Erlass des Finanzministers des Landes Nordrhein-Westfalen vom 29. Mai 1974 der Rückversicherungsbeitrag nach Abzug von 92,5 % der Rückversicherungsprovisionen. In der Transportversicherung werden die Beitragsüberträge und die Schadenrückstellung als Einheit betrachtet und als Schadenrückstellung ausgewiesen.

Sofern die von Zedenten aufgegebenen Rückstellungen voraussichtlich nicht ausreichend sind, werden sie um angemessene Zuschläge erhöht. Sofern keine Aufgaben vorlagen, werden die Rückstellungen, orientiert am bisherigen Geschäftsverlauf, geschätzt; Neuverträge werden ergebnismäßig zumindest neutralisiert. Teilweise werden Rückstellungen aktuarisch ermittelt. Bei fehlenden Zedentenabrechnungen mit größerem Beitragsvolumen werden gegebenenfalls ergänzende oder vollständige Schätzungen der entsprechenden Erfolgsposten vorgenommen. Fehlende Zedentenabrechnungen mit geringem Beitragsvolumen werden im Folgejahr erfasst. Das geschätzte Bruttobeitragsvolumen 2023 beläuft sich auf 30,27 %.

In allen wesentlichen Sparten sind Spätschadenrückstellungen gebildet worden. Die Berechnung erfolgte weitgehend nach mathematisch-statistischen Verfahren.

Das Ergebnis aus der Abwicklung der Vorjahresrückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle wird bei der E+S Rück seit 2010 auf Anfalljahrbasis errechnet und somit sachgerecht zugeordnet.

Die Anteile der Retrozessionäre an den versicherungstechnischen Rückstellungen werden anhand der Rückversicherungsverträge ermittelt. Für Ausfallrisiken werden Wertberichtigungen gebildet.

Die Bildung der Schwankungsrückstellung erfolgt gemäß der Anlage zu § 29 der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV), die der Schwankungsrückstellung ähnlichen Rückstellungen gemäß § 30 RechVersV.

Der Berechnung der Atomanlagenrückstellung liegt § 30 Absatz 2 RechVersV zugrunde.

Die Großrisikenrückstellung für die Produkthaftpflicht von Pharmarisiken wird gemäß § 30 Absatz 1 RechVersV ermittelt.

Die Berechnung der Großrisikenrückstellung für Terrorrisiken erfolgt nach § 30 Absatz 2a RechVersV.

Die Verpflichtungen aus Pensionen werden in Höhe des nach vernünftiger Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags angesetzt. Sie werden mit dem von der Deutschen Bundesbank gemäß Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsVO) veröffentlichten durchschnittlichen Zinssatz der letzten zehn Jahre bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren mit prognostizierten 1,83 % abgezinst. Die Pensionsrückstellungen für nicht rückgedeckte arbeitgeberfinanzierte Zusagen wurden nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren ermittelt, bei den rückgedeckten arbeitgeberfinanzierten Zusagen werden das Aktivprimat und das Deckungskapitalverfahren gewählt. Die Grundsätze des IDW RH FAB 1.021 finden bei der Bewertung der Rückstellungen für rückgedeckte Direktzusagen Anwendung. Die Pensionsrückstellungen für nicht wertpapiergebundene arbeitnehmerfinanzierte Zusagen wurden nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren ermittelt, soweit die Leistungen nicht durch eine Rückdeckungsversicherung gedeckt sind. Für die rückgedeckten Leistungen entspricht der Erfüllungsbetrag dem Zeitwert des Deckungskapitals des Lebensversicherungsvertrags zuzüglich. Überschussbeteiligung. Der Effekt aus der Anwendung des IDW RH FAB 1.021 betraf das Vorjahr (-8,8 Mio. EUR). Als Gehaltstrend wurden 3,50 % und als Rententrend 2,34 % angenommen. Fluktuationswahrscheinlichkeiten wurden in Abhängigkeit von Alter und Geschlecht separat ermittelt. Die Leistungsanpassung aufgrund von Überschussbeteiligung aus Rückdeckungsversicherungen wurde bei Direktzusagen aus einmaliger Entgeltumwandlung in Höhe von 0,0 % und bei rückgedeckten Unterstützungskassen in Höhe von 2,1 % berücksichtigt. Die Bewertung basiert auf den Ausscheidewahrscheinlichkeiten der „Richttafeln 2018G“, die entsprechend dem im Konzern beobachteten Risikoverlauf verstärkt wurden. Bei den arbeitnehmerfinanzierten Versorgungszusagen, deren Höhe sich ausschließlich nach dem beizulegenden Zeitwert eines Rückdeckungsversicherungsanspruches bestimmt, erfolgt die Bewertung gemäß § 253 Absatz 1 Satz 3 HGB. Für diese Zusagen entspricht der Erfüllungsbetrag dem Zeitwert des Deckungskapitals zuzüglich. Überschussbeteiligung. Die für die Bewertung der rückgedeckten Direktzusagen erforderliche Gesamtverzinsungserwartung wurde in Höhe der im letzten Geschäftsbericht des Lebensversicherers veröffentlichte Nettoverzinsung angesetzt, für Rückdeckungsversicherung bei der Allianz Lebensversicherung AG beträgt diese 3,6 %, bei der HDI Lebensversicherung AG 3,3 %.

Die Steuerrückstellungen und die sonstigen Rückstellungen berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen.

Die steuerlichen Latenzen werden mit einem Steuersatz von 32,63 % ermittelt. Passive latente Steuern, die überwiegend in den Bilanzposten Anteile bzw. Forderungen an verbundene Unternehmen, Beteiligungen (wegen abweichender Bilanzansätze von Anteilen an Personengesellschaften bzw. phasenverschobener Vereinnahmung von Beteiligungserträgen) bestehen, wurden insbesondere mit aktiven latenten Steuern aus dem Bilanzposten Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle verrechnet. Aufgrund des Aktivüberhangs der latenten Steuern werden keine latenten Steuern ausgewiesen.

Die sonstigen Rückstellungen werden in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags teilweise auf Basis von versicherungsmathematischen Gutachten gebildet. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen von der Deutschen Bundesbank bekannt gegebenen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre abgezinst.

Die Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft und anderen Verbindlichkeiten sind mit Erfüllungsbeträgen angesetzt.

Weitere Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die in fremden Währungen gebuchten Geschäftsvorfälle werden zum Zeitpunkt der Erfassung mit dem jeweils gültigen Monatskurs in die Berichtswährung umgerechnet. Die in die Bilanz eingestellten Aktiva und Passiva werden zu den Devisenkassamittelkursen am Bilanzstichtag in Euro umgerechnet.

Um die Währungsrisiken möglichst gering zu halten, erfolgt weitestgehend eine kongruente Deckung der Passivposten durch entsprechende Aktivposten bei den einzelnen Währungen. Währungsbezogen werden Fremdwährungspassiva mit kongruent bedeckenden Fremdwährungsaktiva aufgrund sich ausgleichender gegenläufiger Wertänderungen zu Bewertungseinheiten gemäß § 254 HGB (Portfolio-Hedges) zusammengefasst und das Ergebnis aus der Währungsumrechnung dieser

Fremdwährungsbestände unabhängig vom Anschaffungskosten- und Imparitätsprinzip bilanziert.

Die verbleibenden Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten außerhalb der oben beschriebenen Bewertungseinheiten haben eine Restlaufzeit von unter einem Jahr und werden gemäß § 256a HGB bewertet.

Der technische Zins resultiert im Wesentlichen aus den auf Basis der Deckungsrückstellung erwirtschafteten Zinserträgen. Die Berechnung erfolgte nach den dafür üblichen Methoden.

Erläuterungen zu den Aktiva

Entwicklung der Aktivposten A.I. bis A.III.

in TEUR

	2022	2023					Bilanz- werte 31.12.
	Bilanz- werte 31.12.	Zugänge	Abgänge	Zuschrei- bungen	Abschrei- bungen	Währungs- effekte	
A.I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	12.410	8	-	-	423	-	11.995
A.II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen							
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	549.470	92.037	1.881	-	-	-4.509	635.117
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	30.498	2	30.500	-	-	-	-
3. Beteiligungen	407.796	2.995	42	-	2.745	-376	407.628
4. Summe A II.	987.764	95.034	32.423	-	2.745	-4.885	1.042.745
A.III. Sonstige Kapitalanlagen							
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	144.433	44.907	12.250	761	982	-29	176.840
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	6.241.412	1.951.274	1.525.127	23	2.830	-52.267	6.612.485
3. Sonstige Ausleihungen							
a) Namensschuldverschreibungen	507.411	5	117.996	-	-	-	389.420
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	419.599	11.133	30.507	-	-	-	400.225
c) Übrige Ausleihungen	-	1.216.954	1.178.001			-1.319	37.634
4. Einlagen bei Kreditinstituten	-	7.516	-	-	-	-516	7.000
5. Summe A. III.	7.312.855	3.231.789	2.863.881	784	3.812	-54.131	7.623.604
Gesamt	8.313.029	3.326.831	2.896.304	784	6.980	-59.016	8.678.344

Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte

Das Unternehmen ist zum 31. Dezember 2023 an drei eigengenutzten, bebauten Grundstücken in Hannover mit einem Buchwert von insgesamt 11.995 TEUR (12.410 TEUR) beteiligt.

Angaben über Anteilsbesitz

Die für uns wesentlichen Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen sind nachfolgend aufgeführt. Auf die Darstellung von Gesellschaften von untergeordneter wirtschaftlicher

Bedeutung ohne wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben wir verzichtet.

Aufstellung des Anteilsbesitzes 2023

Name und Sitz des Unternehmens Angaben der Beträge in jeweils 1.000 Währungseinheiten	Höhe des Anteils am Kapital (in %)	Währung	Eigenkapital (\$ 266 Absatz 3 HGB)	Ergebnis des letzten Geschäftsjahres
Anteile an verbundenen Unternehmen				
Unternehmen mit Sitz in Deutschland				
HR AI Komplementär GmbH, Hannover, Deutschland ¹	50,00	EUR	25	-2
Hannover Re Euro RE Holdings GmbH, Hannover, Deutschland ¹	35,00	EUR	1.214.035	35.468
Hannover Re Global Alternatives GmbH & Co KG, Hannover, Deutschland ¹	15,00	EUR	979.515	7.170
Hannover RE AA PE Partners III GmbH & Co. KG, Hannover, Deutschland ¹	5,00	EUR	14.229	-137
Hannover Re Global Holding GmbH, Hannover, Deutschland ¹	5,00	EUR	67.789	-1.154
Unternehmen mit Sitz im Ausland				
Hannover Re Real Estate Holdings, Inc., Orlando, USA ³	13,50	USD	1.353.960	-46.247
Beteiligungen				
Neue SEBA Beteiligungsgesellschaft mbH, Nürnberg, Deutschland ²	22,17	EUR	92.366	7.742
WeHaCo Unternehmensbeteiligungs-GmbH, Hannover, Deutschland ²	20,00	EUR	100.152	7.733
Hannover Re Euro PE Holdings II GmbH & Co. KG, Hannover, Deutschland ¹	17,00	EUR	23.090	105
VST Gesellschaft für Versicherungsstatistik mit beschränkter Haftung, Hannover, Deutschland ¹	9,09	EUR	537	-
Joint HR MR Private Equity GmbH, München, Deutschland ¹	8,67	EUR	4.127.487	55.113
Hannover Re Euro PE Holdings GmbH & Co. KG, Hannover, Deutschland ¹	3,61	EUR	585.849	42.774
Hannover America Private Equity Partners II GmbH & Co. KG, Hannover, Deutschland ¹	1,88	EUR	1.027.077	60.859

¹ Untestierte Zahlen

² Geschäftsjahr zum 31. Dezember 2022

³ IFRS-Werte

Abschreibungen auf Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen waren in Höhe von 2.745 TEUR (2.094 TEUR) vorzunehmen.

Sonstige Kapitalanlagen

Die unter den sonstigen Kapitalanlagen in der Position Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere ausgewiesenen Kapitalanlagen im Wert von insgesamt 176.840 TEUR (144.433 TEUR) sind vollständig dem Anlagevermögen zugewiesen. Der beizulegende Zeitwert dieser Bestände beträgt 184.350 TEUR (151.130 TEUR). Unter der Voraussetzung, dass die Wertminderungen nicht von Dauer sein werden, wurden auf einen Bestand mit einem Buchwert von 80.798 TEUR (46.163 TEUR) Abschreibungen in Höhe von 3.006 TEUR (1.905 TEUR) nicht vorgenommen. Für Aktien- und Investmentanteile erfolgt die Prüfung der Dauerhaftigkeit der Wertminderung anhand eines gesonderten und standardisierten Verfahrens. Für die High-Yield- und Emerging-Market-Fonds bestimmt sich die Dauerhaftigkeit der Wertminderung anhand der Differenz zwischen Einstands- und Zeitwert sowie in Abhängigkeit von den Ratings der gehaltenen Vermögenswerte innerhalb der Fonds.

Von den Inhaberschuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren sind Wertpapiere mit einem Buchwert

von 6.108.951 TEUR (5.521.368 TEUR) und einem Zeitwert von 5.815.200 TEUR (4.936.619 TEUR) dem Anlagevermögen zugewiesen. Bei Inhaberschuldverschreibungen mit einem Buchwert von 4.153.443 TEUR (4.538.231 TEUR) wurden Abschreibungen in Höhe von 459.345 TEUR (671.835 TEUR) nicht vorgenommen, da eine vollständige Rückzahlung der Wertpapiere am Ende der Laufzeit erwartet und somit nicht mit einer dauerhaften Wertminderung gerechnet wird.

Die nicht auf den Marktwert abgeschriebenen Bestände betreffen unter anderem hybride CDO-/CLO-Investments. Zur Überprüfung der Nachhaltigkeit der Buchwerte erfolgt eine modellbasierte Marktwertermittlung unter Einbeziehung von Aufgriffskriterien sowie der Untersuchung der Einhaltung von Besicherungstests der jeweils höherrangigen Tranchen.

Kapitalanlagen mit einem Bilanzwert von 6.063 TEUR (38.481 TEUR) sind zugunsten von Zedenten gesperrt.

Zeitwertangaben nach §54 RechVersV

Bei der jährlichen Ermittlung der Verkehrswerte der Immobilien werden das Ertragswertverfahren entsprechend der Verordnung über die Grundsätze für die Ermittlung der Verkehrswerte von Grundstücken (Immobilienwertermittlungsverordnung – Immo-WertV) und den ergänzenden Wertermittlungsrichtlinien angewendet. Dabei wird jeweils der über die wirtschaftliche Restnutzungsdauer kapitalisierte Reinertrag der Immobilie ermittelt. Spätestens alle fünf Jahre werden aktuelle Verkehrswerte durch externe Gutachter ermittelt (§ 55 Abs. 3 RechVersV). Bei allen neu erworbenen oder erstellten sowie für die im Bau befindlichen Grundstücke und Gebäude werden die Anschaffungs- und Herstellungskosten oder die durch ein Gutachten eines externen öffentlich vereidigten Sachverständigen ermittelten Werte angesetzt. Die Zeitwerte aller Grundstücke und Bauten wurden im Geschäftsjahr 2023 ermittelt.

Für die Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen werden Ertragswerte bzw. Nettovermögenswerte berechnet. In Einzelfällen werden die fortgeführten Anschaffungskosten als beizulegender Zeitwert herangezogen.

Bei der Bewertung der Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere werden Marktwerte herangezogen. Diese ergeben sich grundsätzlich aus öffentlich verfügbaren Preisstellungen und Rücknahmepreisen zum Bilanzstichtag. Bei Sonderinvestments, bei denen keine öffentlich verfügbaren Preisstellungen vorliegen, erfolgt eine modellbasierte Bewertung unter der Verwendung von Risikoprämien, Ausfallraten, Vorauszahlungsgeschwindigkeit und Verwertungsraten oder eine Bewertung zum Net Asset Value (NAV).

Die Zeitwerte der Wertpapiere, die in illiquiden Märkten gehandelt werden, sowie die der sonstigen Ausleihungen, Ausleihungen an verbundene Unternehmen und Beteiligungen werden anhand von Zinsstrukturkurven unter Berücksichtigung der Bonität des jeweiligen Schuldners sowie der Währung der Ausleihung ermittelt.

Die Einlagen bei Kreditinstituten und die anderen Kapitalanlagen werden mit den Nominalwerten und in Einzelfällen zum Buchwert angesetzt.

Zeitwertangaben nach § 54 RechVersV der Aktivposten A.I. bis A.III.

in TEUR

		2023		
		Bilanzwerte 31.12.	Zeitwerte 31.12.	Differenz 31.12.
A.I.	Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	11.995	28.970	16.975
A.II.	Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen			
	1. Anteile an verbundenen Unternehmen	635.117	902.347	267.230
	2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	–	–	–
	3. Beteiligungen	407.628	446.344	38.716
	4. Summe B.II.	1.042.745	1.348.691	305.946
A.III.	Sonstige Kapitalanlagen			
	1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	176.840	184.350	7.510
	2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	6.612.485	6.327.257	-285.228
	3. Sonstige Ausleihungen			
	a) Namensschuldverschreibungen	389.420	384.753	-4.667
	b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	400.225	371.901	-28.324
	c) Übrige Ausleihungen	37.634	37.568	-66
	4. Einlagen bei Kreditinstituten	7.000	7.000	–
	5. Summe A.III.	7.623.604	7.312.829	-310.775
Gesamt		8.678.344	8.690.490	12.146

Sonstige Forderungen

in TEUR	2023	2022
Forderungen aus Rückdeckungsversicherungen	29.447	27.946
Forderungen an verbundene Unternehmen	24.134	982
Forderungen an Finanzbehörden	1.355	944
Fällige Zins- und Mietforderungen	141	312
Forderungen aus Wertpapiergeschäften	72	1.260
Übrige Forderungen	50	43
Gesamt	55.199	31.487

Rechnungsabgrenzungsposten

in TEUR	2023	2022
Abgegrenzte Zinsen und Mieten	62.328	54.222
Übrige	81	81
Gesamt	62.409	54.303

Erläuterungen zu den Passiva

Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital der Gesellschaft beträgt zum 31. Dezember 2023 45.470 TEUR. Es ist eingeteilt in 75.783 auf den Namen lautende Stückaktien.

Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage der Gesellschaft beträgt zum 31. Dezember 2023 unverändert 372.166 TEUR. Sie betrifft ausschließlich

den Betrag, der bei der Ausgabe von Anteilen über den rechnerischen Wert des gezeichneten Kapitals erzielt wurde.

Gewinnrücklage

Gemäß § 268 Absatz 8 Satz 3 in Verbindung mit Satz 1 HGB besteht eine Ausschüttungssperre in Höhe von 12 TEUR (0 TEUR) für den die ursprünglichen Anschaffungskosten übersteigenden Zeitwert des Deckungsvermögens abzüglich korrespondierender latenter Steuern. Aufgrund der Abzinsungen der Pensions-

verpflichtungen mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der letzten zehn Jahre im Vergleich zur Abzinsung mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der letzten sieben Jahre besteht – unter Berücksichtigung von passiven latenten Steuern – eine Ausschüttungssperre in Höhe von 100 TEUR (600 TEUR).

Bilanzgewinn

Der Bilanzgewinn des Geschäftsjahres enthält einen Gewinnvortrag aus dem Vorjahr von 216.138 TEUR.

Beitragsüberträge

in TEUR	2023		2022	
	brutto	netto	brutto	netto
Versicherungszweig				
Feuer	89.850	84.338	99.909	94.911
Haftpflicht	103.910	102.451	115.336	113.630
Unfall	1.437	1.412	1.250	1.229
Kraftfahrt	30.487	30.487	35.099	34.992
Luftfahrt	12.218	12.193	12.573	11.615
Leben	13.941	13.938	14.989	14.986
Sonstige Zweige	141.384	126.591	123.825	112.038
Gesamt	393.227	371.410	402.981	383.401

Deckungsrückstellung

in TEUR	2023		2022	
	brutto	netto	brutto	netto
Versicherungsweig				
Unfall	913	913	1.044	1.044
Leben	1.514.049	1.279.427	1.537.163	1.290.400
Gesamt	1.514.962	1.280.340	1.538.207	1.291.444

Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

in TEUR	2023		2022	
	brutto	netto	brutto	netto
Versicherungsweig				
Rückstellung für Entschädigungen und Rückkäufe (außer Renten)				
Feuer	991.376	911.952	1.011.523	922.043
Haftpflicht	2.535.952	2.462.362	2.513.839	2.422.398
Unfall	281.434	264.176	249.571	233.842
Kraftfahrt	2.066.648	1.891.960	2.048.818	1.890.299
Luftfahrt	143.702	129.756	146.998	127.978
Transport	205.294	178.572	190.442	163.793
Leben	19.405	19.390	26.684	26.654
Sonstige Zweige	1.443.580	1.269.301	1.412.903	1.064.400
	7.687.392	7.127.468	7.600.778	6.851.407
Einzelwertberichtigung auf Retrozessionen	–	–	–	2.529
	7.687.392	7.127.468	7.600.778	6.853.936
Renten-Deckungsrückstellung				
Haftpflicht	8.914	7.657	10.352	9.078
Unfall	164.855	122.006	155.662	116.020
Kraftfahrt	121.634	75.777	140.389	94.633
	295.402	205.440	306.403	219.731
Gesamt	7.982.794	7.332.908	7.907.181	7.073.667

Das Nettoabwicklungsergebnis in der Schaden- und Unfallversicherung beträgt 45,7 Mio. EUR (-9,8 Mio. EUR) und entfällt im Wesentlichen auf die Sparte Feuer.

Bezogen auf die Eingangsrückstellung beträgt das Nettoabwicklungsergebnis 0,7 % (-0,2 %).

Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen

in TEUR	2023			
	Stand am 1.1.	Zuführung	Entnahme und Auflösung	Stand am 31.12.
Versicherungsweig				
Schwankungsrückstellung				
Feuer	40.065	30.175	–	70.240
Haftpflicht	345.541	18.459	–	364.000
Unfall	18.637	10.796	–	29.433
Kraftfahrt	198.275	–	22.156	176.119
Luftfahrt	38.615	–	11.019	27.596
Transport	92.141	–	7.239	84.902
Sonstige Zweige	260.317	26.632	–	286.949
	993.591	86.062	40.414	1.039.239
Rückstellungen, die der Schwankungsrückstellung ähnlich sind – Großrisiken –				
Feuer	41.128	1.695	–	42.823
Haftpflicht	45.780	3.866	–	49.646
Kraftfahrt	87	5	–	92
Transport	441	–	–	441
Sonstige Zweige	22.615	1.366	–	23.981
Gesamt	1.103.642	92.994	40.414	1.156.222

Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen

in TEUR	2023		2022	
	brutto	netto	brutto	netto
Rückstellungsart				
Gewinnanteile	292.954	286.057	210.779	210.448
Provisionen	-669	-669	-931	-931
Verkehrsofferhilfe	38	38	38	39
Beitragsstorno	4.198	2.629	3.295	1.789
Gesamt	296.521	288.055	213.181	211.345

Versicherungstechnische Rückstellungen – insgesamt

in TEUR	2023		2022	
	brutto	netto	brutto	netto
Versicherungsweig				
Feuer	1.316.430	1.224.775	1.297.663	1.203.185
Haftpflicht	3.101.834	3.025.311	3.056.771	2.962.021
Unfall	490.107	428.405	431.192	374.293
Krafftahrt	2.486.906	2.266.345	2.481.763	2.277.364
Luftfahrt	184.617	170.647	199.095	179.112
Transport	298.066	271.345	286.867	260.210
Leben	1.547.613	1.312.973	1.579.052	1.332.256
Sonstige Zweige	1.918.486	1.729.418	1.832.938	1.472.628
	11.344.059	10.429.218	11.165.341	10.061.069
Einzelwertberichtigung auf Retrozessionen	–	–	–	2.529
Gesamt	11.344.059	10.429.218	11.165.341	10.063.598

Andere Rückstellungen

in TEUR	2023	2022
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	45.912	43.915
Sonstige Rückstellungen		
Rückstellungen für noch zu zahlende Vergütungen	9.099	7.910
Rückstellungen für Lieferantenrechnungen	4.393	3.579
Rückstellung für Zinsen gemäß § 233a AO	4.247	4.247
Rückstellung für Altersteilzeit	2.085	1.707
Rückstellungen für Jahresabschlusskosten	537	714
Rückstellungen für Beratungskosten	94	75
Übrige Rückstellungen	143	79
	20.598	18.311
Gesamt	66.510	62.226

Der Unterschiedsbetrag zwischen Abzinsungen der Pensionsverpflichtungen mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der letzten zehn Jahre im Vergleich zur Abzinsung mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der letzten sieben Jahre beträgt – unter Berücksichtigung von passiven latenten Steuern – 0,1 Mio. EUR (0,6 Mio. EUR).

Bei der Rückstellung für Altersteilzeit wird die Verpflichtung von 3.758 TEUR (2.869 TEUR) mit Deckungsvermögen mit einem Zeitwert von 1.673 TEUR (1.162 TEUR) gemäß § 246 Ab-

satz 2 HGB saldiert. Im Zusammenhang damit werden Erträge von 55 TEUR (2 TEUR) mit Gesamtaufwendungen in Höhe von 8 TEUR (55 TEUR) verrechnet.

Die Bewertung des Deckungsvermögens Altersteilzeit erfolgt gemäß § 253 Absatz 1 Satz 3 HGB auf der Basis von Zeitwerten der Rückdeckungsversicherungen bei Lebensversicherungsunternehmen des Talanx-Konzerns. Die Anschaffungskosten des Planvermögens betragen 1.654 TEUR (1.210 TEUR).

Sonstige Verbindlichkeiten

in TEUR	2023	2022
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	32.661	45.197
Verbindlichkeiten aus Repurchase Agreements	10.013	4
Verbindlichkeiten aus Barsicherheiten aus Termingeschäften	8.429	5.200
Verbindlichkeiten gegenüber einem Gemeinschaftsunternehmen	3.382	–
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	2.411	2.991
Verbindlichkeiten aus Hedge Accounting	1.385	428
Verbindlichkeiten gegenüber dem Aufsichtsrat und Beirat	700	700
Verbindlichkeiten gegenüber Steuerbehörden	336	314
Übrige Verbindlichkeiten	146	188
Gesamt	59.463	55.022

Als ergänzendes Instrument zur Liquiditätssteuerung wurden im Geschäftsjahr zeitlich begrenzte Repurchase Agreements (Repo-Geschäfte) eingegangen.

Die dabei ausgetauschten Bestände werden vollständig besichert. Zum Bilanzstichtag betragen die Verbindlichkeiten aus Repo-Geschäften 10,0 Mio. EUR (4 TEUR).

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Gesamtes Versicherungsgeschäft

in TEUR	2023	2022	2023	2022	2023	2022	2023	2022
Versicherungszweig	Gebuchte Bruttobeiträge		Verdiente Bruttobeiträge		Verdiente Nettobeiträge		Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung	
Feuer	562.668	752.138	570.755	757.398	525.164	711.966	-59.169	-40.926
Haftpflicht	546.657	600.111	555.653	600.976	547.828	592.925	2.618	40.646
Unfall	125.753	108.808	125.552	113.989	118.481	107.939	-8.829	676
Krafftahrt	672.024	615.254	675.977	629.277	342.983	374.321	2.278	-115.343
Luftfahrt	38.444	36.897	38.446	38.529	30.302	33.367	11.637	-21.913
Transport	85.139	76.394	85.139	76.394	71.275	65.994	6.560	-39.191
Sonstige Versicherungszweige	1.162.461	968.446	1.142.676	962.047	993.696	859.752	-7.165	164.567
Summe Schaden- und Unfallversicherungen	3.193.146	3.158.048	3.194.197	3.178.610	2.629.729	2.746.264	-52.070	-11.484
Leben	182.831	207.335	183.871	208.275	97.146	144.944	23.580	-23.555
Gesamtes Versicherungsgeschäft	3.375.977	3.365.383	3.378.067	3.386.885	2.726.876	2.891.208	-28.489	-35.039

in TEUR	2023	2022
Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle	2.261.498	2.432.417
Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	1.026.696	927.553
Rückversicherungssaldo	144.514	19.092

Den Regelungen des § 27 Absatz 3 und 4 RechVersV folgend, werden Versicherungsverträge mit der HDI Sachgruppe und Talanx AG einen Monat zeitversetzt erfasst. Das Prämienvolumen für 2023 beträgt insgesamt 61,2 Mio. EUR (309,0 Mio. EUR).

Davon betreffen 1,4 Mio. EUR (60 TEUR) den Monat Dezember des Vorjahres.

Erträge aus Kapitalanlagen

Die Verminderung der Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen gegenüber dem Vorjahr ist im Wesentlichen auf den Wegfall eines Sondereffektes des Geschäftsjahres 2022 zurückzuführen.

Aufwendungen für Kapitalanlagen

in TEUR	2023	2022
Festverzinsliche Wertpapiere	17.416	147.280
Verwaltungskosten	10.868	11.686
Grundstücke	3.132	2.745
Kapitalanlagen in verbundene Unternehmen und Beteiligungen	2.744	2.093
Aktien und Investmentanteile	982	3.582
Depot-, Bankgebühren und Beratungskosten	444	–
Derivate	10	4
Einlagen Kreditinstitute	–	22
Andere Kapitalanlagen	–	166
Gesamt	35.596	167.578

Die Verringerung gegenüber dem Vorjahr ist im Wesentlichen auf einen Sondereffekt im Geschäftsjahr 2022 im Bereich der

Abgangsverluste von festverzinslichen Wertpapieren zurückzuführen.

Sonstige Erträge

in TEUR	2023	2022
Währungskursgewinne	13.599	3.669
Erträge aus Dienstleistungen	7.739	6.552
Zinsen aus dem Zahlungsverkehr	1.175	–
Wertberichtigungen auf Abrechnungsforderungen und Retrozessionen	1.030	–
Sonstige Zinserträge	331	341
Auflösung nicht-versicherungstechnischer Rückstellungen	264	317
Zinsen gemäß § 233a AO	9	3.578
Erträge aus der Abzinsung gemäß § 277 Absatz 5 HGB	5	2
Erträge aus Kompensationen Investments	–	160
Erträge aus Erstattung von Vorsteuer	–	88
Übrige Erträge	415	355
Gesamt	24.567	15.062

Sonstige Aufwendungen

in TEUR	2023	2022
Depotzinsen	27.189	14.529
Wertberichtigung auf Abrechnungsforderungen und Retrozessionen	17.867	3.358
Aufwendungen aus Dienstleistungen	7.739	6.552
Aufwendungen für das Unternehmen als Ganzes	5.939	5.923
Währungskursverluste	3.129	22.026
Aufwendungen für Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	2.795	2.359
Zinsen gemäß § 233a AO	2.511	–
Zinsen aus Darlehen an verbundene Unternehmen	1.680	50
Zinsen Altersversorgung	1.360	1.285
Übrige Zinsen	726	658
Zinsen Contract Deposits	552	–
Zinsen Repurchase Agreement	345	–
Aufwendungen aus der Aufzinsung gemäß § 277 Absatz 5 HGB	3	2
Aufwendungen aus Rückversicherungsverträgen	–	7
Übrige Aufwendungen	223	290
	72.058	57.039
davon ab: technischer Zins	722	767
Gesamt	71.336	56.272

Der Abschlussprüfer hat neben dem Jahresabschluss und Lagebericht zum 31. Dezember 2023 auch das nach International Financial Reporting Standards (IFRS) erstellte Berichtspaket geprüft sowie prüferische Durchsichten der Quartalsabschlüsse durchgeführt. Darüber hinaus erfolgte die Prüfung der Solvabilitätsübersicht zum 31. Dezember 2023.

Bei den Honoraren des Abschlussprüfers haben wir von der Befreiungsregelung des § 285 Nr. 17 HGB Gebrauch gemacht; die geforderten Angaben sind im Konzernabschluss der Hannover Rück SE enthalten.

Aufwendungen für Personal

in TEUR	2023	2022
1. Löhne und Gehälter	18.089	15.706
2. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	2.491	2.438
3. Aufwendungen für Altersversorgung	2.215	-2.956
Gesamt	22.795	15.188

Gewinnverwendungsvorschlag

Vorstand und Aufsichtsrat beabsichtigen, der Hauptversammlung folgende Verwendung des Bilanzgewinnes vorzuschlagen:

in EUR	2023
Ausschüttung einer Dividende auf das gewinnberechtigte, eingezahlte gezeichnete Kapital von 45.469.800 EUR	125.000.000,00
Gewinnvortrag auf neue Rechnung	112.538.000,00
Bilanzgewinn	237.538.000,00

Die Dividende wird voraussichtlich am 14. März 2024 fällig.

Sonstige Erläuterungen

Bei Anteilen an verbundenen Unternehmen und Sonderinvestments bestehen Resteinzahlungsverpflichtungen in Höhe von 105.125 TEUR (91.131 TEUR).

Die Hannover Rück SE, Hannover, bezieht die Zahlen unseres Jahresabschlusses in ihren Konzernabschluss ein. Weiterhin wird unser Jahresabschluss in den Konzernabschluss der Talanx AG, Hannover, und in den Konzernabschluss des HDI Haftpflichtverband der Deutschen Industrie V.a.G., Hannover, einbezogen. Diese Abschlüsse werden im Unternehmensregister elektronisch bekannt gemacht.

Nach der Auflösung des Deutschen Luftpools mit Wirkung zum 31. Dezember 2003 besteht unsere Beteiligung aus der Abwicklung der noch bestehenden Vertragsbeziehungen (Run-off).

Die Mitgliedschaft bei der Pharma-Rückversicherungsgemeinschaft sowie der Deutschen Kernreaktor-Versicherungsgemeinschaft führt zu einer zusätzlichen Inanspruchnahme entsprechend der Beteiligungsquote, wenn ein anderes Poolmitglied ausfallen sollte. Weitere Verpflichtungen mit einer Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren bestehen nicht.

Gegenüber der HDI-Unterstützungskasse besteht eine langfristige Ausgleichsverpflichtung in Höhe von 1.368,5 TEUR (1.440,7 TEUR).

Weiterhin bestehen keine aus der Jahresbilanz nicht ersichtlichen Haftungsverhältnisse oder sonstigen finanziellen Verpflichtungen.

Die durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiter beträgt im Berichtsjahr 260, davon 17 leitende Angestellte und 243 Mitarbeiter.

Insgesamt beliefen sich die Bezüge des Vorstandes der E+S Rückversicherung AG auf 1,8 Mio. EUR (1,4 Mio. EUR). An aktive Vorstände wurden im Geschäftsjahr 3.350 (3.251) Wert-

rechte, sogenannte Share Awards, mit einem Zeitwert von 0,7 Mio. EUR (0,6 Mio. EUR) gewährt. Pensionszahlungen an frühere Mitglieder des Vorstands und ihre Hinterbliebene beliefen sich auf 0,5 Mio. EUR (0,5 Mio. EUR). Für laufende Pensionen früherer Vorstandsmitglieder wurden 8,0 Mio. EUR (7,8 Mio. EUR) passiviert. Die Bezüge des Aufsichtsrats betragen im Berichtsjahr 0,5 Mio. EUR (0,5 Mio. EUR).

Organmitgliedern sind keine Darlehen gewährt worden. Die Gesellschaft ist für Organmitglieder keine Haftungsverhältnisse eingegangen.

Die Angaben für den Vorstand und Aufsichtsrat sind im Kapitel „Verwaltungsorgane und Vorstand der E+S Rückversicherung AG“ aufgeführt.

Die Anteilsbesitzliste ist im Kapitel „Erläuterungen zu den Aktiva“ dargestellt.

Die Hannover Rück Beteiligung Verwaltungs-GmbH, Hannover, hält eine unmittelbare und mittelbare Mehrheitsbeteiligung von 64,79 % an unserem Unternehmen.

Die E+S Rück fällt vor dem Hintergrund der Gruppenzugehörigkeit zum HDI V.a.G als im Teileigentum stehende Muttergesellschaft in den Anwendungsbereich der ab dem 30. Dezember 2023 geltenden Mindeststeuer-Regeln. Da die Rechtsvorschriften im Berichtsjahr jedoch noch nicht in Kraft getreten waren, resultiert keine tatsächliche Ertragssteuerbelastung aus diesen Vorschriften. Für die Bilanzierung latenter Steueransprüche und -verbindlichkeiten wendet die Gesellschaft die Ausnahmeregelung gemäß § 274 Abs. 3 Nr. 1 HGB an.

Das nationale Besteuerungsverfahren sieht die Besonderheit der sogenannten Mindeststeuergruppe vor, bei der die Gruppenträgerin als alleiniger Steuerschuldnerin fungiert. Die Gruppenträgerin HDI V.a.G ist derzeit dabei, eine Einschätzung hinsichtlich der Auswirkungen des Mindestbesteuerungsrichtlinie-

Umsetzungsgesetzes nach Inkrafttreten der Gesetzgebung zu treffen. Die Ersteinschätzung ergab, dass etwaige Ergänzungsbeträge im Wesentlichen auf die Gesellschaften im Ausland jeweils anteilig umgelegt werden können, soweit diese die Ergänzungsbeträge verursacht haben. Die Geschäftstätigkeit der E+S Rück selbst verursacht voraussichtlich keinen Ergänzungsbetrag. Für das Steuerhoheitsgebiet Deutschland wird eine effektive Steuerquote von mehr als 15 % erwartet.

Die E+S Rück sichert sich grundsätzlich gegen Währungsrisiken durch Bedeckung von Währungspassiva mit währungskongruenten Währungsaktiva ab. Dadurch sollen währungskursinduzierte Wertänderungen der Währungspassiva (Grundgeschäft) durch gegenläufige Wertänderungen der Währungsaktiva (Sicherungsinstrument) kompensiert werden. Kongruent bedeckte Passiva werden zusammen mit den sie bedeckenden Aktiva pro Währung jeweils zu einer bilanziellen Bewertungseinheit im Rahmen von Portfolio-Hedges zusammengefasst. Das Volumen beträgt 2.744,3 Mio. EUR (2.473,8 Mio. EUR). Die Bilanzierung der Bewertungseinheiten erfolgt nach der Durchbuchungsmethode.

Im Geschäftsjahr wurden die gewährten Aktienwert-Beteiligungsrechte in Form von virtuellen Aktien (Share Awards) in Höhe von 2,8 Mio. EUR (2,8 Mio. EUR) durch Equity Swaps abgesichert. Die Absicherung erfolgt tranchenbezogen und rollierend mit einer Laufzeit von drei Monaten bis zur Auszahlung der Share Awards nach fünf Jahren. Das abgesicherte Risiko beträgt 1,3 Mio. EUR (1,1 Mio. EUR). Das Grund- und Sicherungsgeschäft wurde gemäß § 254 HGB zu einer Bewertungseinheit zusammengefasst. Dabei werden die sich ausgleichenden Wertänderungen nicht in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst (Einfrierungsmethode). Die Effektivität ergibt sich aus der Parallelität der Auszahlungen aus den Equity Swaps zur Wertänderung der Hannover Rück-Aktie. Die retrospektive Effektivitätsmessung erfolgt über die Wertänderung von Equity Swaps und Share Awards. Im April 2023 wurden Share Awards im Wert von 1,1 Mio. EUR (0,9 Mio. EUR) ausgezahlt. Die Sicherung durch Equity Swaps führte zu einem positiven Ergebniseffekt in Höhe von 0,4 Mio. EUR (0,3 Mio. EUR).

Nach dem Bilanzstichtag gab es keine Vorgänge von besonderer Bedeutung, die einen wesentlichen Einfluss auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der E+S Rück hatten.

Hannover, den 11. März 2024

Der Vorstand



Dr. Pickel



Jungsthöfel



Dr. Miller

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die E+S Rückversicherung AG, Hannover

Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der E+S Rückversicherung AG, Hannover, – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2023 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2023 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der E+S Rückversicherung AG für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2023 geprüft. Die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote) haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarecht-

ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2023 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2023 und

- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Lagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der oben genannten Erklärung zur Unternehmensführung.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

lichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2023 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Bewertung der Sonstigen Kapitalanlagen

(a) Im Jahresabschluss der Gesellschaft werden Sonstige Kapitalanlagen in der Bilanz in Höhe von T€ 7.623.604 (64,0 % der Bilanzsumme) ausgewiesen. Die handelsrechtliche Bewertung der einzelnen Kapitalanlagen richtet sich nach den Anschaffungskosten und dem niedrigeren beizulegenden Wert. Zur Ermittlung des beizulegenden Werts wird – soweit vorhanden – der Marktpreis der jeweiligen Kapitalanlage herangezogen. Nach § 341b Abs. 2 Satz 1 HGB können bestimmte Kapitalanlagen von Versicherungsunternehmen, die dazu bestimmt sind, dauernd dem Geschäftsbetrieb zu dienen, nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften bewertet werden. Die Gesellschaft hat von der Regelung des § 341b Abs. 2 Satz 1 zweiter Halbsatz HGB Gebrauch gemacht und Kapitalanlagen in Höhe von T€ 6.285.790 wie Anlagevermögen bewertet. In diesem Fall werden außerplanmäßige Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert nur bei voraussichtlich dauernder Wertminderung vorgenommen (gemildertes Niederstwertprinzip) und nur vorübergehende Wertminderungen als stille Lasten in Folgejahre vorgetragen. Eine Bestimmung als dauernd dem Geschäftsbetrieb dienend setzt eine Dauerhalteabsicht und -fähigkeit für diese Kapitalanlagen voraus. Bei Kapitalanlagen, deren Bewertung nicht auf Basis von Börsenpreisen oder sonstigen Marktpreisen erfolgt wie z.B. bei Asset Backed Securities sowie bei sonstigen strukturierten und illiquiden Anleihen, besteht aufgrund der Notwendigkeit der Verwendung von Modellberechnungen ein erhöhtes Bewertungsrisiko.

In diesem Zusammenhang sind von den gesetzlichen Vertretern Ermessensentscheidungen, Schätzungen und Annahmen, auch im Hinblick auf mögliche Auswirkungen der makroökonomischen und geopolitischen Einflussfaktoren einschließlich der Zinsentwicklung auf die Bewertung der Kapitalanlagen zu treffen. Geringfügige Änderungen dieser Annahmen sowie der verwendeten Methoden können eine wesentliche Auswirkung auf die Bewertung der Kapitalanlagen haben.

Aus unserer Sicht waren folgende Sachverhalte am bedeutsamsten in unserer Prüfung:

- (1) Bewertung der Sonstigen Kapitalanlagen
 - (2) Bewertung der Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle in der Schaden-Rückversicherung
 - (3) Ermittlung der geschätzten Bruttobeiträge
- (a) Sachverhalt und Problemstellung
 - (b) Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse
 - (c) Verweis auf weitergehende Informationen

Nachfolgend stellen wir die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte dar:

Aufgrund der betragsmäßig wesentlichen Bedeutung der Kapitalanlagen für die Vermögens- und Ertragslage der Gesellschaft, des Umfangs der in Folge des gemilderten Niederstwertprinzips vorgetragenen stillen Lasten sowie aufgrund der Ermessensspielräume der gesetzlichen Vertreter bei der vorgenommenen Einschätzung hinsichtlich der Dauerhalteabsicht und -fähigkeit war die Bewertung der Kapitalanlagen im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.

(b) Im Rahmen unserer Prüfung haben wir in Anbetracht der Bedeutung der Sonstigen Kapitalanlagen für das Gesamtgeschäft der Gesellschaft gemeinsam mit unseren internen Spezialisten für Kapitalanlagen die von der Gesellschaft verwendeten Modelle und die von den gesetzlichen Vertretern getroffenen Annahmen beurteilt. Dabei haben wir unter anderem unsere Bewertungsexpertise für Kapitalanlagen, unser Branchenwissen und unsere Branchenerfahrung zugrunde gelegt. Zudem haben wir die Ausgestaltung und die Wirksamkeit der eingerichteten Kontrollen der Gesellschaft zur Bewertung der Sonstigen Kapitalanlagen und Erfassung des Ergebnisses aus Sonstigen Kapitalanlagen gewürdigt. Hierauf aufbauend haben wir weitere analytische Prüfungshandlungen und Einzelfallprüfungshandlungen in Bezug auf die Bewertung der Sonstigen Kapitalanlagen vorgenommen. In dem Zusammenhang haben wir auch die Einschätzung der gesetzlichen Vertreter hinsichtlich der Auswirkungen der makroökonomischen und geopolitischen Einflussfaktoren einschließlich der Zinsentwicklung auf die Bewertung der Sonstigen Kapitalanlagen gewürdigt. Wir haben unter anderem auch die zugrundeliegenden Wertansätze und deren Werthaltigkeit anhand der zur Verfügung gestellten Unterlagen nachvollzogen und die konsistente Anwendung der Bewertungsmethoden und die Periodenabgrenzung überprüft. Hinsichtlich der Beurteilung vorhandener stiller Lasten haben wir gewürdigt, inwiefern die Voraussetzungen zur Dauerhalteabsicht und -fähigkeit vorlagen und vorhandene Wertminderungen nicht von

Dauer sind. Auf Basis unserer Prüfungshandlungen konnten wir uns davon überzeugen, dass die von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen Einschätzungen und getroffenen Annahmen zur Bewertung der Sonstigen Kapitalanlagen begründet und hinreichend dokumentiert sind.

(c) Die Angaben der Gesellschaft zu den Sonstigen Kapitalanlagen sind im Abschnitt „Bewertung Aktiva“ sowie „Erläuterung zu den Aktiva“ des Anhangs enthalten.

(1) Bewertung der Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle in der Schaden-Rückversicherung

(a) Im Jahresabschluss der Gesellschaft werden unter dem Bilanzposten „Versicherungstechnische Rückstellungen“ Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle in Höhe von T€ 7.982.794 (67,0 % der Bilanzsumme) ausgewiesen. Ein wesentlicher Teil der Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle entfällt auf die Schaden-Rückversicherung. Gemäß § 341g HGB sind für die Verpflichtungen aus den bis zum Ende des Geschäftsjahres eingetretenen, aber noch nicht abgewickelten Versicherungsfällen Rückstellungen zu bilden (sog. „Schadenrückstellungen“).

Die Schadenrückstellungen in der Schaden-Rückversicherung werden unter Berücksichtigung der Zedentenaufgaben auf Basis von Erfahrungswerten geschätzt. Die Bewertung der handelsrechtlichen Schadenrückstellung leitet sich dabei aus der Anwendung von versicherungsmathematischen Methoden ab, die eine ausreichend lange Datenhistorie und eine Stabilität der beobachteten Daten erfordern. In die mathematischen Methoden fließen dabei Annahmen über Prämien, Endscha denquoten und Abwicklungsmuster ein, die auf einer Experteneinschätzung auf Basis von Erfahrungen aus der Vergangenheit aufbauen und unter anderem auch die erwarteten Auswirkungen gestiegener Inflationsraten berücksichtigen. Unter Berücksichtigung der Ergebnisse der versicherungsmathematischen Verfahren und weiterer Einflussgrößen in Bezug auf Unsicherheiten wird seitens der gesetzlichen Vertreter die Höhe für die handelsrechtliche Schadenrückstellung festgelegt. Die versicherungstechnischen Rückstellungen und damit insbesondere die Schadenrückstellungen sind so zu bemessen, dass sichergestellt ist, dass die Gesellschaft als Versicherer ihre Verpflichtungen dauerhaft erfüllen kann (besonderes Vorsichtsprinzip) und dass der Grundsatz der Bilanzierungsstetigkeit eingehalten wird.

Die Ermittlung der Schadenrückstellung erfordert Ermessensentscheidungen, Schätzungen und Annahmen der gesetzlichen Vertreter. Geringfügige Änderungen dieser Annahmen sowie der verwendeten Methoden können eine wesentliche Auswirkung auf die Bewertung der Schadenrückstellungen haben. Vor diesem Hintergrund und auch aufgrund der betragsmäßig wesentlichen Bedeutung dieser Rückstellung für die Vermögens- und Ertragslage der Gesellschaft sowie der Ermessensspielräume der gesetzlichen Vertreter und den damit verbundenen Schätz-

unsicherheiten war die Bewertung der Schadenrückstellung im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.

(b) Im Rahmen der Prüfung haben wir in Anbetracht der Bedeutung der Schadenrückstellung gemeinsam mit unseren Aktuaren die von der Gesellschaft verwendeten Methoden und die von den gesetzlichen Vertretern getroffenen Annahmen beurteilt. Dabei haben wir unter anderem unser Branchenwissen und unsere Branchenerfahrung zugrunde gelegt sowie anerkannte Methoden berücksichtigt.

Wir haben unter anderem die Angemessenheit der Ausgestaltung des Reservierungsprozesses gewürdigt sowie Funktionsprüfungen durchgeführt, um die Wirksamkeit der internen Kontrollen zu beurteilen. Einen besonderen Schwerpunkt haben wir dabei auf Kontrollen gelegt, die sicherstellen, dass die verwendeten Daten angemessen und vollständig sind und der Berechnungsprozess einer ausreichenden Form der Qualitätssicherung unterliegt.

Aufbauend auf die Kontrollprüfung haben wir weitere analytische und aussagebezogene Prüfungshandlungen in Bezug auf die Bewertung der Schadenrückstellungen vorgenommen. Unsere internen Bewertungsspezialisten haben in Anbetracht der Bedeutung der Schadenrückstellung für das Gesamtgeschäft der Gesellschaft die Angemessenheit der von der Gesellschaft verwendeten Methoden beurteilt. Ferner haben unsere internen Bewertungsspezialisten die von der Gesellschaft verwendeten Modelle und Annahmen der gesetzlichen Vertreter anhand von Branchenwissen sowie Erfahrungen mit anerkannten aktuariellen Methoden gewürdigt. In dem Zusammenhang wurde auch die Einschätzung der gesetzlichen Vertreter hinsichtlich gestiegener Inflationsraten gewürdigt. Insbesondere haben wir untersucht, ob nach handelsrechtlichen Kriterien ausreichende Sicherheiten in die Bewertung eingegangen sind oder ob gegebenenfalls Reservestärkungen erforderlich sind. Im Zuge dessen wurde auch die konsistente Anwendung der Bewertungsmethoden überprüft.

Auf Basis unserer Prüfungshandlungen konnten wir uns davon überzeugen, dass die von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen Einschätzungen und getroffenen Annahmen zu der Schadenrückstellung begründet und hinreichend dokumentiert sind.

- (c) Die Angaben der Gesellschaft zu den Schadenrückstellungen der Schaden-Rückversicherung sind in den Abschnitten „Bewertung Passiva“ und „Erläuterungen zu den Passiva“ des Anhangs enthalten.

(2) Ermittlung der geschätzten Bruttobeiträge

- (a) Die Gesellschaft weist in ihrem Jahresabschluss in der Gewinn- und Verlustrechnung gebuchte Bruttobeträge in Höhe von T€ 3.375.977 aus.

Übernommene Rückversicherungsbeiträge werden entsprechend den Bedingungen der Rückversicherungsverträge bilanziert. Bei fehlenden Abrechnungen der Zedenten hat die Gesellschaft ergänzende oder vollständige Schätzungen der Beiträge vorgenommen. Von den gesamten gebuchten Bruttobeiträgen sind rund T€ 1.014.395 Mio bzw. 29,7 % geschätzt worden. Die Schätzungen beruhen auf Annahmen und weisen daher erhebliche Unsicherheiten und Ermessensspielräume auf.

Aufgrund der betragsmäßig wesentlichen Bedeutung des geschätzten Beitragsvolumens für die Vermögens- und Ertragslage der Gesellschaft sowie der erheblichen Ermessensspielräume der gesetzlichen Vertreter und den damit verbundenen Schätzunsicherheiten war dieser Sachverhalt im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.

- (b) Im Rahmen unserer Prüfung haben wir in Anbetracht der Bedeutung der geschätzten Bruttobeiträge für das Gesamtgeschäft der Gesellschaft die von der Gesellschaft verwendeten Methoden und getroffenen Annahmen, die der Ermittlung der geschätzten Bruttoprämie zugrunde liegen, beurteilt. Zudem haben wir die Ausgestaltung und die Wirksam-

keit der eingerichteten Kontrollen der Gesellschaft zur Ermittlung und Erfassung von geschätzten Bruttobeiträgen gewürdigt.

Hierauf aufbauend haben wir weitere analytische Prüfungshandlungen und Einzelfallprüfungshandlungen in Bezug auf die Ermittlung der geschätzten Bruttobeiträge vorgenommen. Im Rahmen von Einzelfallprüfungshandlungen haben wir die wesentlichen Annahmen der Schätzungen der Beiträge kritisch hinterfragt und uns von der Gesellschaft entsprechende Begründungen für diese Schätzungen darlegen lassen. Wir haben das Berechnungsverfahren zur Herleitung der geschätzten Bruttoprämie nachvollzogen und analysiert. Anhand von Informationen zu den im Vorjahr erwarteten Beiträgen haben wir einen Abgleich mit den tatsächlichen Ergebnissen vorgenommen und somit Rückschlüsse auf die Qualität der Schätzungen gezogen.

Auf Basis unserer Prüfungshandlungen konnten wir uns davon überzeugen, dass die von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen Berechnungsverfahren zur Herleitung der geschätzten Bruttobeiträge insgesamt geeignet sind.

- (c) Die Angaben der Gesellschaft zur geschätzten Bruttoprämie sind in den Abschnitten „Bewertung Passiva“ und „Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung“ des Anhangs enthalten.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die folgenden nicht inhaltlich geprüften Bestandteile des Lageberichts

- die in Abschnitt „Unternehmensführung“ des Lageberichts enthaltene Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote)
- die im Lagebericht enthaltenen als ungeprüft gekennzeichneten Angaben zur Solvency II Berichterstattung

Die sonstigen Informationen umfassen zudem alle übrigen Teile des Geschäftsberichts – ohne weitergehende Querverweise auf externe Informationen –, mit Ausnahme des geprüften Jahresabschlusses, des geprüften Lageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zu den inhaltlich geprüften Lageberichtsangaben oder zu unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrates für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d.h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür

verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt.

Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresab-

schlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als das Risiko, dass aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen

zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben.

- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Jahresabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.

- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Gesellschaft.

- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und sofern einschlägig, die zur Beseitigung von Unabhängigkeitsgefährdungen vorgenommenen Handlungen oder ergriffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 7. März 2023 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 2. Juli 2023 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2018 als Abschlussprüfer der E+S Rückversicherung AG, Hannover, tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Verantwortliche Wirtschaftsprüferin

Die für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüferin ist Janna Brüning.

Hannover, 11. März 2024

PricewaterhouseCoopers GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Martin Eibl
Wirtschaftsprüfer

Janna Brüning
Wirtschaftsprüferin

Bericht des Aufsichtsrats

der E+S Rückversicherung AG

Der Aufsichtsrat befasste sich im Geschäftsjahr 2023 eingehend mit der Lage und Entwicklung der Gesellschaft. Der Vorstand informierte den Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend über alle für das Unternehmen relevanten Fragen insbesondere über die Strategie, die Planung, die Geschäftsentwicklung, die Risikolage, das Risikomanagement und die Compliance. Der Aufsichtsrat beriet den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens und überwachte die Geschäftsführung auf der Grundlage schriftlicher und mündlicher Berichterstattung des Vorstands. Im Geschäftsjahr 2023 hielt der Aufsichtsrat drei regelmäßige Sitzungen in Präsenz ab. In allen Sitzungen berichtete der Vorstand über den Verlauf der Geschäfte und ging dabei auf Abweichungen zur Planung ein. Die aktuelle Ergebniserwartung für das Geschäftsjahr wurde erläutert. Der Jahres- und Konzernabschluss mit den Prüfungsberichten des Abschlussprüfers sowie der Halbjahresbericht und die Quartals-

mitteilungen waren dabei für den Aufsichtsrat eine zentrale Informationsquelle. Außerdem tagte der Ausschuss für Vorstandsangelegenheiten zweimal und der Finanz- und Prüfungsausschuss dreimal. Die Ausschusssitzungen fanden jeweils als Präsenzsitzungen statt.

Ergänzende Berichterstattung erfolgte gezielt schriftlich. Der Aufsichtsratsvorsitzende wurde vom Vorstandsvorsitzenden regelmäßig über wichtige Entwicklungen und anstehende Entscheidungen sowie über die Risikolage des Unternehmens unterrichtet. Insgesamt hat der Aufsichtsrat im Rahmen der gesetzlichen, satzungs- und geschäftsordnungsmäßigen Zuständigkeit an den Entscheidungen des Vorstands mitgewirkt.

Im Geschäftsjahr 2023 waren keine Prüfungsmaßnahmen nach § 111 Absatz 2 AktG erforderlich.

Schwerpunkte der Beratung

In der Aufsichtsratssitzung am 7. März 2023 erörterte der Aufsichtsrat den testierten Jahresabschluss sowie den Gewinnverwendungsvorschlag des Vorstands für das Geschäftsjahr 2022. Der Prüfungsbericht des Jahres 2022 wurde allen Aufsichtsratsmitgliedern ausgehändigt und die Abschlussprüfer nahmen an den relevanten Tagesordnungspunkten der Aufsichtsratssitzung teil. In Zusammenhang mit dem Ausblick auf das Geschäftsjahr 2023 standen nicht nur die wichtigen Erneuerungen der Schaden-Rückversicherung zum 1. Januar 2023 im Vordergrund, sondern auch Wetterereignisse und geopolitische Entwicklungen. Ferner beschloss der Aufsichtsrat unter anderem Tagesordnung und Beschlussvorschläge für die ordentliche Hauptversammlung 2023. Die Wahl des Abschlussprüfers für das Geschäftsjahr 2023 wurde auch in diesem Jahr auf Empfehlung des Aufsichtsrats durch die Hauptversammlung beschlossen. Der Aufsichtsratsvorsitzende erteilte im Anschluss den konkreten Prüfungsauftrag an die PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft. Im März war ferner über die jährliche Revision der Kapitalanlagerichtlinien zu beschließen. Der Aufsichtsrat erörterte die Ergebnisse des Compliance- sowie des Revisionsberichts und legte die variable Vergütung der Mitglieder des Vorstands auf Grundlage der Feststellungen zur Erreichung der jeweiligen Ziele für das Geschäftsjahr 2022 fest.

Die aktuelle Zusammensetzung des Gremiums und seiner Ausschüsse kann diesem Geschäftsbericht im Kapitel „Verwaltungsorgane“ entnommen werden. Die Besetzung der Arbeitnehmervertretung im Aufsichtsrat blieb im Berichtszeitraum unverändert.

In der Sitzung am 10. August 2023 wurden die Ergebnisse sowie Kapitalanlagestruktur und -erträge zur Jahreshälfte besprochen. Wie jedes Jahr beschäftigte der Aufsichtsrat sich mit Angemessenheit und Qualität der Schadenrückstellung in der Schaden-/Unfall-Rückversicherung. Ferner wurden die Themenfelder für die Selbsteinschätzung der Kenntnisse und Fähigkeiten im Aufsichtsrat festgelegt. Außerdem ließen sich der Aufsichtsrat über die Geschäftsbeziehung zur Hannover Rück SE gemäß dem gegenwärtigen Retrozessionsvertrag und über das aktuelle Schutzdeckungssystem (Retrokonzept) informieren. Die Auseinandersetzung mit den verschiedenen Berichten nach Solvency II (unter anderem Own Risk and Solvency Assessment – ORSA, Regular Supervisory Report – RSR) und insbesondere der Kapitalisierung nach Solvency II stellten weitere Beratungsschwerpunkte dar.

In der Sitzung am 14. November 2023 befasste sich der Aufsichtsrat inhaltlich mit der operativen Planung für 2024 sowie dem mittelfristigen Ausblick für die kommenden fünf Jahre. Weiterhin erörterte der Aufsichtsrat die aktuellen Erkenntnisse aus dem Risikobericht und erörterte mit dem Leiter des Risikomanagements die Modellierung von Klimarisiken. Es gab für die Gesellschaft keine wesentlichen rechtshängigen Verfahren zu berichten. Standardgemäß berichtete der Vorstand über die Mitarbeiterkapazität sowie die Ausgestaltung des Vergütungssystems für Führungskräfte gemäß § 3 Absatz 5 Versicherungsvergütungsverordnung. Außerdem widmeten wir einen Teil der Sitzung den Corporate-Governance-Themen. Auf Grundlage der Ergebnisse der durchgeführten Selbsteinschätzung der Aufsichtsratsmitglieder tauschte sich der Aufsichtsrat über einen

Entwicklungsplan für den Gesamtaufsichtsrat aus. Fortbildungsmaßnahmen werden von der Gesellschaft kontinuierlich unterstützt. Weiterhin wurde die Informationsordnung für den Aufsichtsrat aktualisiert. In dieser Informationsordnung sind die Informations- und Berichtspflichten des Vorstands an den Aufsichtsrat näher festgelegt.

Im Plenum berieten und beschlossen wir ferner über die individuellen Ziele für die Mitglieder des Vorstands für das Jahr 2024. Hier standen die Ergebnisse aus der Organisational-Health-Check-Umfrage, Nachhaltigkeit und die strategischen Ziele im Mittelpunkt.

Jahresabschlussprüfung

Die Buchführung, der Jahresabschluss und der Lagebericht sind von der PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft geprüft worden. Die Wahl des Abschlussprüfers erfolgte nach entsprechender Empfehlung des Aufsichtsrats durch die Hauptversammlung; der Aufsichtsratsvorsitzende erteilte den Prüfungsauftrag. Die Unabhängigkeitserklärung des Abschlussprüfers lag vor. Die Prüfung hat keinen Anlass zur Beanstandung gegeben; dementsprechend wurde der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk erteilt. Nach dem abschließenden Ergebnis der vom Aufsichtsrat vorgenommenen Prüfung und Erörterung des Jahresabschlusses und des Lageberichts haben wir uns dem Urteil der Abschlussprüfer angeschlossen und den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss gebilligt.

Der vom Vorstand erstellte Bericht über die Beziehungen der Gesellschaft zu verbundenen Unternehmen wurde gleichfalls von der PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft geprüft und mit dem folgenden uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen:

Herr Leue berichtete regelmäßig über die Arbeit des Ausschusses für Vorstandsangelegenheiten und Herr Dr. Wicke informierte jeweils über die Sitzungen des Finanz- und Prüfungsausschusses.

Der Finanz- und Prüfungsausschuss befasste sich im Jahr 2023 mit dem Rechnungslegungsprozess, dem internen Kontrollsystem und der internen Revision. Auch der Risikobericht und Risikothemen wurden regelmäßig erörtert. Weiterhin befasste sich der Ausschuss mit dem Prüfungsauftrag und den Prüfungsschwerpunkten des Abschlussprüfers. Der Vorsitzende, Dr. Jan Wicke, war während des Jahres in regelmäßigem Austausch mit dem Finanzvorstand der Gesellschaft.

„Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind;
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war.“

Wir haben den Jahresabschluss der Gesellschaft, nebst Lagebericht des Vorstands der Gesellschaft sowie den Bericht des Vorstands gemäß § 312 AktG (Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen) – jeweils zum 31. Dezember 2023 aufgestellt – geprüft und erheben hiergegen sowie gegen die Erklärung des Vorstands am Schluss des Berichts über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen keine Einwendungen.

Der Aufsichtsrat hat sich jeweils dem Urteil der Abschlussprüfer angeschlossen und den Jahres- und den Konzernabschluss gebilligt; der Jahresabschluss ist damit festgestellt. Dem Vorschlag des Vorstands über die Verwendung des Bilanzgewinnes 2023 haben wir uns angeschlossen.

Veränderungen im Aufsichtsrat und im Vorstand

Herr Weiler legte sein Beiratsmandat zum 31.03.2023 vor dem Hintergrund seines anstehenden Rententritts nieder. Wir sind ihm für sein besonderes Engagement und die wertvollen Beiträge zu unserer Diskussion und Beratung dankbar und wünschen ihm nur das Beste für seinen neuen Lebensabschnitt.

In der Zusammensetzung des Vorstands und des Aufsichtsrats wurden im Berichtsjahr keine Veränderungen vorgenommen.

Der Aufsichtsrat dankt den Mitgliedern des Vorstands und allen Mitarbeitenden für ihre Arbeit im Berichtsjahr.

Hannover, den 11. März 2024

Für den Aufsichtsrat


Torsten Leue
Vorsitzender

Bildnachweise

- Abb. 1 Köln, Unter Sachsenhausen 6
Rheinisches Bildarchiv Köln, rba_039848
- Abb. 2 Auto Horch 350, 1928 | Michael Schlenger
- Abb. 3 Arbeitslosenschlange beim Stempeln im Hof des Arbeitsamtes Hannover | WBA. Walter-Ballhause-Archiv
- Abb. 4 Titel Geschäftsbericht 1936
E+S Rückversicherung AG
- Abb. 5 Produktion StuG III, Sturmhaubitze 42
Bundesarchiv (Bild 146-1985-100-33)
- Abb. 6 Heimkehrende Frauen Köln 1946
Walter Dick Archiv Köln
- Abb. 7 Autobahn | Bundesarchiv (Bild 194-2784-19)
- Abb. 8 Die Welt, Zeitungsbericht Gründung
E+S Rückversicherung AG
- Abb. 9 Bautafel 1982 | E+S Rückversicherung AG
- Abb. 10 Mosaik der Zeichnungsgemeinschaft 1985
E+S Rückversicherung AG
- Abb. 11 Verwaltungsgebäude Hannover
E+S Rückversicherung AG
- Abb. 12 Gesamtvorstand | E+S Rückversicherung AG

Die E+S Rück verzichtet aus Gründen der Nachhaltigkeit auf den Druck und Versand von Geschäftsberichten. Der vorliegende Geschäftsbericht der E+S Rückversicherung AG wird als PDF-Datei im Internet zur Verfügung gestellt.

Geschlechtsneutrale Formulierungen

Im Interesse einer besseren Lesbarkeit haben wir uns dazu entschieden, im Textverlauf die männliche Form zu verwenden. Selbstverständlich sind Menschen jeder Geschlechtsidentität angesprochen.

Herausgeber

E+S Rückversicherung AG

Karl-Wiechert-Allee 50
30625 Hannover
Tel. 0511 5604-0
Fax 0511 5604-1188
www.es-rueck.de

Mitglied der Hannover Rück-Gruppe

